Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 28. November 1902.—5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. —No. 236

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

15 Personen verletzt.

Bahnunglück drüben in Indiana.

Indianapolis, 28. Nov. Etwa eine halbe Meile westlich von Avon, im County Hendricks und 6 Meilen östlich von Danville, Ind., verunglückte ein Personen-Schnellzug auf der „Big Four"-Bahn um halb 2 Uhr Morgens. 15 Personen oder mehr wurden verletzt, darunter 3 schwer, aber Niemand tödtlich. Die anfänglichen Befürchtungen, daß auch eine Anzahl Personen getödtet sei, erwiesen sich als grundlos.

Unter den Verletzten sind: Frau Anna Engelhart von Middleport (schreckliche Schnittwunden am Kopf, Zustand sehr kritisch); Frau Stephan Engelhart von Middleport (schwere Schnittwunden am Kopf und Brauschen am Körper); Ira L. Klein von Cleveland (schlimme Brauschen im Gesicht); Otto Gresham von Chicago (Sohn des verstorbenen Ex-Staatssekretärs Walter Q. Gresham) Schulter verrenkt, nicht schwer verletzt); Charles W. Wood von Los Canos, Kal. (leichtere Verletzungen am Kopf); Georg Brand von Norfolk, Va. (leicht verletzt); J. C. Harris von St. Louis, Schlafwagen-Diener (schlimme Verletzungen an Hüfte und Rücken); Samuel Ellis von Jersey City, N. J., Schlafwagen-Diener (Arme verrenkt und eine Hand zerquetscht.)

Das Unglück ereignete sich auf einer steilen Böschung, während der Zug eine hohe Fahr-Geschwindigkeit hatte, und wurde durch das Fahren über eine gebrochene Schiene verursacht. Der New Yorker Schlafwaggon, am hintersten Ende, überschlug sich zweimal und stürzte die Böschung 25 Fuß hinab. Er enthielt 3 Passagiere, den Schaffner u. den Diener. Der nächste, in Cleveland angehängte Schlafwagen, mit 11 Passagieren, fiel gleichfalls um, stürzte jedoch nicht die Böschung hinab; die Passagiere zertrümmerten dann eines der Fenster und kamen mit leichten Verletzungen heraus. Der dritte Schlafwagen schob sich quer über das Geleise. Unter seinen Insassen wurde keiner verletzt. Es wurden rasch Aerzte herbei beordert.

Indianapolis, 28. Nov. Alle, bei dem erwähnten Bahnunglück Verletzten sind unter Obhut von Dr. Ford, Arzt der Bahngesellschaft, nach St. Louis gebracht worden, wohin der verunglückte Schnellzug bestimmt war. Sie werden sämmtlich aufkommen.

Noch viele Arbeitslose.

Zur Lage in der Hartkohle-Region.

Scranton, Pa., 28. Nov. Clarence S. Darrow, der Haupt-Anwalt der organisirten Grubenarbeiter, machte heute bekannt, daß die Präsidenten der Kohlen-Bahngesellschaften versprochen hätten, ihm heute oder morgen die tabellenmäßig geordnete Statistik über die Löhne der Kohlengräber u. s. w. zuzustellen. Die großen Grubengesellschaften, resp. grubenbesitzende Bahngesellschaften, beschäftigen schon seit mehreren Wochen sachverständige Rechnungsführer mit der Ausarbeitung dieser Tabellen.

Wie es jetzt heißt, wurde die Vertagung der Streik-Schiedsgerichts-Kommission eben deshalb nothwendig, weil dieser Theil des Beweismaterials noch nicht zur Unterbreitung bereit war. Die Anwälte der organisirten Grubenarbeiter werden bis zum nächsten Mittwoch Zeit haben, sich mit diesem wichtigen Theil des Beweismaterials der Gegenpartei zu beschäftigen.

Wenn die Schiedsgerichts-Kommission wieder zusammentritt, wird der Distrikts-Gewerkschaftspräsident Nicholls von den Anwälten der Grubenarbeiter auf den Zeugenstand gerufen werden. Der Verbandspräsident Mitchell war den größten Theil des heutigen Tages mit Hrn. Nicholls in Berathung.

Scranton, Pa., 28. Nov. Es ist noch nicht genau bekannt, wann die Schiedsgerichts-Kommission wieder in Sitzung treten wird. Sie hatte sich bekanntlich bis zum 3. Dezember vertagt, damit die Vertreter der Grubenbesitzer und diejenigen der Grubenarbeiter inzwischen Gelegenheit zu einer Vereinbarung unter sich selbst hätten. Infolge der Rebellion der kleineren Grubenbesitzer und des nachfolgenden Abbrechens aller direkten Verhandlungen seitens der Grubenbesitzer ist aber die befagte Frist gegenstandslos geworden. Doch dürfte vor ihrem Ablauf keine Sitzung der Kommission mehr einberufen werden, obwohl der hier befindliche Ausschuß derselben dazu Befugniß hat.

Shamokin, Pa., Pa., 28. Nov. Einer Erklärung des Gewerkschaft-Verbandes vom 9. Distrikt zufolge sind von den 51,000 Personen, die vor dem Streik in den Gruben des Distriktes arbeiteten, immer noch 14,000 ohne Arbeit. Seit dem 5. November ist keine Baar-Unterstützung mehr vertheilt worden und in den Lagerhäusern der Gewerkschaften befinden sich nur noch geringe Quantitäten Lebensmittel. Es ist nun ein Plan im Werden begriffen, laut welchem die Kohlengräber dieses Distriktes, die arbeiten, zur Unterstützung ihrer feiernden Kameraden beitragen sollen.

Keine „Fenzen" mehr auf öffentlichem Land.

Omaha, Nebr., 28. Nov. John S. Mosby, Spezial-Inspektor des Bundes-Landamtes in Washington, ist hier eingetroffen und wird unverzüglich die nöthigen Schritte thun, damit die Einfriedigungen, welche widerrechtlicherweise auf Regierungsland in Nebraska errichtet wurden, entfernt werden.

Oberst Mosby bestätigt, daß Tausende von Acres öffentlicher Ländereien ungesetzlicherweise von Groß-Viehzüchtern eingezäunt worden seien. Den betreffenden Gesetzesübertretern wird 60 Tage Zeit gegeben werden, die Einfriedigungen zu entfernen.

Neuer Postamtsraub.

Beaver Falls, Pa., 28. Nov. Räuber drangen während der Nacht in das Postamt zu New Brighton, Pa., und man schätzt, daß sie zwischen sechs- und siebenhundert Dollars an Postmarken und außerdem mehrere Hundert Dollars Baargeld erbeuteten.

Sie sprengten die Spinde mit Nitroglyzerin auf. Man hat noch keine Spur von ihnen.

Erbschaftssteuer umgestoßen.

St. Paul, 28. Nov. Das Staats-Obergericht hat heute, im Einklang mit einer Entscheidung der unteren Instanz, des Probatgerichts vom County Ramsey, das neue Erbschafts-Besteuerungsgesetz von Minnesota für verfassungswidrig erklärt.

Schauspielerin typhuskrank.

Memphis, Tenn., 28. Nov. Mrs. Brune, die bekannte Schauspielerin, ist hier am Typhusfieber schwer erkrankt.

Ausland.

Graf Pückler verurtheilt.

Berlin, 28. Nov. In dem vorerwähnten Prozeß gegen den Antisemiten Grafen Pückler auf Kl.-Tschirne, genannt der „Dresch-Graf", ist in zwei Anklagen das Urtheil gesprochen. Graf Pückler wurde wegen Beleidigung des Geheimen Sanitätsrathes Dr. Neumann in Glogau zu 300 Mark Geldstrafe und wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten zu 700 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hate Gefängnißstrafe beantragt. Die gleichfalls eingeleitete Verhandlung wegen Beamtenbeleidigung ist auf nächsten Samstag vertagt. Der Anklage, in einer Versammlung zu Gewaltthätigkeiten gegen Juden aufgereizt zu haben, haten sich mehrere jüdische Personen angeschlossen, die einzelne Wendungen der Rede auf sich bezogen haten und sich durch dieselben verletzt fühlten.

Vorgehen gegen Venezuela.

Berlin, 28. Nov. Es bestätigt sich, daß die deutsche und die britische Regierung beschlossen haben, jetzt gemeinsam ihre, resp. ihrer Unterthanen Ansprüche gegen die südamerikanische Republik Venezuela einzutreiben und dabei die Zustimmung der Ver. Staaten haben. Doch sind noch nicht alle Punkte des Programms festgestellt.

Paris, 28. Nov. Das französische Amt des Auswärtigen hat die Frage, ob sich auch Frankreich dem Vorgehen Deutschlands und Großbritanniens betreffs Eintreibens von Ansprüchen in Venezuela anschließen soll, nicht in Erwägung gezogen.

Denn die Erledigung der französischen Ansprüche gegen Venezuela macht befriedigende Fortschritte. Immerhin aber sieht man hier das Vorgehen Deutschlands und Englands mit günstigen Augen an.

Für freie Forschung.

Köln, 28. Nov. Einen aufsehenerregender Trinkspruch brachte der Kurator der Universität Bonn, Wirkl. Geheimrath v. Rottenburg, beim letzten feierlichen Rektoressen, dem auch der zweitälteste Sohn des Kaisers, Prinz Eitel Friedrich, als frisch immatrikulirter Studiosus beiwohnte, auf die Universität aus. Er betonte, er werde stets für die Freiheit und die Rechte der Universität eintreten. Gewisse Kreise wollten zwar die wissenschaftliche Forschung in bestimmte Grenzen zwingen und nur solche Männer auf Hochschulen berufen, welche sich auf gewisse Sätze einschwören lassen. Die wissenschaftliche Forschung lasse sich aber nicht in Ketten legen, und alle Bemühungen zu dem Ende müßten scheitern.

Der Kurator wies auf Kopernikus und Newton hin, die auch erst ein ganzes Heer von Zweiflern zu überwinden hatten, aber schließlich seien ihre Lehren doch durchgedrungen. Was den jetzigen Kaiser und die Hohenzollern überhaupt anbelange, so hätten dieselben immer die Freiheit der wissenschaftlichen Lehre als heilige Tradition betrachtet, und deshalb sei auch das Vertrauen in die Zukunft gerechtfertigt.

Angebliche Dynamitpläne.

Mainz, 28. Nov. Nachdem mehrfach auf der Eisenbahnstrecke Mombach-Mainz Dynamitpatronen gefunden worden sind, die derart gelagert und befestigt waren, daß auf einen beabsichtigten Anschlag geschlossen werden mußte, erhielten jüngst die staatlichen sowie städtischen Behörden des westdeutschen Eisenbahnbezirkes die Mittheilung, daß die, bisher an einem Bahnbau beschäftigten, inzwischen jedoch entlassenen italienischen Arbeiter einen Racheakt planten und Anschläge, besonders auf Aachener Schnellzüge, beabsichtigten. Die Behörden haben infolgedessen die schärfsten Maßregeln getroffen.

Deutscher Reichstag.

Inhalt des Kompromisses über die Zoll-Vorlage.

Berlin, 28. Nov. Die „Germania" sagt, der Vergleich in der Zoll-Vorlage, auf welchen sich der Reichskanzler v. Bülow und die Führer der Mehrheits-Parteien im Reichstag bei der Konferenz am 25. November geeinigt hätten, habe folgenden Inhalt:

Der Minimal-Zoll für Malz-Gerste wird auf 4 Mark erhöht; der Minimal-Zoll für Hornvieh und Fleisch wird unter Bedingungen, welche noch bekannt zu machen sind, aufgegeben, und gewisse Zölle auf Manufaktur-Erzeugnisse sind ermäßigt. Der Antrag der Zentrumspartei, wonach der Ueberschuß aus den Einnahmen der Steuern auf Brotstoffe, für den Wittwen- und Waisen-Versicherungs-Fonds verwendet werden soll, und die städtischen Oktroi-Steuern abgeschafft werden sollen, sind gutgeheißen. Abgesehen hiervon, besteht der bemerkenswertheste Punkt darin, daß die, daß die, von der Zoll-Kommission des Reichstages beschlossenen Zoll-Erhöhungen die Grundlage für den nächsten allgemeinen Zoll-Tarif bilden sollen.

Berlin, 28. Nov. Zu ungewöhnlich tumultuarischen Auftritten, welche stellenweise sogar an die bekannten Szenen im österreichischen Reichsrath streiften, führte ein Antrag von den Führern des Zentrums, der Nationalliberalen und der beiden konservativen Parteien, wonach über die Zoll-Vorlage als ein Ganzes abgestimmt werden soll. Frhr. v. Kardoff brachte den Antrag in aller Form ein. Bei der Verlesung brachen die Abgeordneten der Sozialdemokraten und der deutschfreisinnigen Volkspartei in Gelächter aus, worauf Kardoff bemerkte: „Meine Herren, Sie sind es, die uns so weit getrieben haben!"

Die sozialistischen Redner, sowie Eugen Richter und Theodor Barth erklärten dann, dieser Antrag sei gegen die Regeln des Hauses. Präsident v. Ballestrem gab zu, daß er mit sich noch im Zweifel über die Zulässigkeit des Antrages sei; er lehnte es ab, darüber eine Entscheidung zu geben, und sagte, er wolle es dem Haus überlassen, nach genügender Erörterung selber zu entscheiden.

Dann gab es eine stürmische Debatte über die Geschäftsregeln. Der Sozialdemokrat Antrick und andere seiner Parteigenossen riefen „Taschendiebe!", und der Sozialist Ulrich, welcher die Redner fortwährend unterbrach, wurde dreimal zur Ordnung gerufen. Die Konservativen schrien: „Schmeißt ihn doch hinaus!"

Schließlich wurde die Fortsetzung der gefährlichen Debatte vertagt.

Der „Vorwärts" und Krupp.

Das Blatt hält an seinen Behauptungen gegenüber der Kaiserrede fest.

Berlin, 28. Nov. Der sozialistische „Vorwärts" bespricht die Rede, welche Kaiser Wilhelm nach dem Krupp'schen Leichenbegängniß zu Essen hielt (die Rede wurde auf der Innenseite ausführlich mitgetheilt) und sagt dazu:

„Während die gerichtliche Verfolgung gegen uns noch in der Schwebe ist, und die Wahrheit noch nicht gerichtlich festgestellt ist, kommt der Kaiser dem Befund des Gerichtshofes zuvor und spricht uns ohne Weiteres schuldig.

Berlin, 28. Nov. Der „Vorwärts" sagt des Weiteren über die Kaiserrede, welche sich scharf über die Angriffe dieses Blattes auf den Charakter des Kanonenafbrikanten Krupp äußerte:

„Ist es gestattet, daß die Krone in der ersten Phase eines schwebenden Prozeßfalles ein Verdikt ausspricht und hierdurch die Richter in das schmerzliche Dilemma bringt, entweder Sr. Majestät zu widersprechen oder sich dem Verdacht auszusetzen, durch diesen vorherigen Ausspruch beeinflußt worden zu sein? Die Gerechtigkeit steht über Jedermann, sogar über dem Kaiser, und die Freiheit der Gerichtshöfe ist das Leben und der Nerv jedes Staates."

Der Verfassung gemäß ist die Monarchie nicht verantwortlich, und eine entsprechende Antwort auf die Auslassungen des Kaisers verbietet sich wegen des Majestätsbeleidigungs-Gesetzes."

In zwei Spalten versichert dann das Blatt, obwohl in gemäßigter Sprache, daß seine ursprünglichen Anschuldigungen gegen Hrn. Krupp wahr seien, und behauptet, das ihm zu Gebote stehende Beweismaterial beruhe auf dem Zeugniß von Personen, welche über Partei-Leidenschaft, persönliches Interesse oder persönlichen Haß erhaben seien.

Essen, 28. Nov. Zu Herrn Krupp's Testaments-Bestimmungen ist noch hinzuzufügen, daß die Fabrik dahier an seine älteste Tochter Frl. Bertha Krupp (17 Jahre alt) fällt und von der Wittwe verwaltet werden soll, bis die Tochter ihre Volljährigkeit erreicht hat.

Die Wittwe Krupps hat außer den 3 Millionen Mark für die Unterstützung der Angestellten Krupps (in einer früheren Depesche war von 15 Millionen die Rede, doch scheint dies ein Schreibfehler des Kabel-Korrespondenten gewesen zu sein) im Namen von Frl. Bertha Krupp 1 Million Mark für Verbesserungen der Stadt Essen gestiftet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Lucania von New York nach Liverpool.

Katalanen abermals empört.

Madrid, Spanien, 28. Nov. Große Empörung herrscht in Barcelona und anderen Plätzen der Provinz Katalonien über einen neuen Regierungs-Erlaß, wonach der Katechismus-Unterricht nicht mehr in der katalonischen, sondern nur noch in der spanischen Landessprache ertheilt werden darf. Die Regierung wird mit Protesten überschwemmt. — Eine stürmische Kundgebung der hiesigen Universitäts-Studenten wurde von der Bürgergarde unterdrückt.

Wieder flott geworden.

Hamburg, 28. Nov. Der Dampfer „Assyria", von Philadelphia nach Hamburg bestimmt, welcher gestern in der Elbe aufgelaufen war, ist heute wieder flott geworden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; Celtic von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Friedrich der Große nach Bremen; La Gascogne nach Havre; Sardinian nach Glasgow. San Franzisko: Deanmount nach Callao, Peru. London: Manitou nach New York. Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York; Noordland, von Liverpool nach Philadelphia.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Eine pflichtvergessene Gattin vor dem Richter.

Frau G. Wyncki, 614 W. 17. Str., und der Arbeiter Charles Smith, bis vor Kurzem ein Kostgänger jener Familie, standen heute vor Richter Sabath. Als Ankläger trat der Gatte der Frau auf, der sie beschuldigt, nicht nur mit einander durchgegangen zu sein, sondern auch mehrere Noten gefälscht zu haben, indem sie seine (Wyncki's) Unterschrift darauf setzten und dann das Geld erhoben. Das Paar wurde in Kankakee verhaftet und hierher zurückgebracht. Frau Wyncki flehte den Richter an, Smith nicht zu bestrafen, dann wolle sie auch gerne wieder zu den Ihrigen zurückkehren. Die Verhandlung wurde auf den 2. Dezember verschoben.

Charles Watts und William J. Melville, frühere Angestellte der Northwestern-Bahn und angeblich die Helfershelfer von Charles Doran, welcher neulich den Detektive Dillon erschoß, wurden heute im Polizeigericht an der Warren Avenue dem Richter vorgeführt. Watts verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $1,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Das Verhör von Melville wurde auf den 3. Dezember angesetzt.

Ging ihm an's Gewissen.

Ein Botenjunge überbrachte gestern Leutnant Rohan in der Hauptwache der Polizei eine prachtvolle goldene Uhr, die der Beamte anfangs für ein Geschenk irgend eines unbekannten Freundes hielt, bis er Federstriche auf einem schmutzigen Blatt Papier bemerkte, in welches die Uhr eingewickelt war. Auf demselben schrieb der sich „Penitent" unterzeichnende Absender, er habe die Uhr gestohlen und habe die paar Dollars, welche er für dieselbe beim Pfandonkel bekommen könnte, sehr wohl nöthig. Als er aber auf der Innenseite das Bild einer Frau und eines kleinen Mädchens gefunden hatte, habe er es nicht über's Herz bringen können, die Uhr zu versetzen, denn auch er habe Frau und Kind. Auf Wunsch seiner Frau übersende er Rohan, den er anscheinend gut zu kennen schien, denn er redete ihn mit dem Vornamen an, die Uhr in der Hoffnung, der Eigenthümer werde sich bald melden. Leutnant Rohan weiß nicht, wer der Absender ist.

* Im Wasseramt herrschte heute starker Andrang von Bewohnern der Südseite, die noch vor Monatsschluß ihre Wassertaxen bezahlen wollten. Auf den Rechnungen fehlt zum ersten Male die bisher üblich gewesene umständliche Beschreibung der Grundstücke. An deren Stelle ist jetzt die Nummer des betreffenden Buchkontos getreten.

* Arbeiter, die von dem Unternehmer Fleming bei Kanalisationsarbeiten beschäftigt werden, haben seit über zwei Wochen keinen Lohn erhalten und melbeten deshalb ihre Forderungen gegen Fleming heute bei der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten an.

— Gut herausgeredet.— Zwei Herren (zum Schmierendirektor nach Schluß der Vorstellung): „Sie sind uns aber der Richtige! Sie versprachen uns einen genußreichen Abend! Von Genuß war hier doch keine Rede." „Was wollen Sie denn nur, meine Herren? Für Sie ist jedenfalls der Abend doch noch lange nicht zu Ende."

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Samstag, am Samstag Abend wahrscheinlich Regenschauer. Steigende Luftwärme, lebhafter Südwind.

Illinois: Schön heute Abend, am Samstag wahrscheinlich Regenschauer im südlichen Theil. Steigende Luftwärme, Südwind.

Indiana: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Samstag. Steigende Luftwärme, Südwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Samstag; am Samstag — und im südlichen Theil heute Abend — wärmer. Lebhafter Südwind.

Wisconsin: Im allgemeinen schön im östlichen, im westlichen Theil möglicher Weise Regenschauer heute Abend oder am Samstag. Steigende Luftwärme, lebhafter Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 28 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Zugführer schläft!

Eine Lokomotive der Wisconsin-Zentralbahn entgleist.

Drei Personen verletzt.

Heizer Walter C. Sherman erleidet tödtliche Brandwunden; Bremser Pineo und Zugführer Scheidel dürften davonkommen.— 36 Stunden im Dienst.

Heute früh um $4\frac{1}{2}$ Uhr trug sich auf der Wisconsin-Zentralbahn, eine halbe Meile von Desplaines, ein ernster Unfall zu, an dem anscheinend die übermäßigen Dienstanforderungen allein die Schuld tragen. Der Zugführer J. A. Scheidel war, seiner Angabe nach, 36 Stunden ununterbrochen im Dienst gewesen und schließlich auf seinem Posten eingeschlafen. Jetzt liegt der Unglückliche in bedenklichem Zustande im Countyhospital. Scheidel ist 45 Jahre alt, verheirathet und wohnt in Fond du Lac, Wis. Er wurde am Körper und am Kopfe schwer verbrannt und erlitt auch böse Quetschungen.

Die anderen Verletzten sind:

Der Heizer Walter C. Sherman, 25 Jahre alt, verheirathet und in Fond du Lac wohnhaft. Sherman hat so schwere Brühwunden erlitten, daß er kaum davonkommen dürfte.

Der Hauptbremser O. A. Pineo, schwer verbrüht; wird genesen.

Der Zug fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit in südlicher Richtung. An der Unglücksstätte, unweit der Kreuzung der Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn, ist eine sogen. Entgleisungsweiche, welche die Lokomotive zum Entgleisen brachte, was nicht vorgekommen wäre, hätte Scheidel nicht geschlafen. Als der Anprall erfolgte, wachte Scheidel auf, aber jetzt war es zu spät zum Abspringen, und alle Drei wurden von der Lokomotive mit zu Boden gerissen. Die Dampfröhren platzten und der heiße Dampf ergoß sich über die Unglücklichen. Die anderen Bremser eilten den Dreien zu Hilfe und es gelang, sie, ehe sie völlig verbrüht waren, aus ihrer qualvollen Lage zu befreien. Sofort wurden mehrere Aerzte in Desplaines telephonisch zu Hilfe gerufen, aber nur einer erschien und legte den Verunglückten, die inzwischen nach dem Bahnhofsgebäude der Northwestern-Bahn getragen worden waren. Nothverbände an, worauf sie mit dem gerade abgehenden Vorstadtzug nach hier gebracht und in's Countyhospital überführt wurden. „Es thut mir leid, Jungens", sagte Scheidel angeblich zu seinen Leidensgenossen, „es war meine Schuld. Ich schlief ein, trotz aller Bemühungen, mich wach zu halten. Dieser Extradienst ist mir zum Verderben geworden."

Die anderen Zugbeamten bestätigen, daß sie sämmtlich 26 Stunden in Dienst waren und hier hätten abgelöst werden sollen. Nach Ansicht der Beamten der Bahn hat eine ausgeweitete Schiene den Unfall veranlaßt. Sie stellen in Abrede, daß Scheidel ungebührlich lang Dienst zu verrichten hatte.

Zu neuem Angriff.

Staatsanwalt Deneen ist arg enttäuscht wegen des freisprechenden Urtheils, das die Jury in dem Gormley-Prozeß abgegeben hat. Er hat zwar die Absicht noch nicht aufgegeben, strafrechtlich auch gegen andere Geschäftsleute vorzugehen, welche von dem biederen Luke Wheeler verbotener Machenschaften zum Zwecke der Steuerhinterziehung beschuldigt werden, aber da im Gormley-Prozeß die Jury den glatten Worten des Wheeler nicht hat glauben wollen, so wird Herr Deneen sich bemühen, außer den Aussagen Wheelers noch anderes Belastungsmaterial gegen die zu Belangenden aufzutreiben, ehe er ein Strafverfahren gegen dieselben einleitet.

Die Frau siegt.

Die Geschworenen, vor denen seit einigen Tagen die Klage auf Scheidung von Frau Louise Engel gegen ihren Mann, Julius Engel, sowie dessen Gegenklage verhandelt wurde, haben heute Nachmittag letztere abgewiesen. Der Mann behauptete, daß er garnicht mit der Frau verheirathet sein könnte, weil sie zur Zeit der angeblichen Vereinbarung, in ein gemeinschaftliches Verhältniß zu treten, von ihrem ersten Manne noch nicht geschieden gewesen sei. Die Geschworenen haben die Ehe aber für rechtsgiltig erklärt.

* Korporations-Anwalt Walker hat aus dem neuen Ordinanz-Entwurf, welcher darauf abzielt, der St. Paul-Bahn auf ihrer nach Evanston führenden Zweiglinie nördlich von der Wilson Ave. die Verwendung elektrischer Triebkraft zu gestatten, alle diejenigen Sätze gestrichen, welche der Gesellschaft die Benutzung der „dritten", oder Strom-Schiene hätten gestatten sollen. Wie der Entwurf jetzt lautet, soll die Gesellschaft zwischen Evanston und der Wilson Ave. die oberirdische, oder „Trolley"-Leitung benutzen, von der Wilson Ave. aus aber ihre Züge über das Geleise der Northwestern Hochbahn laufen lassen.

Aus dem Kriminalgericht.

Das Vorleben von Zeugen unantastbar!— Milde Strafe.—Die Schwester und die Geliebte.

Richter Chetlain hat heute die Anwälte Chas. W. Hughes und S. K. Markham gewaltig abgekanzelt und diese Thatsache auch in das Gerichtsprotokoll eintragen lassen. Hughes ist der Vertheidiger von Kapitän Streeter und Markham der von Billy McManners.

Geo. Wall, ein früherer Anhänger Streeters und zur Zeit der Erschießung von John S. Kirk Angestellter von Henry W. Cooper, wurde von Herrn Markham im Kreuzverhör gefragt, ob er nicht den Polizeidienst quittirt hätte, nachdem er des Angriffs auf eine Frau beschuldigt worden war. Richter Chetlain erhob gegen diese Frage Einwand und der Anwalt stellte an den Zeugen eine weitere Frage über sein Vorleben.

„Sie dürfen das Vorleben dieses oder irgend eines anderen Zeugen unter den anerkannten Gesetzregeln nicht bloßlegen," warf der Richter ein. Herr Hughes erhob sich zu einem Einwand, als der Richter entschied, daß eine derartige Frageweise aufhören müsse, und dann anordnete, daß ein Tadel für beide Anwälte eingetragen werde.

Herr Hughes erklärte, daß er zwar keinen besseren Freund besitze als den Richter, daß er aber seine Pflicht gegenüber seinem Klienten thun und sich seine Rechte im Gerichtssaale wahren müsse. Er erhebe daher Protest gegen die Bemerkungen des Richters und den auf die Anwälte gehäuften Tadel. Der Richter entgegnete, daß er dagegen keinen Einwand erhebe, aber über die Zulässigkeit von Aussagen beständen bestimmte Regeln, wie auch über die beständige Erhebung von Einwänden; die Vertheidiger hätten die Regeln verletzt und sich daher einem Tadel ausgesetzt.

Wall hatte ausgesagt, daß Streeter ihn aufgefordert hätte, Jeden niederzuknallen, der sich in die Angelegenheiten des Distriktes mische. Wall war damals noch ein Anhänger Streeters.

Thos. Fitzgerald, der frühere Aufseher der Botenjungen im Stratford-Hotel, hatte dem Clerk jenes Hotels, Capen, und einem Gast, T. B. Moyer, $333 und Gegenstände im Werthe von $125 gestohlen, sich dann krank gemeldet und war verschwunden. Einen Theil der Beute fand man in seinem Zimmer, ihn selbst in Indiana. Richter McEwen verurtheilte den Spitzbuben heute zu sechzig Tagen Countygefängniß.

Auf jeder Seite der Gitteröffnung im Gerichtssaale des Richters Brentano sitzt eine Dame, welche einander zu vermeiden suchen, aber mit großer Theilnahme der Verhandlung im Prozesse von Chas. Allardt und Genossen wegen angeblicher Verschwörung zur Fälschung von Eisenbahn-Fahrkarten folgen. Beide sind namentlich am Schicksal von Edward Freeman interessirt. Eine der Frauen ist die Schwester dieses Angeklagten, und die andere ist Maggie Moran, seine Geliebte, mit welcher er unter dem Namen Davidson zusammenlebte. Frl. Freeman ist goldblond, eine auffallende Schönheit und hochelegant gekleidet. Gegen sie sticht die Geliebte des Mannes stark ab. Maggie Moran ist ebenfalls angeklagt, dürfte aber freikommen, da sie als Staatszeugin auftreten wird. Gram hat ihre Züge gefurcht, ihre Kleidung ist einfacher und ihre Haltung die einer Schwergeprüften. Fast beständig hält sie eine Hand vor die Augen, anscheinend um sich gegen die Blicke Neugieriger zu schützen, während ihre „Schwägerin" frei umherschaut.

Die Vertheidiger behaupten, daß Freeman (oder Farnum) in seinem Zimmer im Hotel Veley, in welchem er mit Maggie Moran wohnte, nicht die ihm zur Last gelegten Fahrkarten-Fälschungen begangen habe, sondern mit der Herstellung von gewissen Arten Tinte experimentirt habe und daß Allard bei der Sache finanziell betheiligt gewesen sei, auch einige Bahngesellschaften. Gegenwärtig schwebe ein Gesuch um gesetzlichen Schutz der Erfindung durch das Patentamt. Die Zeugenvernehmung ist bereits heute Mittag zum Abschluß gelangt. Der Staatsanwalt behauptet, daß die Angeklagten auch eine vollständige Graveur- und Druckerei-Einrichtung zur Herstellung von Eisenbahn-Fahrkarten besessen und betrieben.

Lizzie Tennise, welche mit mehreren anderen Personen angeklagt war, in der Corn Exchange National-Bank Zahlungs-Anweisungen mit dem gefälschten Namen der Frau C. R. Crane eingelöst zu haben, wurde heute von den Geschworenen schuldig erklärt. Letztere waren seit Mittwoch Abend in Berathung und hatten gestern häufige Abstimmungen gehalten, ohne zu einer Einigung kommen zu können. Einige Geschworene ließen sich anfänglich von der Schönheit der Angeklagten bestechen. Insgesammt löste die Bank gegen $10,000 in solchen Anweisungen ein. Claude Holmes, John A. Hogan, Harry Brown, Marie Koltch und Lizzie Tennise wurden verhaftet. Diese wurden allein prozessirt und überführt, eine Anweisung über $450 eingelöst zu haben. Die anderen Angeklagten werden nächste Woche vor Richter Kavanagh prozessirt werden.

„Die Besserungsanstalt wird von vielen jungen Leuten der Sorte wie der Angeklagte als ein idealer Aufenthaltsort angesehen," erklärte Richter McEwen heute, indem er Nicholas Johnson der Anstalt überwies. Dieser gab sein Alter mit 19 Jahren an, sah aber weit älter aus. Polizisten hatten Johnson und mehrere seiner Genossen auf allgemeine Verdachtsgründe verhaften wollen, Johnson hatte den Polizisten Mengerson in die linke Schulter geschossen und selbst eine Kugel in die linke Seite des Kopfes erhalten. Dann wurde er überwältigt, während seine Genossen entkamen.

Gormley freigesprochen!

Die Aussagen von Williams und Wheeler nicht für glaubwürdig gehalten.

James H. Gormley, der Präsident der Freimaurer-Tempelgesellschaft, ist ein freier Mann! Nachdem das Zünglein der Waage sich schon Anfangs zu seinen Gunsten gesenkt hatte, einigten sich in der zehnten Abstimmung die Geschworenen gestern früh auf ein freisprechendes Urtheil. Die einzelnen Abstimmungen nahmen folgenden Verlauf:

	Schuldig	Nicht schuldig
Erste	5	7
Zweite	5	7
Dritte	5	7
Vierte	4	8
Fünfte	4	8
Sechste	4	8
Siebente	2	10
Achte	2	10
Neunte	1	11
Zehnte	0	12

Einer der Geschworenen sprach sich gestern Abend über die Vorgänge im Juryzimmer wie folgt aus:

„Nach der sechsten Abstimmung waren vier für schuldig und acht für nicht schuldig. Ich erwartete einen auf „Schuldig" lautenden Wahrspruch, aber Diejenigen, welche ihn für unschuldig hielten, wiesen auf die abweichenden Aussagen von Dr. Rush, Kapitän Williams und Luke Wheeler in Hauptpunkten hin. Wir prüften das Beweismaterial von Neuem und kamen zu der Ueberzeugung, daß entweder Williams oder Wheeler gelogen haben müsse. Geschworener Katschke schlug vor, Williams' Aussagen auszustreichen und nur das andere Beweismaterial in Erwägung zu ziehen. Wir prüften Wheelers Aussagen und kamen zu der Ueberzeugung, daß der Mann sich an zu Vieles erinnerte, was die Glaubwürdigkeit seiner Angaben erschütterte. Um 5 Uhr Morgens stimmten wir zum siebenten Mal ab, und Alle, außer Unkefger und Clark, stimmten für Freisprechung. Später gab Unkefger und schließlich auch Clark nach."

Um 9 Uhr meldeten die Geschworenen dem Richter ihren Wahrspruch und wurden mit einigen Worten des Dankes entlassen. Gormley drückte Allen die Hand und übermittelte dann seiner Gattin in Oak Park die für ihn so frohe Botschaft.

Staatsanwalt Deneen enthielt sich jeder Bemerkung ob der Niederlage und wird schwerlich die anderen Steuerschwindel-Fälle gegen Williams und Wheeler zur Verhandlung bringen, da das in denselben zu Gebote stehende Belastungsmaterial nicht so schwerwiegender Art ist, wie in dem soeben abgeschlossenen. Ein paar Frauen, welche im Zuschauerraum saßen, wurden auf Befehl des Richters in der Schlußverhandlung ausgewiesen, weil dieselben den Geschworenen zulächelten und sich auf andere Weise bemerkbar machten. Das Gerücht, gewisse Geschworene seien zu Gunsten des Angeklagten beeinflußt worden, erklärt Herr Deneen für unbegründet.

Ex-Richter Wing, der Hauptvertheidiger, erklärte das Urtheil natürlich für gerecht, denn unbestätigte Aussagen von Verbrechern sollten nie genügen, wie er sagte, um einen Mann von bislang unantastbarem Ruf zu überführen.

Schwerer Unfall.

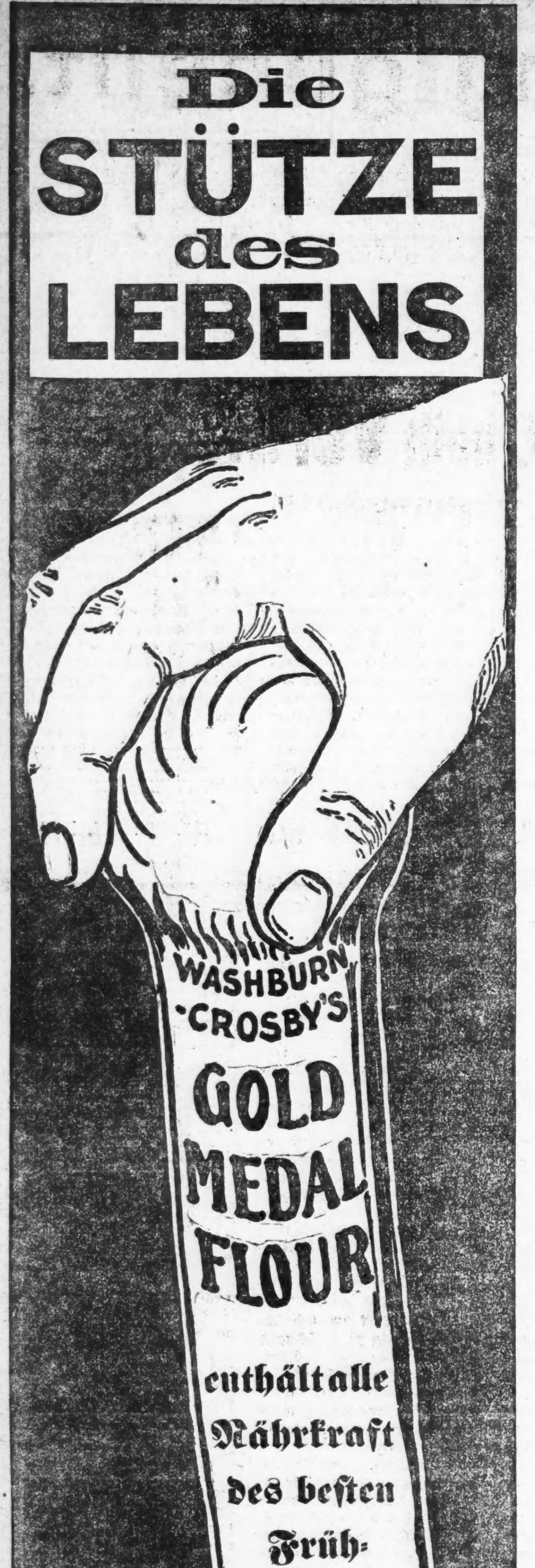
Charles F. Messinger und Frau während einer Spazierfahrt verunglückt.

Charles T. Messinger, Präsident der „Messinger Hard Wood Lumber Co.", und seine Gattin verunglückten heute während einer Spazierfahrt in Evanston. Die Pferde brannten durch, und das Ehepaar wurde aus dem Buggy auf das Pflaster geschleudert. Herr Messinger, der 65 Jahre alt ist, brach eine Schulter und einen Arm. Er fand Aufnahme im Evanston Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird. Seine Gattin kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

Herr Messinger und Frau hatten ihre übliche Morgenspazierfahrt gemacht. Sie befanden sich auf der Rückfahrt nach Glencoe, als an Arlington Ave. und Church Str. die Pferde scheuten und durchbrannten. Herr Messinger bemühte sich vergeblich, sie zu zügeln. Sie bogen mit einer jähen Wendung in die Ingleside Ave. ein. Hr. Messinger und Frau wurden aus dem Buggy geschleudert. Der bejahrte Herr sauste gegen einen vor der Wohnung von W. C. Jones stehenden Eichbaum, brach die rechte Schulter und den Arm und erlitt außerdem Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Seine Gattin fiel auf ihn und kam mit leichten Verletzungen davon.

Herr Messinger wurde nach dem Hospital geschafft. Seine Frau begab sich mit Freunden der Familie nach Hause. Die Pferde wurden eingefangen, nachdem das Buggy an einer Telegraphenstange zerschellt war. Sie waren nicht verletzt.

Leset die „Sonntagpost".



Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(20. Fortsetzung.)

Beide gingen an die Arbeit. Anna staunte über die Eleganz dessen, was der Koffer Daisys barg. Da kam unter Anderem ein Necessaire zum Vorschein, das war einfach köstlich: mit zahllosen Büchsen und Fläschchen aus Krystall und mit silbernen Verschlußhülsen. „O," sagte Anna, „ist das schön! Ach, es muß doch herrlich sein, viel Geld zu haben. Ihr seid wohl furchtbar reich, Daisy?"

„Ich weiß es nicht. Aber ich glaube, daß Papa viel verdient haben mag. Ich bekomme eine bestimmte Summe von ihm; dafür muß ich alle meine Ausgaben bestreiten. Das ist in Amerika gewöhnlich so, und sehr nett — nicht wahr?"

„Aber gewiß ist es nett. Ich kriege weder eine bestimmte noch eine unbestimmte Summe. Manchmal drei Mark für Briefporto. Wir verdienen eben nichts; wir sind arme Leute."

„Nun ja," sagte Daisy, vor ihrem Koffer knieend, „das ist nun mal nicht anders. Ein preußischer Offizier kann nichts verdienen. Wie hilft denn der Otto sich durch?"

„So gut es geht. Aber es geht schlecht. Du Daisy, ich will Dir etwas anvertrauen. Darf ich?"

„Immer. Gott, ist hier wenig Platz! Ich kann doch nicht die Taschentücher zu den Strümpfen legen."

„Ich werde Dir in meiner Kommode noch ein Schubfach einräumen. Ich habe nicht viel Sachen.... Also hör', Daisy: der Otto und ich haben uns heirathen wollen...."

„Ach!?...." Das interessirte Daisy sehr. Sie hörte mit dem Auspacken auf und schaute zu Anna herüber.... „Na — und?"

„Na, und es sind Alle dagegen, weil wir nichts haben. Was würdest Du an unserer Stelle machen?"

„Geld verdienen."

„Herrje, Du hast doch eben selber gesagt, und es ist auch wirklich so, daß ein aktiver Offizier nichts verdienen kann."

„Da muß er eben den Abschied nehmen und Kaufmann werden."

„Das thut er nicht —"

„Dann liebt er Dich auch nicht. Der Liebe bringt man jedes Opfer."

„Bitte, woher weißt Du das?"

„Das steht in jedem Klassiker."

Anna wurde ganz aufgeregt. „Ja, es ist wahr," sagte sie; „wenn er mich liebt, muß er auch Alles dransetzen, mich zu kriegen. Am Sonntag habe ich eine letzte Rücksprache mit ihm bei unserem Vetter Erich —"

„Das ist ein netter Mensch, Anna —"

„Zu fortgeschritten, sagt Papa. Der Egon ist mir lieber. Du, das wollt' ich Dir auch noch erzählen: der Egon miethet sich über Sommer hier in Bützow ein. Er will Naturstudien machen. Er will sich noch mehr auf die Landschaft legen. Da werden wir ihn öfters treffen. Ist das nicht nett? Der kann uns öfters etwas vom Konditor besorgen. Er ist ein sehr gefälliger Mensch, wenn er mich auch zuweilen ärgert.... Herein!"

Es hatte an die Thür geklopft. Käte Finck und Cissi Sandels traten ein.

„Guten Tag," sagte Käte. „Wir kommen als Abgesandte der Partei der weißen Rose und wollten Euch bitten, auf unsere Fahne zu schwören."

„Wir können mehr bieten, als die von der rothen Rose," fügte Komteß Cissi hinzu. „Wir geben an den Verschwörungsabenden Schokolade und Blätterteig, und die rothe Rose vertheilt nur Windbeutel."

„Vor Allem aber," betonte Käte, „haben wir eigenes Briefpapier mit einer eingepreßten Rose in der Ecke und eine gemeinsame Kasse. Ihr Inhalt wird Rosenobel genannt. Aber augenblicklich hat sie keinen Inhalt, weil der alte Warwick die Kriegskosten für die letzte Schlacht auf dem Lawn-Tennis-Platz decken mußte...."

Daisy saß noch auf der Erde und hörte verwundert zu.

„Wer ist denn der alte Warwick?" fragte sie.

„Das ist die Prinzeß Agnete," erklärte Käte Finck. „Ich bin Richard von York und bin eigentlich schon todt, weil ich in der Schlacht von Wakefield gefallen bin. Aber auf allgemeinen Wunsch bin ich wieder als völlig lebendig anerkannt worden. Cissi ist Eduard IV. und dürfte bald König werden."

„Das ist ja eine höchst verrückte Geschichte," bemerkte Daisy, doch Cissi Sandels entgegnete lebhaft: „O nein, es ist sehr ernst, Fräulein von Lehn, und wir bitten Sie, doch ja auf unsere Seite zu treten. Dann sind wir im Uebergewicht."

Anna, die soeben ihre Beinkleider in das Schubfach packte, erhob die rechte Hand zum Schwur.

„Ich bin die Eure," sagte sie feierlich. „Daisy, verlaß uns nicht. Was willst Du beim Hause Lancaster?!"

„Ja," meinte Cissi, „bei den Yorks ist es viel schöner —"

„Also gut," erklärte Daisy, „ich trete den Yorks bei. Was habe ich da zu thun?"

„Das wird sich finden," entgegnete Cissi; „Sie werden zunächst zum Ritter geschlagen werden und müssen dann eine Sandtorte geben. Aber vor allen Dingen: dürfte ich wohl um den Rosenobel bitten?"

Sie holte ein kleines Schächtelchen aus der Tasche, in dem früher wohl einmal heilbringende Pillen gewesen waren. Jetzt war der Deckel mit weißem Papier überklebt und darauf stand: „Kriegskasse der weißen Rose."

Daisy gab ein Zehnmarkstück, Anna zwanzig Pfennige; doch erklärte diese, am Sonntag wolle sie noch fünfzig Pfennige nachzahlen; sie habe die Absicht, ihren Vetter Egon anzupumpen.

Das Zehnmarkstück erregte bei den beiden Abgesandten Jubel.

„Fräulein Daisy," sagte Käte Finck, „das ist eine große That. Wir haben noch nie ein Goldstück in der Kasse gehabt. Einmal hat der alte Warwick eins gegeben, es aber am nächsten Tage wieder zurückverlangt, weil er Zopfbänder brauchte. Morgen Nachmittag haben wir Promenadestunden. Da wird eine kurze Sitzung stattfinden. Vier Uhr, im Damenzimmer des Konditors Gablonz, wenn ich bitten darf!" Nun streckte sie die rechte Hand mit ausgespreizten Fingern vor und rief: "York for ever!" Dasselbe that Cissi Sandels. Es war das Zeichen und der Schlachtruf der weißen Rose. Dann wollten die Beiden gehen. Aber Anna hielt sie noch zurück. Sie nöthigte die beiden jungen Damen auf das schmale kleine Sopha an der Längswand.

„Bleibt noch ein paar Minuten," bat sie. „Die weiße Rose ist unser sicher; nun möchten wir gern noch etwas Unhistorisches hören. Zum Beispiel: wie sind die drei Lehrerinnen?"

„Erträglich," erklärte Käte. „Fräulein Bramann ist die Literaturgeschichte, aber nur bis zu den Stürmern und Drängern. Außerdem gibt sie Klavier- und Gesangsstunde. Sie ist gegen Wagner und singt am liebsten Balladen von Löwe. Beim ‚Erlkönig' gibt es eine gewisse Stelle, wo sie stets überschnappt. Dann räuspert sie sich, wird verlegen und singt eine halbe Oktave tiefer weiter."

„Miß Hopkins," fuhr Cissi in der Belehrung fort, „ist sehr nett. Wer sie ganz für sich gewinnen will, muß die Rede auf Indien bringen. Sie hatte nämlich einen Bräutigam, der ist in Indien bei einer Kletterpartie auf dem Himalaya einer räthselhaften Krankheit erlegen, die sie Phripsychiskopsis nennt — oder so ähnlich. Sie behauptet, diese Krankheit käme nur in den höchsten Regionen Indiens vor und bestände in einem allgemeinen Schwund der Körperlichkeit, so daß vom Menschen schließlich gar nichts übrig bliebe; aber auch partout nichts. So soll auch ihr unglücklicher Bräutigam an der Phripsychiskopsis total verschwunden sein. Doch sagen Andere, der Bräutigam sei ihr einfach durchgegangen und habe jene räthselhafte Krankheit nur vorgeschützt. Thatsache ist, daß selbst der Oberst Jüttner, ein alter Indier, der auch die höchsten Regionen des Himalaya kennt, nie etwas von einem solchen ganz blödsinnigen Leiden gehört hat."

„Kommt denn Oberst Jüttner ab und zu her?" fragte Anna. „Du weißt doch, Käte, das ist unser Onkel Nante!"

„Natürlich weiß ich's. Ja, er kommt zuweilen. Er ist ein Freund Herzog Bothos VI."

„Wer ist denn das nun wieder?" fragte Daisy, der noch die räthselhafte Krankheit auf dem Himalaya durch den Kopf ging.

„Das ist unser Pensionspapa, Herr von Schröter. Er heißt Botho mit Vornamen, und weil er entschieden etwas Herzogliches an sich hat, haben wir ihn also getauft. Seine Frau heißt dagegen nur die ‚Gemahlin.'"

„Die dritte Lehrerin, Fräulein Barbour," begann Cissi wieder, „ist eigentlich die allernetteste. Aber sie hofft immer noch auf die Rückgabe von Elsaß-Lothringen und behauptet, Vionville sei von den Franzosen gewonnen worden, nicht von den Deutschen...."

Da in diesem Augenblick das Dröhnen einer großen Glocke ertönte, so erhoben sich die beiden Gesandtinnen.

„Das ist das Zeichen für den Spaziergang," sagte Käte. „Hier geht Alles nach der Uhr. Habt ihr denn schon Eure Uniformen bestellt?"

Das war nicht der Fall. Auch hierüber klärte Käte die neuen Pensionärinnen auf. Innerhalb der Pension durften nur die dunkelblauen Kostüme mit dem karmesinfarbenen Kragen und Stiefel mit niedrigen Absätzen getragen werden. Auch hielt man auf schlicht gescheitelte Frisuren. Ging es aber „auf Urlaub," dann wurden gewisse Freiheiten gestattet. Da konnte man Stöckelschuhe anziehen und auch die Toilette wechseln. Bei der Hauswirthschaft und in der Küche mußten große Schürzen umgebunden werden. Je einen Tag um den anderen verblieb man in den Freistunden im Garten; dazwischen waren Spaziergänge auf der Promenade und im Kurpark erlaubt.

Heute war Gartentag. Es war ein prachtvolles Wetter, Sonnenschein und laue Frühlingsluft. Die Parteien der beiden Rosen hielten sich fern von einander. Nelly Fritsche, Ulla Mergenthin und Prinzessin Agnete spielten Ball, während Malwine Neuß, eine reiche Kommerzienrathstochter und Grete Vollmer mit Fräulein Bramann auf und ab spazierten. Käte Finck hatte sich mit Anna und Daisy auf eine Bank gesetzt. Sie erzählte von den Saisonvergnügungen zur Sommerzeit, so wie man ihr darüber berichtet hatte: von den Reunionen im Kursaal, denen man zuweilen beiwohnen durfte, von den Konzerten und von dem Theater in Schwuppkes Biergarten.

„Ja, denkt euch," plauderte sie, „Theater ist auch manchmal hier. In die französischen Stücke dürfen wir nicht, aber in ‚Mein Leopold' oder ‚Don Carlos,' sagt Fräulein Bramann. Die Konzerte sollen ganz gut sein. Den Kapellmeister habe ich schon gesehen; er ist ein bildschöner Mann mit Locken und sieht aus, als ob er eine unglückliche Liebe hätte. Aber er hat keine, sondern eine sehr dicke Frau und fünf Kinderchen."

„Guten Tag, meine Damen," sagte eine Stimme im Rücken der Drei. Am Gartenzaun stand Onkel Nante im Havelock und Abellinohut und grüßte. Anna sprang ihm entgegen.

„'Tag, Onkel Nante. Weißt Du schon, daß ich hier bin?"

„Ich weiß Alles. Und das ist die Daisy? 'Tag, Fräulein Finck. Also die Daisy. Daisy, ich bin der Oberst Jüttner, aber Alles, was Lehn heißt, nennt mich Onkel Nante und Du. Das ist ein ewig waltendes Naturgesetz; ich möchte sagen, das ist Tradition, um im Lehn'schen Denkkreise zu verbleiben. Ich bitte demgemäß, daß auch Du Dich danach richtest."

„Jawohl, Onkel Nante," erwiderte Daisy, die für alles Originelle sehr empfänglich war und die der herzliche Ton des Obersten sympathisch berührte. „Ich habe übrigens schon von Dir gehört: daß Du in Indien gewesen bist und nicht einmal jene räthselhafte Krankheit kennst, die mit Py anfängt und mit völligem Verschwundensein endet."

(Fortsetzung folgt.)

Jede Dame im Land kann eine hübsche Hautfarbe besitzen.—Eine Probe-Schachtel frei.

Offen Samstag Abend bis 10:30. Sonntag bis Mittag.

Yondorf's BIG STORE

VAN BUREN und HALSTED ST.

Keine Verbindung mit irgend einem andern Laden auf der Westseite.

Ueberzieher für Männer.

Unser Lager von Winter-Ueberziehern für Männer ist jetzt vollständig und umfaßt alle populären Gewebe in Ueberzieherstoffen, in glatten und rauhen Effekten, einfarbig oder in fancy Overplaids, Vicunas, Meltons, Kerseys. Die Röcke haben die breiten modischen Schultern, wattirte Lapel und handgemachte Knopflöcher — sie kommen in auffallenden wie einfachen Effekten und in den beliebtesten Längen.

Anzüge für Männer.

Männer-Anzüge, in ganzwollenem Kammgarn, hübsche Effekte, schottische Cheviots der neuesten Gewebe, von eleganter Machart, mit handgemachten Knopflöchern, den breiten Schulter-Facons und bester Arbeit. Wenn Euer Schneider sie auf Bestellung machen würde, könnten sie nicht besser sein. Wir offeriren sie zu

Anzüge und Ueberzieher $10.00

Anzüge und Ueberzieher $12.00

Anzüge und Ueberzieher $15.00

Mehr Kraft vom Niagara.

Man hat sich entschlossen, auf der kanadischen Seite der Niagara-Fälle eine große Kraftanlage zu bauen, die, wenn fertig, es ihren Eigenthümern ermöglicht, 200,000 Pferdekräfte zu liefern. Vor ein paar Jahren wäre die Idee, Niagara-Kraft zu verwerthen, verlacht worden, aber der Fortschritt der Erfindungen während des letzten Jahrhunderts hat das ermöglicht. In der Medizin ist während dieser Zeit ebenfalls ein wunderbarer Fortschritt zu verzeichnen, der beachtenswertheste war die Einführung von Hostetters Magen-Bitters vor ungefähr fünfzig Jahren. Diese Familien-Medizin ist für Jedermann, aber ganz besonders für die Schwachen und Kränklichen. Sie stärkt den Magen und die Nerven und heilt Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, Verstopfung und Malaria, Fieber und Schüttelfrost. Versucht es und seht selbst. nov23—30

Zu Ehren Andrew D. White's.

Ueber die Reden bei der Berliner Abschiedsfeier zu Ehren des amerikanischen Botschafters White entnehmen wir dortigen Blättern folgenden Bericht. Prof. Harnack führte etwa folgendes aus:

„Mein Gruß und Dank gilt zunächst dem Gelehrten und dem Freunde deutscher Wissenschaft. Es sind bald 50 Jahre verflossen, seitdem Sie als einer der ersten Ihr Vaterland verlassen haben, um in Deutschland zu studiren. Hier an unserer Hochschule haben Sie zu den Füßen großer Lehrer gesessen. Wie eine Offenbarung leuchtete Ihnen die deutsche Wissenschaft auf, und einen hellen Strahl von ihr haben Sie damals nicht nur in Ihren Geist, sondern auch in Ihre Seele aufgenommen. In die Heimath zurückgekehrt, haben Sie sich in die Probleme der Universalgeschichte und des Unterrichts versenkt; Sie wollten nichts anderes sein, als ein Professor und Schulmann, und Sie wollten die höheren Bildungsanstalten Ihres Landes auf die Stufe wirklicher Universitäten heben. Eine reife Frucht Ihrer ausgebreiteten Studien und Ihrer Kämpfe ist Ihr großes Werk über die Geschichte des Kampfes der Wissenschaft mit der mittelalterlichen Theologie — eine Geschichte der Aufklärung vom 16. bis zum 19. Jahrhundert, wie sie so umfassend von keinem andern geschildert worden ist. Aber der Werth des Werkes liegt in dem Geiste, in welchem es geschrieben ist. Sie haben das Erbgut germanischen Geistes bewahren helfen. Mit Stolz zählt Sie daher die preußische Akademie der Wissenschaften zu ihren Ehrenmitgliedern, und sie weiß, daß Sie auch in der Ferne das geknüpfte Band festhalten werden. Die Gelehrten sind selten Diplomaten und die Diplomaten selten Gelehrte; aber doch gibt es eine erlauchte Reihe solcher. Ich nenne die Namen Wilhelm v. Humboldt, Niebuhr, Bancroft, Waddington. In dieser Reihe stehen Sie, Herr Botschafter, aber Sie nehmen einen besonderen Platz in ihr ein. Mit sicherm Blick haben Sie erkannt, welcher Werth in dem Leben und dem Verkehr der Nationen und Staaten den geistigen und zivilisatorischen Mächten zukommt, und Sie haben es daher stets als eine der wichtigsten Aufgaben Ihres hohen Berufs angesehen, durch die Pflege der geistigen Beziehungen das freundschaftliche Verhältnis der Nationen zu stärken. Sie haben unser Deutschland liebgewonnen, nicht nur seine Wissenschaft und Arbeit, sondern auch seine Nation und seinen Staat. Sie betrachten es mit dem Auge des Freundes, und darum haben Sie viel gethan, um das gegenseitige Verständniß der beiden großen Nationen zu fördern, aufsteigende Mißverständnisse zu beseitigen, das Unkraut der Lügen und Verleumdungen auszureißen und den Weg herüber und hinüber frei zu halten. Den Austausch und Verkehr auf allen Gebieten, den geistigen und den des Handels, zu fördern, das war Ihr Bestreben. Eben wieder sind Sie mit den Vorarbeiten zu einer Weltausstellung beschäftigt, die ihren Schwerpunkt in der Darstellung des geistigen Fortschritts und des Unterrichts haben soll. Mit lebhafter Theilnahme sehen wir ihr entgegen; wir wünschen Ihnen zu zeigen, was wir im letzten Jahrzehnt gelernt haben, und wir wünschen von Ihnen zu lernen. Möge die Ausstellung beiden Theilen reichen Segen bringen und das freundschaftliche Verhältnis beider Nationen stärken! Ihnen aber, Herr Botschafter, bringen wir als Abschiedsgruß unsere aufrichtige Verehrung dar. Möge Ihnen ein langer und friedlicher Lebensabend beschieden sein, und möge als schönster Erfolg Ihrer Arbeit das freundschaftliche Verhältniß der beiden Nationen, die durch Bande des Bluts und der Geschichte verbunden sind, unverbrüchlich dauern! Seine Exzellenz, der Herr Botschafter Andrew White, lebe hoch, hoch, hoch!"

Herr White dankte in einer einstündigen Rede, die er vom Manuskript ablas. Er war bewegt, und man fühlte es ihm nach, daß es ihm nicht leicht werde, Abschied zu nehmen von Deutschland und von den Männern, die sich zu seiner Ehrung versammelt hatten. Er dankte mit rührender Herzlichkeit für all die Freundlichkeit und all die wissenschaftliche Anregung, die er in Deutschland empfangen habe, und sagte, daß die Erinnerung daran ihm bis zum Ende seiner Tage theuer und unvergeßlich sein werde. Er erinnerte daran, daß er nicht zum ersten Male von Deutschland Abschied nehme. Unter Hayes und Garfield habe er schon hier gewirkt, und als er damals Berlin verließ, seien ihm bereits herzliche Beweise des Wohlwollens zutheil geworden. Dann gedachte er der unvergeßlichen Stunden, die er in der Gesellschaft von Gneist, Helmholtz, v. Hofmann, Droysen, Sybel, Becker, Lothar Bucher, Bunsen und anderer deutscher Männer verbracht habe und schöpfte weiter aus dem Schatz seiner Berliner Erinnerungen, die bis in das Jahr 1854 zurückreichen, wo er als Attache bei der amerikanischen Gesandtschaft in Petersburg nach Berlin kam, Hörer der Universität wurde und mit Begeisterung den Schatz seines Wissens in Berlin bereicherte.

Wenn England den Vereinigten Staaten die Grundlage ihrer Rechtsanschauungen geliefert, so habe deutsche Zivilisation, deutsche Gelehrsamkeit, deutsche Literatur, deutsche Uneigennützigkeit und deutsche Gründlichkeit nicht weniger auf die Entwicklung des amerikanischen Volkes eingewirkt. Unter dem Einfluß des deutschen Universitätswesens habe er es in den Vereinigten Staaten sich angelegen sein lassen, dem deutschen Hochschulsystem Eingang zu verschaffen. Mit dankerfülltem Herzen erinnerte Herr White daran, daß als die Union zur Zeit der Rebellion den Kampf um ihre Existenz führte, die Deutschen es gewesen seien, die allein auf seiten der Union standen und ihr Sympathieen entgegenbrachten. In Anbetracht dieser wichtigen Dienste Deutschlands sei es um so unverantwortlicher, daß die Jingopresse zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges versucht habe, die guten Beziehungen zwischen beiden Nationen zu stören. Als Bindeglied zwischen beiden Nationen bezeichnete es der Redner, daß die amerikanische Nation, wenn man ihr auch fälschlich eine rücksichtslose Jagd nach dem Dollar zum Vorwurf mache, doch ebenso wie das deutsche Volk von idealen Bestrebungen erfüllt sei, und als Beweis dafür führte er die großen Summen an, die jährlich zu Erziehungszwecken und für Wohlthätigkeitsanstalten in den Ver. Staaten gestiftet werden. Die ideale Veranlagung der Amerikaner komme auch in den Schriften und Erlassen ihrer großen Staatsmänner zum Durchbruch. Zum Schluß sprach White die Ueberzeugung aus, daß Deutschland und die Vereinigten Staaten wohl nie in die Lage kommen würden, einander feindlich gegenüberzutreten, und daß, wenn zwischen beiden Mächten Streitfragen entstehen sollten, die Beilegung durch schiedsgerichtliche Aktion auf keine ernstlichen Schwierigkeiten stoßen würde. Mit den besten Wünschen für Deutschland, in der Hoffnung auf freundschaftliches Zusammengehen Deutschlands und der Vereinigten Staaten auf den Pfaden des Fortschritts und der Aufklärung schloß der Botschafter seine Ansprache.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Diese Unterschrift E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

Soldaten bei Ausständen.

General Guinot, der die Truppen in dem zur Zeit von dem Ausstande heimgesuchten Kohlenbecken des Nord-Departements befehligt, hat vor allen ihm unterstehenden Soldaten folgenden Tagesbefehl verlesen lassen: „Der Ministerpräsident hat auf die Kunde von den am 10. Oktober in Denain stattgehabten Zwischenfällen hin den Kommandanten der Truppen im Kohlenbecken des Nord-Departements beauftragt, den Leutnant Martin von der 11. Kompagnie des 127. Infanterieregiments dafür zu beglückwünschen, daß er trotz der Gewaltthaten der Ausständigen die Ruhe und Kaltblütigkeit der Truppen zu erhalten wußte, die mit der Begleitung und dem Schutze der arbeitswilligen Bergleute betraut waren. Der General schätzt sich glücklich, seine Thätigkeit mit dieser angenehmen Mission einzuleiten, und erinnert die unter seinen Befehlen stehenden Truppen daran, daß sie, wenn sie zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der Ordnung und Arbeitsfreiheit berufen werden, nie aus den Augen verlieren dürfen, daß sie sich Brüdern gegenüber befinden, die zeitweilig durch Gewinnsucht verblendet sind. Diese Verirrung kann nur vorübergehend sein, denn unmöglich können Franzosen nach eingehender Ueberlegung ihre Kameraden, Arbeiter, wie sie, der Unabhängigkeit und Freiheit berauben wollen, die ihnen die Revolution gebracht hat und auf die man nur zur Vertheidigung des Vaterlandes verzichten muß."

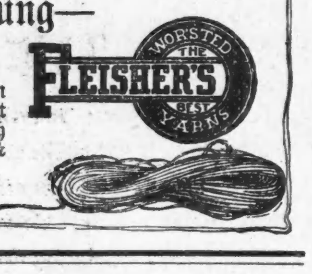
DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Konsultation frei. Preise mäßig.

Nur eins ist das Beste und das ist Fleishers. Andere Fabrikanten wissen das und darum machen sie es nach, aber nicht etwa die Güte der Waare. O nein! nur die Verpackung und die Auszeichnung. Also—Achtung—

Fleishers ist das Beste.



Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeltlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. Fleisher, Inc., Philadelphia.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Liebes-Tragödie.

New York, 28. Nov. Max Sukawatsky, ein Oesterreicher, feuerte auf Frau Julia Gerber in deren Wohnung, in der Ost-74. Str., weil sie sich geweigert hatte, mit ihm durchzubrennen. Der Schuß ging ihr durch den einen Arm und die Schulter, und die Frau sank ohnmächtig zu Boden. In dem Glauben, er habe sie getödtet, sprang Sukawatsky dann durch das Fenster, sieben Stockwerke hinab, auf die Straße. Er wurde als Leiche aufgehoben. Frau Gerber wird wohl aufkommen. Sukawatsky war rasend in sie verliebt und war schon einmal vor etwa zwei Monaten verhaftet worden, weil er ihr Leben bedrohte.

Binnensee - Schiffskatastrophen.

Detroit, 28. Nov. Die Barke „Mabel Wilson" brachte die Nachricht hierher, daß der Dampfer „Sylvanus J. Macy" auf dem Eriesee während des Sturmes in der letzten Sonntagnacht mit 18 Mann untergegangen ist! Die Barke hatte sich im Schlepptau dieses Dampfers befunden.

Man fürchtet, daß auch der Dampfer „Bannockbron" mit 20 Mann auf dem Superiorsee untergegangen ist.

Für die Schiffahrt auf dem Eriesee ist das heurige Jahr überhaupt ein besonders unheilvolles.

Ausland.

Krupp-Nachklänge.

Eine bemerkenswerthe Kaiserrede. — Die Angriffe auf Krupp sollen von einem deutschen Maler in Capri ausgegangen sein.

Rom, 28. Nov. Die Regierung hat beschlossen, die italienischen Zeitungen zu verfolgen, welche die gehässigen Angaben über den deutschen Kanonenfabrikanten Krupp gebracht hatten. Soweit bis jetzt ermittelt, ist die Geschichte ursprünglich von einem deutschen Maler verbreitet worden, welcher auf der Insel Capri wohnhaft ist. Es wurde seine Verhaftung angeordnet; aber er ist verschwunden.

Essen, 28. Nov. Die Wittwe Krupps hat zum Andenken an ihren dahingeschiedenen Gatten einen Wohlthätigkeits-Fonds von 15 Millionen Mark für die Arbeiter dahier gestiftet.

Ehe Kaiser Wilhelm, der, wie erwähnt, am Leichenbegängniß zu Fuße theilnahm, nach Berlin zurückkehrte, hielt er am Bahnhof eine längere Rede an die Direktoren der Krupp'schen Werke und an eine Deputation der Arbeiter. Die Rede sollte seine, schon privatim geäußerte hochgradige Entrüstung über die schweren persönlichen Angriffe des sozialistischen Berliner „Vorwärts" auf den sittlichen Charakter Krupps auch öffentlich ausdrücken und lautete im Wesentlichen folgendermaßen:

„Ich fühle, daß ich vor Ihnen aussprechen muß, wie tief ich von Hrn. Krupps Hinscheiden bewegt bin. Auch die Kaiserin sendet Ihnen Allen ihr tiefes Beileid und hat bereits in einem Schreiben an Frau Krupp ihren Gefühlen Ausdruck gegeben. Oft habe ich mit meiner Gemahlin die Gastfreundschaft von Herrn und Frau Krupp genossen und ich habe den Einfluß des liebenswürdigen Charakters des Dahingeschiedenen gefühlt.

„Im Laufe der Jahre wurden unsere Beziehungen derartige, daß ich mich als ein Freund des Dahingeschiedenen und seines Hauses bezeichnen kann. Daher empfand ich, daß ich seinem Begräbniß beiwohnen mußte und verpflichtet sei, mich zur Seite der Wittwe und der Töchter meines Freundes zu stellen. Gewisse besondere Umstände, welche dieses schmerzensvolle Ereigniß begleiteten, trieben mich auch an, als Oberhaupt des Reiches zugegen zu sein, um den Schild des deutschen Kaisers über das Heim und das Andenken des Todten zu halten.

„Diejenigen, welche genau mit dem Dahingegangenen bekannt waren, wußten, mit welch zarter und empfindlichen Natur er begabt war, und daß gerade dies den einzigen Angriffspunkt bot, wo man ihm einen tödtlichen Streich versetzen konnte. Er ist das Opfer seiner unantastbaren Lauterkeit geworden. Eine That ist in deutschen Landen verübt worden, — so gemein und niederträchtig, daß sie alle Herzen schaudern macht und auf die Wange jedes Deutschen die Schamröthe gebracht haben muß über die Schmach, welche unserer ganzen Nation angethan wurde.

„Der Mann, welcher deutsch war bis in's Mark, welcher stets nur für Andere und für die Wohlfahrt des Vaterlandes und vor Allem für seine Arbeiter lebte, mußte seine Ehre angegriffen sehen! Diese That mit ihren Folgen ist nichts Geringeres, als Mord! Denn es besteht kein Unterschied zwischen Demjenigen, welcher einen giftigen Trank für einen Anderen mischt und ihm darreicht, und Demjenigen, welcher vom sicheren Asyl seines redaktionellen Santums aus mit den Giftpfeilen seiner Verleumdungen einen Mitmenschen um seinen guten Namen beraubt und ihn mit Gemüthsruhe tödtet.

„Wer waren Diejenigen, die diese schändliche That an unserem Freund verübten? Männer, welche bisher noch als Deutsche gegolten hatten, aber nunmehr dieses Namens unwürdig sind, Männer, welche aus derselben Klasse der arbeitenden Bevölkerung hervorgegangen waren, die Herrn Krupp so unendlich viel zu verdanken hat, und von welcher heute Tausende in den Straßen von Essen mit thränenerfüllten Augen und gebeugtem Haupt dem Sarg ihres Wohlthäters den letzten Gruß entboten.

„Ihr Krupp'schen Arbeiter (zur Arbeiter-Deputation gewendet) Ihr habt Euch stets loyal für Euren Arbeitgeber gezeigt, und Ihr hingt von ganzem Herzen an ihm mit einer Dankbarkeit, die nicht ohne Beimischung von Stolz war. Ich habe den Namen des deutschen Vaterlandes allenthalben in der weiten Welt durch die Arbeit Eurer Hände hochgehoben gesehen. Und Leute, welche die Führer der deutschen Arbeiter sein wollen, haben Euch Eures theuern Meisters beraubt. Es liegt nun bei Ihnen, die Ehre Eures Meisters zu vertheidigen und zu bewahren und sein Andenken gegen Verunglimpfung zu schirmen.

„Ich erwarte zuversichtlich, daß Ihr den rechten Weg finden werdet, klar und greifbar der deutschen Arbeiterwelt darzuthun, daß in Zukunft keine ehrlichen und ehrenliebenden deutschen Arbeiter, deren Wappenschild so schnöde befleckt worden ist, daran denken dürfen, irgendwelche Gemeinschaft oder Verbindung mit den Urhebern dieser Schandthat zu haben. Derjenige, welcher sich nicht von diesen Menschen loßreißt, bringt moralisch ein gewisses Maß der Schuld auch auf sein eigenes Haupt. Ich erwarte zuversichtlich, daß die deutschen Arbeiter tief vom Gefühl der ernsten Bedeutung dieses Augenblicks erfüllt sind, und daß sie als deutsche Männer auch eine Lösung für diese folgenschwere Frage finden werden."

Am Grabe Krupp's salutirte der Kaiser, während der Sarg in das Gewölbe neben demjenigen des Vaters des Verstorbenen gesenkt wurde, und ein großer Chor von Arbeiter-Gesangvereinen sang ein Requiem. Darauf hielt Pastor Klingemann, Superintendent der Provinzial-Synode der preußischen Staatskirche, eine Leichenpredigt, worin er sagte, Krupp's letzte Worte, nachdem er von seinen anwesenden Familien-Angehörigen Abschied genommen, seien gewesen: „Ich scheide ohne Uebelwollen oder Bitterkeit. Ich scheide im Frieden mit allen Menschen, selbst mit denen, welche am schlimmsten an mir gehandelt haben."

Dann sprach noch der Oberbetriebsleiter der Krupp'schen Werke, Herr Roettger. Auch er erwähnte die verleumderischen Angriffe auf den Dahingeschiedenen und sprach dem Kaiser seinen Dank für seine Anwesenheit aus. „Es wäre eine Schmach", fügte er hinzu, „wenn es irgend einen Deutschen gäbe, welcher durch die niederträchtigen Erfindungen von Ausländern beeinflußt würde."

Nachher hatte der Kaiser noch eine Unterredung mit Pastor Klingemann und sprach die Hoffnung aus, daß alle wohlthätigen Unternehmungen Krupps weitergeführt würden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Räuber erbeuteten im Postamt zu Clark's Hill, Ind., $300.

— Die neue Flotten-Ausbildungsstation wird wahrscheinlich am Michigansee zwischen Chicago und Waukeegan angelegt werden.

— In Jacksonville, Jll., wurde der 18jährige Golder Ham schuldig befunden, vor einem Jahre William Lyons in Nortonville ermordet zu haben, und zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die Polsterer-Gewerkschaft in Los Angeles, Kal., ist an den Streik berufen worden. Sie verlangen achtstündigen Arbeitstag und Lohn-Erhöhung von $2.50 auf $3 pro Tag.

— Der Kaufmann Clint E. Osborne in Warren, Mich., wurde von Bankräubern getödtet. — Aus einer Bank in Morgan, Tex., wurden $5000 geraubt.

— In der diesjährigen Fußball-Saison wurden im Ganzen 12 Spieler getödtet, einer tödtlich, und 85 schwer verletzt! Im vorigen Jahre hatte es 8 Todte und 75 Verletzte gegeben.

— Der Baumwoll - Exporteur W. Landau von Texas wurde in New York unter einer Klage der Bankiersfirma Ladenburg, Thalmann & Co. verhaftet, daß er diese Firma um $200,000 beschwindelt habe.

— In Bloomington, Jll., starb Ira Merchant, zehn Jahre lang Stadt-Ingenieur und überhaupt einer der hervorragendsten Ingenieure des Westens, an einem Schlag-Anfall im Alter von 65 Jahren.

— Bei dem gestrigen großen Fußball-Spiel in Ann Arbor, Mich., zwischen den Studenten der Michiganer und denen der Minnesotaer Universität siegten die Ersteren, welche jetzt die unbestrittenen Meisterschafts - Fußballspieler des Westens sind, mit 23 zu 6.

— Einer Depesche aus Manila zufolge haben neuerdings die Konstabler-Streitkräfte auf der Insel Leyte 39 „Ladrones" (kämpfende Philippiner) getödtet und auf der Insel Billran 13, während 36 gefangen genommen wurden.

Ausland.

— Die Boerenkommandanten Kruitzinger, Fouche und Joubert jr. sind mit dem Dampfer „Manitou" von London nach den Ver. Staaten abgefahren.

— Noch drei deutsche Kreuzerboote, „Niobe", „Ariadne" und „Amazone", haben Weisung erhalten, von Kiel nach Venezuela zu fahren.

— Die britischen Kaufleute in Indien sind beunruhigt über das drohende Eindringen amerikanischen Kapitals in die Stahl-Industrien.

— Der amerikanische Danksagungs-Tag wurde auch im Ausland, wo Amerikaner in beträchtlicher Zahl weilen, in der üblichen Weise gefeiert.

— Der Aufstand in Marokko, Nordafrika, ist auf's Neue ausgebrochen, und die Aufständischen haben Tetuan umzingelt.

— Richter Ganneval in Paris, welcher den tragischen Tod der Amerikanerin Mrs. Ellen Gore weiter untersucht, hat den russischen Baritonsänger Redzewski vor sich geladen.

— In Paris fand ein Säbel-Duell zwischen dem französischen Senator Le Provost und dem Vicomte de Kerquezec wegen einer politischen Zänkerei statt. Der Letztere wurde am einen Arm verwundet.

— Wegen des Streiks im Hafen in Marseilles ist es unmöglich, die Postsachen nach Algerien, Tunis und der Levante mit den französischen Schiffen zu senden. Ein holländischer Dampfer hat die Postbeförderung nach dem fernen Osten übernommen.

— Der Vulkan La Soufriere auf der britisch-westindischen Insel St. Vincent hat seinen fünften größeren Ausbruch seit dem 7. Mai gehabt. Georgetown und das Dorf Château Belair sind von den Einwohnern verlassen.—Der Vulkan von Santa Maria, in Guatemala, ist auch noch thätig!

— Der ausscheidende amerikanische Botschafter White hatte gestern seine Abschieds-Audienz beim Kaiser Wilhelm, der ihm die goldene Reichsemaille für Wissenschaft und Kunst überreichte—auf Empfehlung des Kanzlers v. Bülow und des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Richthofen—und als persönliches Andenken für ihn eine Porzellan-Vase in der königl. Porzellanfabrik bestellte.

— Der diesjährige Nobel-Preis für wissenschaftliche Forschung, im Betrage von 40,000 Dollars, wurde dem Major Donald Roß von Liverpool für seine Untersuchung der Moskito-Malaria-Theorie zugesprochen. Dr. Emil Fischer von der Berliner Universität erhielt den Nobelpreis für Naturwissenschaft und Chemie, und Dr. Arrhenius von Stockholm sowie Dr. Finnsen von Kopenhagen gemeinsam denjenigen für Physik und Medizin. Der Betrag der beiden letzteren Preise ist ebenfalls $40-000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Auguste Viktoria von New York.
Havre: La Touraine von New York.
Glasgow: Mongolian von New York.
Liverpool: Cymric von New York; Pretorian von Montreal; Westernland von Philadelphia.
Gibraltar: Hesperia, von New York nach Marseille, Livorno u. s. w.

Wenig Genuß.

Ein Kaltwasser-Trinker genießt mit Behagen Postum Kaffee.

Unser amerikanisches Volk, das nervös und überangestrengt ist, würde nicht Kaffee trinken, wenn es wüßte, wie wohl und klar im Kopf es sich ohne ihn befinden würde.

„Als ich ein kleines Kind war," sagt Frl. M. D'Alt von Topeka, Kans., „begann ich Kaffee zu trinken. Von Natur nervös, machte es mich im Laufe der Jahre zu einem bemitleidenswerthen Geschöpf, immer in einem Zustand unnatürlicher Aufregung. Ich fand, als ich älter wurde, daß ich manchmal schwankte wie ein Betrunkener. Es war der Kaffee, denn ich hatte durchaus kein Verlangen nach Spirituosen.

„Meine Gesundheit war miserabel, und mein Bruder und ich sprachen darüber, das Kaffeetrinken aufzugeben, als ich vom Typhus befallen wurde. Nach meiner Genesung entzog mir mein Bruder wohlweislich den Kaffee, und sagte, wenn ich wieder gesund zu werden gedächte, ich damit aufhören müsse.

„Seit einer Reihe von Jahren trank ich nichts als kaltes Wasser, aber dies bot mir nur wenig Genuß, bis vor drei Jahren ein Packet Postum Food Kaffee in's Haus kam. Wir bereiteten ihn zu wie angegeben und fanden, daß es ein gesundes schmackhaftes Getränk ist; mehr noch, es hat mich gestärkt ohne die schrecklichen Wirkungen, die früher durch den Kaffee verursacht wurden.

„Ich empfehle Postum allen meinen Freunden und in meiner reichen Erfahrung erkenne ich es als ein zuverlässiges Getränk ohne Wirkung auf die Nerven und das einzige, das einem wirklichen Bedürfniß abhilft."

Viele Leute, die das Kaffeetrinken aufgegeben haben wegen der üblen Wirkung auf die Nerven werden in dem neuen Nahrtrank Postum ein Getränk finden, daß, wenn richtig gemacht, das Richtige trifft; es gefällt dem Auge und dem Gaumen und füllt den Platz wie kein anderes Getränk.

Verstopfung geheilt.

Verstopfung verursacht mehr Leiden als irgend eine andere Krankheit. Es verursacht Nieren-, Herz- und Lungen-Beschwerden. Es ist eine Krankheit, die alle anderen hervorruft. Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Kräfteverlust und Gewicht-Abnahme sind die Symptome. Hämorrhoiden, Blinddarm - Entzündung und Fisteln sind häufiger durch Verstopfung verursacht als durch irgend sonst etwas. Frauen sind häufig vollständig invalide als eine Folge der Verstopfung. Ihre Nachwirkungen sind den Aerzten wohlbekannt, aber nur wenige Leidende begreifen ihren Zustand, bis es zu spät ist.

Mull's Grape Tonic hat eine große Aenderung in meinem allgemeinen Befinden hervorgerufen. Mein Magen belästigt mich nicht mehr; ich kann meine Nahrung verdauen und bin meine Kopfschmerzen los, an welche ich mein ganzes Leben gelitten habe. Ich habe guten Appetit. Dies ist alles eingetreten, seit ich Mull's Grape Tonic gebrauche. Es ist nicht nur eine gute Medizin, sondern auch angenehm zu nehmen. Ich nehme täglich an Fleisch und Kraft zu. Emelia Shaffer, Gilmore, Ohio.

Mull's Grape Tonic heilt Verstopfung

Ein Tonic-Abführmittel von ausgepreßtem Obst.

Fortwährende Verstopfung wird den Leidenden unvermeidlicherweise gefährlich. Niemand kann dieses Leiden vernachlässigen, ohne seine Gesundheit dabei einzubüßen. Verstopfung führt zu schlimmeren Leiden als irgend eine andere Ursache, die der Medizin bekannt ist. Wenn immer die Eingeweide die verbrauchte Nahrung nicht ausscheiden, so bleibt sie im Nährkanal liegen, wo die Hitze des Körpers sie zur Fäulniß bringt. Es ist gerade als faulende Speise, die den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist. Die hierdurch erzeugten Keime werden vom Blute absorbirt und nach allen Theilen des Körpers getragen. Die Folgen sind schnell und positiv. Der an Verstopfung Leidende wird krank, vielleicht invalide. Die schwächsten Theile müssen dem Angriff der Keime unterliegen. Es mögen die Lunge, die Nieren oder das Herz sein. Rheumatismus mag kommen oder Hämorrhoiden mögen sich entwickeln. Auf jeden Fall verliert der Patient an Gewicht und Kraft. Blutarmuth oder dünnes, wässeriges Blut ist die Folge. Die Röthe der Wangen verschwindet und matte Blässe stellt sich ein.

Es bedarf intelligenter Aufmerksamkeit, einen Fall dieser Art zu heilen. Mull's Grape Tonic ist eine reine Obstsaft - Präparation, es ist das erfolgreichste Mittel gegen Verstopfung und ähnliche Beschwerden, das die medizinische Welt entdeckt hat. Mull's Grape Tonic ist erstens ein Abführmittel, das die Eingeweide reinigt und den ganzen Körper von schädlichen Ansammlungen befreit. Während die Eingeweide in Ordnung gehalten werden, stellen die wunderbaren stärkenden Eigenschaften der Traube die verbrauchten Muskeln wieder her, geben dem Körper Fleisch und erzeugen reiches rothes Blut, das gute Gesundheit mit jedem Herzschlag jedem Gewebe zuführt. Wenn Ihr den Namen Eures Apothekers und 10 Cents für Probe einschickt, sendet Euch die Lightning Medicine Co., Rock Island, Jll., eine große Probe-Flasche dieses wunderbaren Heilmittels frei.

Jeder Apotheker in Chicago verkauft Mull's Grape Tonic. 50c die Flasche.

Lokalbericht.

Großgeschworene.

Die für den Dienst im Dezember gezogenen Bürger.

Unter den Bürgern, welche von der Jury - Kommission für den Dienst an der Dezember - Grand Jury gezogen worden sind, befinden sich nicht wenige, deren Namen in weiteren Kreisen bekannt sind. Leider ist anzunehmen, daß die meisten von den betreffenden Herren es entweder nicht für nöthig halten werden, der an sie ergehenden Vorladung Folge zu leisten, oder es fertig bringen werden, sich mittels einer guten Entschuldigung vom Jurydienst zu befreien. Die Liste der Jury-Kandidaten folgt:

Robert J. Morrow, 1076 Winthrop Str.; Joseph L. Baier, 3125 Emerald Ave.; Edgar P. Tucker, 55 N. Washtenaw Ave.; Robert C. Gopo, 2424 N. Paulina Str.; Arthur W. Tobias, 9235 Pleasant Ave.; Paul Wendt, 339 S. Jefferson Str.; Geo. W. Trout, 1403 Washington Boulevard; John T. Hetherington, 265 Hazel Ave.; Nicholas Trauscht, 559 27. Str.; Moran B. Edgerton, 870 S. Spaulding Ave.; John Jay Abbott, 3222 Michigan Ave.; Edwin Lister, 23 W. Dunning Str.; William S. Crosby, 602 Division Str.; Duke H. Smith, 756 92. Place; Elmer Whiting, 592 27. Str.; Edward R. Blake, 832 Wilson Ave.; Samuel Waldman, 187 Augusta Str.; William L. Wood, 2771 N. Paulina Str.; Alson E. Barnhart, 505 W. Jackson Boulevard; Alfred M. Snydacker, Standard Klub; Mors C. Slocum, 203 16. Str.; Charles Pope, 18 Lake Shore Drive; James McKee, 3301 S. Wood Str.; Max Alber, 417 25. Str.; Frank X. Daul, 541 S. Franklin Ave.; James C. Bohart, 4430 Emerald Ave.; Morris H. Paige, 2410 N. 43. Ave.; James McDonald, 2829 Indina Ave.; Emory C. Wise, 5820 Dearborn Str.; Charles Counselman, 5035 Greenwood Ave.; Ernst F. Spindle, 587 W. Chicago Ave.; Claude H. Ogden, 1541 Windson Ave.; Harry C. Cooper, 1699 Humboldt Boulevard; Orlando P. Erwin, 394 W. Congreß Str.; Henry A. Blair, 2735 Prairie Ave.; Frank B. Bradley, 3814 Forest Ave.; Robert F. Wilson, 6943 Stewart Ave.; Thomas P. Thompson, 2189 W. Monroe Str.; Ira Brayton, Blue Island; Charles H. Woodwell, 2 112. Str.; William E. Metzel, 1034 Park Ave.; Otto Prosche, 233 Burling Str.; Bertram M. Winston, 146 Lincoln Park Boulevard; John G. McHugh, 369 Milwaukee Ave.; Alfred S. Weinsheimer, 3028 Calumet Ave.; John Daly, 96 W. 25. Str.; Myron S. Philipps, 914 Turner Ave.; John Griffiths, 3806 Michigan Ave.; Walter Haenichen, 285 Belden Ave., und Walter R. Robbins, 3910 Lake Ave.

Verlangen Zulage.

Geschäftsagent Lee S. Fisher von der Maschinenbauer - Union sprach heute in Begleitung verschiedener in städtischen Diensten stehender Maschinenbauer bei Ober - Baukommissär Blocki vor und machte diesen darauf aufmerksam, daß in Ansehung der allgemeinen Preissteigerung, die Platz gegriffen hat, in fast allen privaten Betrieben die Arbeitslöhne erhöht würden, und daß es deshalb nur recht und billig sein würde, wenn auch die Stadt ihren Arbeitern eine Zulage geben würde. Herr Blocki verwies die Leute an den Finanz - Ausschuß des Stadtrathes, der sich nun wohl mit der Frage zu befassen haben wird. Aber es werden nicht nur die städtischen Handwerker, sondern die städtischen Angestellten überhaupt, Lohnaufbesserung verlangen. Sollte ihnen eine solche auch nur im Betrage von 10 Proz. gewährt werden, so würde das für die Stadtverwaltung eine jährliche Mehrausgabe von $1,000,000 bedingen.

Am Dasein verzweifelt.

John Rohllack erschoß sich in einer Droschke.

Nachdem er sich von seiner Frau verabschiedet hatte, erschoß sich heute Vormittag um 10 Uhr der 45jährige John Rohllack, einer der ältesten Angestellten der Chicago Union Traction Company und einer der Gründer der aufgelösten Union Nr. 2, in einer vor seiner Wohnung, Nr. 651 Orchard Straße, haltenden Droschke. Der Droschkenkutscher Daniel Mason fuhr ihn ohne Zeitverlust nach dem Alexianer-Hospital und schleppte ihn nach dem Operationszimmer, obgleich ihn mehrere Angestellte des Hospitals darauf aufmerksam machten, daß Rohllack todt sei. Nachdem von Aerzten der Tod des Mannes festgestellt worden war, wurde die Leiche nach der zum Hospital gehörigen Leichenkammer geschafft. Als Rohllack sich durch einen Schuß in den Mund tödtete, stand seine Frau, ihr zweijähriges Kind auf den Armen, an einem Fenster der Wohnung, und winkte ihm mit der Hand ein Lebewohl zu. Erst zwei Stunden später erfuhr sie, daß sich ihr Mann erschossen hatte. Sie brach zusammen und befindet sich nun in ärztlicher Behandlung. Die Freunde des Verstorbenen können sich nicht erklären, was ihn veranlaßte, sich das Leben zu nehmen. Seine Kollegen behaupten aber, daß er in Schwermuth verfiel, als die Union der Straßenbahnbediensteten ihren Sieg über die Union Traction Company errang. Rohllack, der beträchtliches Grundeigenthum besaß, bediente während der verflossenen drei Wochen einen Nachtwagen der N. Clark Straße-Bahnlinie.

Rohllack hatte die Union Nr. 2 gegründet. Er und mehrere Genossen hatten schon über 100 Mitglieder geworben, die sich aber nach und nach sämmtlich der gegnerischen Union anschlossen. Letztere blieb Siegerin im Kampfe mit der Straßenbahngesellschaft. Am Mittwoch resignirte Rohllack. Beamte der Gesellschaft behaupten, daß es nicht geschah, weil er gezwungen werden sollte, sich der Union anzuschließen, die er bisher bekämpft hatte, sondern weil er genügend Mittel hatte, um sorgenfrei leben zu können. Die Gesellschaft hatte angeblich beabsichtigt, ihn zum Aufseher einer Remise zu ernennen.

Zu unorthographisch.

Die vor Kurzem veranstaltete Zivildienst-Prüfung für die Besetzung des Kochpostens in der städtischen Zwangsschule bei Bowmanville ist von vier Bewerbern bestanden worden, am besten von Frank Staner, 97 25. Place, der den Platz erhalten wird. Francis E. Mahoney, Paul Rennebeck (der den Platz vorläufig innegehabt hat), und John E. Kenny haben gleichfalls bestanden, wenn auch nicht mit Glanz. Der Koch Louis Guard, ein Franzose, hatte sich über die Leichtigkeit der gestellten Fragen lustig gemacht; er ist durchgefallen, weil er dieselben gar zu unorthographisch beantwortet hat.

* Der 15-jährige Samuel Sedersky ist seinen, in Finleyville, Pa., wohnenden Eltern durchgebrannt und soll sich nach Chicago gewendet haben. Der Polizeichef ist heute von dem Vater des Jungen ersucht worden, nach diesem suchen zu lassen.

— Reporterstil.— Mit den Worten: „Lebe wohl, Welt!" verschlangen die Wellen den Selbstmörder.

Persönlich geleitete Exkursionen

Nach Kalifornien und Oregon.

Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen via Chicago & Northwestern-Bahn, in Pullman Tourist Schlafwaggons, unter Leitung von erfahrenen Conductors, Chicago nach Los Angeles San Francisco und Portland. Auswahl von Routes. Nur $6 für Doppel-Bett. Schreibt an S. A. Hutchison, 212 Clark Str. nov11,13,15,17,19,21,25,27,29

Durchschnitt sich die Kehle.

Schwermuth der Beweggrund.—Ein Hausmeister verunglückt.

John Johnson durchschnitt sich gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 931 Maplewood Avenue, mit einem Schlachtermesser die Kehle. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet.

Charles Hanson, der Hausmeister des Teutonic-Gebäude, stürzte dort gestern aus der Höhe des sechsten Stocks den Fahrstuhlschacht hinab und erlitt Verletzungen, denen er nach wenigen Minuten erlag. Die Wittwe und zwei Kinder des Verstorbenen weilen noch in Norwegen. Hanson kam vor Jahresfrist nach Amerika, um hier sein Glück zu suchen.

In der Wirthschaft Nr. 841 Blue Island Ave. geriethen gestern Peter Zwiski, Nr. 3411 Hoyne Ave. und Michael Winkler, Nr. 614 W. 17. Straße, über die Bezahlung der Zeche in Streitigkeiten, in deren Verlauf Winkler nen Revolver zog und seinem Gegner eine Kugel in die Hüfte jagte. Zwiski fand Aufnahme im County- Hospital. Winkler wurde verhaftet.

Hinter der Wirthschaft von Kazimir Kabelis, Nr. 1193 Oakley Ave., wurde gestern Abend die Leiche eines Mannes gefunden, der, wie vermuthet wird, M. Chaff heißt. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann an Alkoholismus starb.

In seinem Zimmer im Logirhause Nr. 144 Michigan Straße wurde gestern Abend Julius Teske, der dort seit Mittwoch logirte, an Leuchtgas erstickt, aufgefunden. Man vermuthet, daß er das Opfer eines Unfalls wurde. In den Taschen des Todten wurden zwei Schuldscheine, zahlbar an die Erste Nationalbank von Baraboo, Wis., gefunden. Der eine Schuldschein war mit Augusta Teske unterzeichnet. Man nimmt an, daß Augusta Teske die Gattin des Verstorbenen ist, dessen Leiche nach Gavin's Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft wurde.

Wenn Du fühlst Dich krank und wund — In des Leibes Untergrund; — Wenn, was sonst ein froher Gang — Macht Dir schon im Voraus bang, — Weil Du weißt, wie's juckt und brennt — Bis der „Stuhl" sich von Dir trennt; — Wenn Du Hämorrhoiden hast. — Wisse, daß des Leidens Last — „Anakesis" wird vermindern.— Schnell wird sie die Schmerzen lindern — Deren Wiederkehr verhindern. — Probe unentgeltlich geliefert; brauchst nur P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, zu adressiren. Die „Anakesis" ist in allen Apotheken zu haben. Preis $1. mmfr

Wittern ein Verbrechen.

J. E. Stella muthmaßlich das Opfer von Raubmördern.

Den Kopf mit Wunden bedeckt, wurde heute ein gewisser J. E. Stella bewußtlos auf dem Bürgersteig an Clark und Harrison Straße liegend, aufgefunden. Er starb in der Ambulanz während der Fahrt nach dem County-Hospital. Eine Anzahl Straßengänger waren an dem Mann vorbeigegangen, ohne ihn zu beachten. Polizist Costello, der zufällig des Weges kam, requirirte die Ambulanz, in der Stella seinen Geist aufgab. Aus Papieren, die in den Taschen des Todten gefunden wurden, schließt die Polizei, daß er Stella heißt und ein Weichensteller war. Da er weder Geld noch Geldeswerth bei sich hatte, befürchtet die Polizei, daß er das Opfer von Raubmördern wurde. Inspektor Lavin hat eine Anzahl Detektives mit der Aufarbeitung des Falles betraut, doch verliefen deren Bemühungen bisher fruchtlos.

— Schreckliche Drohung.— Schwiegermutter (im Witzblatte eine Karrikatur auf die Schwiegermutter sehend): „O, möchte der Redakteur nur mein Schwiegersohn sein!"

— Auf Umwegen. — Führer: „Sehen Sie, lieber Herr, früher ist man in diesen Wäldern nur Räubern begegnet?" — „Und jetzt?" — „Jetzt verlangen wir halt immer nur ein Trinkgeld."

Vom Tode ereilt.

John Sommers, Max Rosentofski und Frank Schwartz erlitten tödtliche Brandwunden.

Der 44jährige John Sommers, Nr. 8544 Superior Ave., war gestern in der Anlage der „Illinois Steel Co." zu South Chicago damit beschäftigt, einen Wagen heißer Schlacke zu entladen, als auf unaufgeklärte Weise die Maschinerie in Unordnung gerieth und die ganze Ladung auf ihn fiel. Er erlitt Brandwunden, denen er drei Stunden später erlag.

Der 19jährige Max Rosentofski, Nr. 37 Cherry Str., fiel am Dienstag in der Anlage der „Western Canning Co.", Nr. 448 N. Halsted Str., von einem Gerüst in einen Bottich, in dem Konserven brodelten. Als er herausgezogen wurde, war er entsetzlich verbrüht. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo ihn heute der Tod von seinen Leiden erlöste.

Im Alexianer-Hospital erlag heute auch Frank Schwartz, Nr. 18 Pleasant Str., den Brandwunden, die er am Dienstag gelegentlich einer Explosion auf den Höfen der „Chicago Shipbuilders Co.", an N. Halsted Str. und Chicago Ave., erlitten hatte.

In der Wohnung ihres Sohnes Herbert C. Eldridge, Nr. 444 Ost 66. Str., starb gestern Abend die 78jährige Frau Louise Eldridge. Sie hatte vor mehreren Wochen infolge eines Sturzes die linke Hüfte und den Arm gebrochen. Dazu gesellte sich ein Lungenleiden, dem die Greisin erlag. Ihre Leiche wird nach Boston geschafft und dort beerdigt werden.

Die Viehausstellung.

Zahllose Wagenladungen mit lebendem Vieh, welches für die morgen beginnende jährliche internationale Ausstellung bestimmt ist, sind hier heute eingetroffen, darunter natürlich viele edle Rassethiere, die schon auf früheren Ausstellungen Preise errungen haben. Alles angemeldete Vieh muß nämlich bis morgen früh auf dem ihm bestimmten Platze sein. Die Ausstellung findet, wie schon gemeldet, in dem neuen Gebäude auf den Viehhöfen statt. Den bereits anwesenden Ausstellern gab Ausstellungs-Direktor Skinner gestern ein Festessen.

Aus den Polizeigerichten.

Essie G. und Emma Giebel, welche als „Cash"-Mädchen in der „Fair" angestellt waren, wurden heute Richter Duggan unter der Anklage des Diebstahles vorgeführt. Sie sollen eine Anzahl billiger Schmucksachen entwendet haben. Da die Leitung des Geschäftes der Jugend der beiden Angeklagten wegen — sie sind beide noch nicht 12 Jahre alt — von weiterer Strafverfolgung abstand, so entließ der Richter sie mit einer Verwarnung.

— Triumph.— (Aus einer Frauenrechtlerinnen-Zeitung).— . . . Auch die wachsende Zahl der weiblichen Selbstmörder zeigt deutlich, daß die Frau im Begriff steht, auf der ganzen Linie siegreich und unaufhaltsam dem Mann jeden Vorrang abzulaufen.

— Vor Gericht.— Richter: „Jch werde Ihnen jetzt die Liste Ihrer Vorstrafen vorlesen."— Angeklagter: „Ach, Se jestatten woll, Herr Jerichtshof, daß ick mir inzwischen setze!"

— Wie immer. — Professor (am Telephon): „Hier Professor Meier, wer dort?" — Stimme im Apparat: „Hier Professor Huber . . ." — Professor: „Ah, Herr Kollege, — nehmen Sie doch, bitte, einen Augenblick Platz!"

— Grund zum Streit. — „Die Huber'schen Eheleute scheinen ja in Unfrieden zu leben?" — „Ja, seine Frau ist nämlich eine geborene Französin, und seitdem sie ein kleines Kind bekommen haben, streiten sie immer darüber, ob die Laute, die es hervorstößt, französische oder deutsche sind."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . $3.00
Mit Sonntagpost . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der mißverstandene Präsident.

Mißverständnisse sind weit leichter hervorzurufen, als zu beseitigen. Auch Präsident Roosevelt dürfte deshalb die Erfahrung machen, daß er gut daran gethan hätte, das Mißverständniß nicht erst aufkommen zu lassen, als ob er dem Rassenhasse der südstaatlichen Weißen gegen die Neger eine gewisse Berechtigung zugestände. Weil er in mehreren Fällen, wo ihm keine anständigen weißen Republikaner zur Verfügung standen, weiße Demokraten mit Bundesämtern betraute, glaubten nicht nur die Südstaatler annehmen zu müssen, daß er der Herrenrasse überhaupt keine „Nigger" mehr aufdrängen würde. Seine Freunde im Norden erklärten zu seiner Rechtfertigung, schon sein Vorgänger McKinley habe den Weißen im Süden nicht zumuthen wollen, sich von einem schwarzen Postmeister ihre Briefe und Zeitungen aushändigen zu lassen, oder mit einem dunkelhäutigen Steuer- oder Zolleinnehmer in geschäftlichen Verkehr zu treten. Es bestehe nun einmal eine unaustilgbare Abneigung gegen den Neger in den ehemaligen Sklavenstaaten, und die Bundesregierung habe kein Recht, diesen moralischen Abscheu für unbegründet zu erklären und nicht zu berücksichtigen. Andererseits deuteten die Politiker an, Herr Roosevelt wolle, dem Beispiele seines unmittelbaren Vorgängers folgend, den einigen Süden zu sprengen und die republikanische Partei von dem Vorwurfe zu entlasten versuchen, daß sie nur eine „Niggerpartei" sei.

Es scheint indessen, als ob der Präsident in Wahrheit nie daran gedacht hätte, die Neger von allen höheren Bundesämtern auszuschließen. Wenigstens stellt er in einem Briefe an mehrere Bürger von Charleston, Süd-Karolina, die gegen die geplante Ernennung eines farbigen Arztes zum Hafeneinnehmer Verwahrung eingelegt hatten, jede derartige Absicht entschieden in Abrede. Er habe, sagt Herr Roosevelt in diesem Schreiben, die weitaus größte Mehrzahl aller Bundesämter auch im Süden mit Weißen besetzt, aber auch stets daran festgehalten, daß die Neger in denjenigen Staaten, in denen sie besonders zahlreich sind, auf die Ernennung tüchtiger und gut beleumundeter Rassengenossen berechtigten Anspruch hätten. „Ich beabsichtige nicht," fährt er fort, „ungeeignete Leute im Bundesdienste anzustellen. So weit ich es im Rahmen des Gesetzes thun darf, werde ich mich ferner bemühen, die Wünsche und Gefühle des Volkes in jeder Oertlichkeit gebührend zu berücksichtigen. Doch kann ich mich unmöglich auf den Standpunkt stellen, daß die Thür der Hoffnung, die Thür der Gelegenheit jedem Manne, gleichviel wie würdig er ist, nur wegen seiner Rasse oder Farbe verschlossen werden soll . . . . . Es scheint mir von jedem Gesichtspunkte aus angezeigt, den farbigen Mann wissen zu lassen, daß, wenn er in hervorragender Weise die Eigenschaften eines guten Bürgers besitzt, dieselben Eigenschaften, für die nach unserer Ansicht ein weißer Mann Belohnung verdient, er dann nicht von jeglicher Hoffnung auf ähnliche Anerkennung abgeschnitten werden wird."

Solche Ansichten machen dem Präsidenten Ehre. Es erscheint in der That unsäglich grausam und niederträchtig, auch den ehrenhaften, gebildeten, fleißigen und tüchtigen Neger nur wegen seiner Hautfarbe zurückzustoßen und zu verachten. Es gibt in den Ver. Staaten neun Millionen Farbige, welche Steuern bezahlen, im Kriege Militärdienst verrichten und alle anderen Bürgerpflichten erfüllen müssen. Wenn man nun allen diesen Menschen ohne Weiteres die bürgerlichen Rechte aberkennt und ihnen zu verstehen gibt, daß sie unter keinen Umständen ein öffentliches Amt erlangen können, so nimmt man ihnen den Ehrgeiz, die Selbstachtung und den Patriotismus. Man entmuthigt sie in ihrem Streben, sich auf eine höhere Stufe emporzuschwingen und legt ihnen einen Groll in's Herz, der sich früher oder später Luft machen muß. Es wäre besser gewesen, die Neger in der Sklaverei zu lassen, als sie dem Namen nach zu befreien und in Wirklichkeit rechtlos zu machen. Aus der Gesellschaft ausgestoßen, in der sie nun doch einmal leben und arbeiten müssen, können die Neger nur Pariahs oder Verbrecher werden. Es kann aber unmöglich dem ganzen Lande zum Vortheile gereichen, von sittlichen Beweggründen ganz zu schweigen, wenn im Süden Millionen von Schwarzen auf der denkbar niedrigsten Entwickelungsstufe stehen bleiben und immer nur auf die Gelegenheit zur Rache warten.

So sehr aber der Präsident im Rechte ist, so werden seine Beweggründe jetzt doch verdächtigt werden. Man wird ihm nachsagen, daß er sich „der Nigger" nur deshalb wieder annimmt, weil seine Bemühungen fehlgeschlagen sind, die südlichen Weißen an die republikanische Partei zu fesseln. Das „Mißverständniß", das er jetzt zu berichtigen sucht, hätte erst gar nicht entstehen dürfen. Insbesondere hätte die Bundesregierung nicht ihre eigenen Beamten gewaltsam vertreiben lassen sollen, nur weil sie Farbige waren. Ebenso wenig hätte sie ruhig zusehen sollen, wie in einem Südstaate nach dem anderen die Neger des Wahlrechtes beraubt wurden. Hoffentlich wird es der Präsident nicht bei der „theoretischen" Betonung seiner Anschauungen über die Negerfrage und bei der Anstellung einiger Schwarzen bewenden lassen. Nachdem er das eine Mißverständniß aufgeklärt hat, wird er darauf achten müssen, daß die Weißen in den Südstaaten auch über die Bedeutung der Bundesverfassung hinlänglich belehrt werden.

Rückständige Weltverbesserer.

Während in alten Zeiten ein jeder Kampf zur persönlichen Angelegenheit eines jeden der Mitkämpfer wurde und der Sieger sich berechtigt fühlte, an einem jeden Vertreter der ihm feindlichen Sache persönlich sein Müthchen zu kühlen, so er Gelegenheit dazu fand, hat sich mit der fortschreitenden Kultur mehr und mehr der Gedanke: die Person ist von der Sache zu trennen, Bahn gebrochen. Im männermordenden Kriege fällt es schon längst keinem Kämpfer mehr ein, in den Mannen der Gegenpartei persönliche Feinde zu sehen. Man hat nur die „Sache" im Auge, indem man sich gegenseitig verwundet oder tödtet. Man will den Einzelnen nicht ein Leid anthun oder ihnen Schmerzen bereiten, sondern man sucht nur die Gegenpartei zu schwächen, indem man so viele der Ihren, wie möglich, kampfunfähig macht. Es mag nöthig sein, sie zu tödten, diesen Zweck zu erreichen — dann gibt man ihnen ein ehrliches Kriegerbegräbniß; fallen sie verwundet dem Sieger in die Hände, dann werden sie gepflegt, wie die eigenen Verwundeten, und gelingt es ihrer habhaft zu werden, ohne ihnen einen Leibesschaden anzuthun, so gibt das doppelte Befriedigung; man hält sie dann zwar gefangen, aber nicht als Verbrecher und noch weniger als Sklaven; man behandelt sie anständig, denn man hat gegen sie persönlich gar nichts und hält sie nur in Gewahrsam, um zu verhüten, daß sie wieder zum Feinde stoßen und so die „Sache", die man bekämpft, wieder stärken.

Dieselbe Scheidung der Person von der Sache finden wir auch im wirthschaftlichen Kampfe. Ueberall, wo Wettbewerb herrscht, ist Kampf, aber es ist der Kampf der „Sache" und nicht ein Kampf der Personen. Geschäfte führen einen heftigen Kampf um die Kundschaft der Kauflustigen und „Kräftigen", aber die Leiter und Angestellten der Geschäfte stehen dabei persönlich miteinander auf freundschaftlichem Fuße. Die Zeitungen führen einen erbitterten Kampf um die „Zirkulation" und die Anzeigenkundschaft, aber ihre Eigenthümer und Redakteure und sonstigen Mitarbeiter verkehren miteinander als Kollegen. Die Politiker sagen in einem Wahlkampfe einander die gröbsten Wahrheiten, um sich nach der Entscheidung freundschaftlich die Hände zu schütteln und „Eins" zusammen zu trinken. In der Politik ist die Trennung der Person von der Sache allerdings noch nicht so vollständig, wie in der zivilisirten Kriegführung, aber sie macht auch hier immer weitere Fortschritte; es hat allgemeinste Genugthuung gegeben, daß die persönlichen gehässigen Angriffe auf den Privatcharakter der Kandidaten, die früher Mode waren, in den letzten Jahren immer seltener wurden. Auch die persönlichen Angriffe in der Presse werden immer rarer und diejenigen Blätter, welche sich dergleichen noch erlauben, stehen beim Publikum als „Gelbe" in verdient schlechtem Ansehen. In allen Kreisen zielt der Fortschritt mehr und mehr auf völlige Trennung der Person von der Sache hin. Nur gerade in jenen Kreisen, die sich für die fortschrittlichsten von allen halten und ihre Wirthschaftslehre für die der Zukunft erklären, hält man an der alten rückständigen Auffassung, daß jeder, der anderer Meinung ist, als persönlicher Feind zu bekämpfen ist, fest. Die Sozialdemokratie gibt zu, daß die Einzelnen nicht für die ihr verhaßte Gesellschaftsordnung verantwortlich gemacht werden können, ihre Kriegführung besteht aber doch zum größten Theile in gehässigen Angriffen auf die Einzelnen, die nach ihrer eigenen Erklärung doch nur gewissermaßen Opfer der ihrer Ansicht nach verkehrten Weltordnung sind.

* * *

Vorgestern nahm der deutsche Kaiser an der Beerdigung des Fabrikanten Krupp in Essen Theil. Er hatte sich zu diesem außerordentlichen Schritte entschlossen, um den verstorbenen „Freund" zu ehren und die schmählichen Angriffe, denen Krupp zum Opfer gefallen sein soll, gebührend zurückzuweisen und zu brandmarken. In einer nach der Beerdigung gehaltenen Rede sagte der Kaiser u. A.: „. . . . Gewisse besondere Umstände, welche mit dem traurigen Ereigniß in Verbindung stehen, haben mich, als Oberhaupt des Reiches, ebenfalls veranlaßt, hier zu sein, um den Schild des deutschen Kaisers über das Haus und das Andenken des Todten zu halten.

„Diejenigen, welche mit dem Verstorbenen intim bekannt waren, wissen, eine wie delikate und sensitive Natur er besaß, und daß dies den einzigen Angriffspunkt für einen tödtlichen Schlag bildete. Er wurde das Opfer seiner unantastbaren Integrität. Es ist eine That in deutschen Landen begangen worden, so niederträchtig und gemein, daß es alle Herzen erschaudern macht und die Schamröthe in die Wangen eines jeden deutschen Patrioten getrieben haben muß angesichts der Schande, die über unsere ganze Nation gebracht worden ist.

„Dem Manne, der deutsch war bis in's Mark, der immer nur für Andere lebte und für die Wohlfahrt des Vaterlandes, vor Allem aber für seine Arbeiter, wurde die Ehre abgeschnitten. Diese That mit ihren Folgen ist nichts Geringeres als Mord, denn es ist kein Unterschied zwischen Dem, der einem Anderen einen Giftbecher mischt und darreicht, und Dem, der von seinem sicheren redaktionellen Sanktum aus mit den vergifteten Pfeilen seiner Verleumdungen einem Mitmenschen seines ehrlichen Namens beraubt und ihn durch die ihm zugefügte Geistestortur tödtet.

„Wer waren Diejenigen, welche diese schandbare That an unserem Freunde verübten? Es waren Männer, die bisher als Deutsche galten, aber jetzt dieses Namens unwürdig sind. . . ."

* * *

Das ist eine scharfe Verurtheilung, aber die Leute, welche das Urtheil trifft, haben sich nur bei sich selber dafür zu bedanken. Sie geberden sich als Führer der Masse der deutschen Arbeiter und behaupten, einen gerechten Krieg zu führen; einen Krieg für die Sache, die so schön und edel sein soll, daß ihre Durchführung einem geläuterteren und zivilisirteren Zukunftsgeschlecht vorbehalten bleiben muß; sie haben sich aber, um diese Sache ihrem endlichen Triumphe näher zu führen, der Kriegführung der „Wilden" bedient. Sie haben einen gehässigen persönlichen Krieg geführt gegen den Verstorbenen — warum? weil er ein hervorragender Vertreter der Gesellschaftsordnung war, für welche nach ihren eigenen Erklärungen der Einzelne nicht verantwortlich gemacht werden kann, und — weil er auf seine Weise versuchte, ihre eigenen Zukunftsträume zu verwirklichen. Die Kämpfer für eine edlere Zukunft haben sich der unedelsten, rückständigsten Waffen, welche von dem heutigen Geschlecht verachtet werden, bedient. Sie dürfen sich nicht beklagen, wenn man sie nach ihrer Kampfesweise beurtheilt.

Das Schimpfen ist ein Zeichen der Schwäche. Wer fühlt, daß seine „Sache" schlecht steht, verlegt sich auf's Schimpfen. Wer Vernunftsgründe nicht vorbringen kann, seine Hörer zu überzeugen, der sucht seine Gegner durch persönliche Schmähungen in Mißkredit zu bringen. Er setzt dabei voraus, daß seine Hörer darüber die Sache aus den Augen verlieren und sich täuschen lassen. Das ist nicht schmeichelhaft für die Hörer. Indem die sozialdemokratischen Blätter suchen durch persönliche Beschimpfung von hervorragenden Vertretern der derzeitigen Gesellschaftsordnung ihre Leser an sich zu fesseln, stellen sie ihnen ein sehr schlechtes Zeugniß aus. Wer an Stelle von Vernunftsgründen gehässigen Klatsch bietet, muß von der Urtheilsfähigkeit seiner Hörer oder Leser eine sehr schlechte Meinung haben.

„'s war wieder Nichts!"

So ist nun auch der große Feldzug unserer Staatsanwaltschaft gegen die reichen Steuerschwindler wie das berühmte Hornberger Schießen zu Ende gegangen. Mit lautem Pauken- und Trompetenschall ist er eingeleitet worden; unter verlegenem Schweigen aller Flöten wird sein Ausgang vermeldet. „Gegen Gormley" — sagt Herr Deneen — „hatten wir den besten Anklagefall. Ich habe die Freisprechung nicht erwartet; nun sie doch erfolgt ist, habe ich nichts weiter zu sagen darüber."

Das heißt, die Staatsanwaltschaft hat hier ihr stärkstes Pulver verschossen. Nachdem sie in diesem Falle eine Niederlage erlitten hat, kann sie in den anderen, die noch in Aussicht genommen waren, erst recht keinen Erfolg erwarten. Es werden also weitere Anklagen überhaupt nicht erhoben werden. Höchstens, daß die bereits anhängig gemachten Anklagen gegen die kleineren Bösewichter, die als Staatszeugen gedient haben und von denen zwei bereits verurtheilt sind, noch schandenhalber verhandelt werden.

Es ist dieselbe Geschichte, wie in den kürzlich erledigten Prozessen, die wegen des Verbrechens der Geschworenenbestechung geführt worden sind. In beiden Fällen der gleiche kleine Erfolg und der nämliche große Mißerfolg. Man hat damals die Verurtheilung einer Anzahl Leute erzielt, welche als „Jury-Fixer" thätig gewesen waren im Dienste großer Korporationen, die ihrer Verpflichtung gegen das Gemeinwesen nicht nachgekommen waren, und die sich der verdienten Strafe für ihre Pflichtverletzung zu entziehen versuchten. Man hat die Werkzeuge dieser Korporationen gefaßt, man ist nicht im Stande gewesen, eins ihrer Häupter oder einen ihrer verantwortlichen Leiter zu fassen. Man hat die Verrichter der schmutzigen Arbeit gefaßt, nicht aber die, zu deren Vortheil die Arbeit verrichtet wurde und aus deren wohlgefüllter Kasse das Geld dafür gekommen ist. Die Werkzeuge wurden gestraft, nicht die leitende Hand, welche die Arbeit geplant und die Werkzeuge in Bewegung gesetzt.

Wie mit den „Jury-Fixern," so jetzt mit den „Steuer-Fixern." Ein Mann ist verurtheilt worden, der ein Angestellter der Körperschaft war, um deren Steuern das öffentliche Schatzamt betrogen werden sollte. Ein anderer, noch viel unbedeutender als der erstere, ist verurtheilt worden: der geständige Zwischengänger und Vermittler zwischen den Helfershelfern im Schatzamte, die als bezahlte Werkzeuge dem Betruge dienten, und den Leuten, zu deren Vortheil und in deren Auftrage der Betrug in's Werk gesetzt wurde.

Dann hat die Anklage sich etwas höher verstiegen, und sofort ist ein neuer Fehlschlag zu verzeichnen. Der Präsident der fraglichen Körperschaft, den man der Mitschuld an der Betrugsverschwörung bezichtigt hat, ist freigesprochen worden. Der Mann hatte sich bisher eines makellosen Rufes erfreut und man hat kein Recht, die Gerechtigkeit des gefällten Urtheils in Zweifel zu ziehen: — selbst wenn es nur deshalb erfolgt sein sollte, weil das Zeugniß der überführten oder selbstgeständigen Verbrecher, auf das sich die Anklage zu stützen hatte, als unzulänglicher Beweis erschien. Der Fehlschlag ist derselbe, ob die Anklage sich gegen einen Unschuldigen gerichtet hat, oder ob sie nur durch mangelhafte Beweismittel hinfällig geworden ist. Die Staatsanwaltschaft gesteht zu, daß dieser Fall ihr „bester Fall" war.

Es werden also nicht bloß in diesem Falle die höherstehenden Mitschuldigen, wer immer sie sein mögen, straflos ausgehen, sondern es sollen sich gleicher Straflosigkeit auch alle die Anderen erfreuen, die des gleichen Verbrechens, oder des gleich strafbaren Verbrechensversuches, sich schuldig gemacht haben. Was auch sonst zweifelhaft sein mag: darüber wenigstens, daß der vorliegende Fall kein vereinzelter ist, ist kein Zweifel möglich. Was in Bezug auf den Freimaurer-Tempel versucht worden ist, ist unzweifelhaft in zahlreichen anderen Fällen nicht bloß versucht, sondern auch durchgeführt worden. Wenn nicht genau auf dieselbe Weise, dann auf ähnliche oder andere Weise. Kein Einsichtiger bezweifelt, daß das Schatzamt jahraus und jahrein durch Steuerhinterziehung um riesige Summen betrogen worden ist — und noch wird.

Und nichts ist gewisser, als daß es weiter betrogen werden wird: so lange, als nur die kleinen Diebe gehängt und die großen laufen gelassen werden. So lange in dieser Hinsicht keine Aenderung eintritt und die großen und reichen Steuerschwindler es noch wagen können, den Staat zu betrügen ohne den eigenen Hals in die Schlinge zu stecken — so lange wird es ihnen und ihrem Gelde auch nicht an Werkzeugen fehlen, die gegen entsprechende Bezahlung zur Verrichtung der gefährlichen Arbeit gewonnen werden können. Namentlich dann, wenn die Staatsanwaltschaft so rasch geneigt ist, die Flinte in's Korn zu werfen, wie es jetzt bei Herrn Deneen laut seiner oben bemeldeten Aeußerung der Fall zu sein scheint. Wie das reiche und privilegirte Gaunerthum unermüdlich bemüht ist, Mittel und Wege zur Umgehung der Gesetze zu finden, so kann auch nur durch gleich unermüdliche, unablässige Arbeit ihrem Treiben gesteuert und der Gerechtigkeit zu ihrem Recht verholfen werden. Herr Deneen hat einen löblichen Anlauf genommen. Es ist keine Schande, daß er dabei keinen Erfolg gehabt hat. Aber es wäre eine Schande, wenn er nunmehr die Hände müßig in den Schooß legen wollte.

Die reichen Mitschuldigen der kleineren Gauner sind da und diese Mitschuldigen sind die Hauptschuldigen. Das kleine Gesindel lügt und trügt nicht zum Besten der Großen, ohne daß diese darum wissen und Zahlung dafür leisten. Kann man die Kleinen fassen, so kann auch die Abfassung der Großen nicht unmöglich sein, sofern nur mit dem nöthigen Eifer und Geschick, ernstlich und unerbittlich mit Ausdauer und festem Willen daraufhin gearbeitet wird. Aber wollen muß man!

Weinlese am Rhein.

Laut einem Bericht der „Kölnischen Zeitung" vom 9. November konnte am genannten Tage die heurige Weinlese, abgesehen von wenigen bevorzugten Lagen, im gesammten mittelrheinischen Weinbaugebiet als beendet betrachtet werden, obwohl sie an den meisten Orten erst gegen Ende Oktober, in den besten Lagen sogar erst anfangs November begonnen hatte. „Sowohl das Wetter — liest man in dem Bericht — wie der spärliche Behang haben zu diesem raschen Verlauf beigetragen. Die Menge ließ im Allgemeinen viel zu wünschen übrig, wenn auch nicht geleugnet werden kann, daß einzelne Traubensorten, junge und gut gepflegte Weinberge hier und da ein zufriedenstellendes Ergebniß aufzuweisen hatten. Wenn dagegen, wie es vielfach geschehen ist, von einem halben oder Dreiviertelherbst berichtet wird, so mögen diese Angaben für einzelne Weinberge zutreffen, auf größere Gebiete aber sind sie nicht anwendbar. Die Verheerungen durch den Schimmelpilz waren dank der allerorts vorgenommenen Beschwefelung nicht sehr bedeutend, die bisher gemachten Erfahrungen lassen erkennen, daß die Vornahme der Beschwefelung vor der Blüthe am wirksamsten ist. Die Qualität steht der des Vorjahres freilich etwas nach, ist jedoch bei den schönen sonnigen Tagen, die der verflossene Monat brachte, weit besser ausgefallen, als man noch im September erwarten durfte. Infolge der günstigen Witterungsverhältnisse war die Reife der Trauben so weit vorgeschritten, daß die Nachtfröste, die sich im letzten Drittel des Oktobers einstellten, nicht mehr schadeten; wo es dennoch der Fall war, besonders in Thalniederungen, gehören unseres Erachtens keine Rebenpflanzungen hin. Das Mostgewicht schwankt zwischen 55 und 115 Prozent nach Oechsle. Allein alle Messungen gestatten nur einen Schluß auf den Most, dem die Proben entnommen sind, und können zu Verallgemeinerungen nicht verwerthet werden, zeigt doch derselbe Most in verschiedenen Stadien ein verändertes Gewicht. Mögen den diesjährigen Trauben, die spät zur Reife gelangten, immerhin einige Prozent Süßigkeit fehlen, die lassen sich bei gehöriger Kellerbehandlung leicht ersetzen. Man zweifelt daher nicht, daß das heurige Wachsthum einen trinkbaren Wein liefern wird."

— Boshaft. — Erstes Vereinsmitglied: „Na, wenn wir einen neuen Vorsitzenden haben, dann kommt hoffentlich ein frischer Luftzug in unsern Verein." — Zweites Vereinsmitglied: „Dann sehen Sie sich man vor, daß Sie nicht 'rausfliegen."

Er hat
Halsschmerzen
und gurgelt sich mit
TONSILINE

Das ist eine Art, es zu gebrauchen. Nehmt es ein, gurgelt damit oder spritzt damit ein. Tonsiline verkauft nie. 25 und 50 Cents. In allen Apotheken. The Tonsiline Company, Canton, Ohio.

Im County-Schatzamt.

Dunkle Punkte in der Buchführung desselben.

Unser sparsamer Bürgermeister

Für die Lehrerprüfungen am 20. Dezember. — Die Drainirung der Calumet-Region. — Die Bundesregierung soll dabei helfen.

Die Aldermen Blake, Eidmann und Finn vom stadträthlichen Finanz-Komite werden den neu gewählten County-Schatzmeister Hanberg an der Hand des Materials, welches die Sachverständigen-Firma Haskins & Sells in den Büchern des County-Schatzamts gefunden hat, auf die Nothwendigkeit von mancherlei Reformen aufmerksam machen. Von Herrn Raymond werden, ehe er aus dem Amte scheidet, noch Aufklärungen über verschiedene dunkle Punkte gefordert werden. Da sind z. B. die Steuern, mit welchen die Nachlassenschaft des Columbus Cummings im vergangenen Jahre belastet worden sind. Es waren ursprünglich zwei Eintragungen da, die eine auf $4,739, die andere auf $13,190 lautend. Der kleinere Posten ist von dem Nachlassenschafts-Verwalter, D. M. Cummings, beglichen werden, neben dem größeren findet sich der Vermerk „Doppelte Einschätzung", womit er für irrig erklärt und gestrichen ist. Herr Blair, der Vorsteher der betreffenden Abtheilung des County-Schatzamtes, um Aufklärung über diese Posten angegangen, wies nach, daß die fraglichen Eintragungen schon im Einnahmeamt des Süd-Town gemacht worden seien, daß also der County-Schatzmeister — in seiner Eigenschaft als Steuer-Einnehmer für's County — einer vollendeten Thatsache gegenübergestanden habe, an der er nichts mehr zu ändern vermochte. — Neben einem Steuerposten von $736, mit welchem die Chicago Loan and Trust Co. belastet ist, findet sich der Vermerk: „County-Anwalt, 9. Dez. 1902." — Ueber diesen Fall und ähnliche Merkwürdigkeiten wird man mit dem County-Anwalt Rücksprache nehmen.

Die Polizeirichter sind — ein wenig spät — angewiesen worden, fürderhin keine Bürgschaften mehr von Personen anzunehmen, die bereits Bürgschaftssummen an die Stadt verwirkt, dieselben aber nicht entrichtet haben.

Chef-Elektriker Ellicott hat in der „Rauchkonferenz", welche der Bürgermeister neulich einberufen hat, die Erklärung abgegeben, es würde $10,000 kosten, um in den seiner Aufsicht unterstehenden Anlagen Vorkehrungen für die Rauchverbrennung zu treffen, es stehe ihm dieses Geld aber nicht zur Verfügung. Der Bürgermeister hat darauf entschieden, daß das Geld beschafft werden müsse. Bei der Aufstellung der Verwaltungs-Vorlage für nächstes Jahr solle dem Departement eine entsprechende Summe für den gedachten Zweck angewiesen werden. Aehnliche Vorsorge soll auch in allen anderen Verwaltungs-Abtheilungen getroffen werden, damit es in Zukunft nicht mehr heißen könne, die Stadt verlange von Privatparteien strenge Befolgung der Rauchordnung, während sie selber diese beständig übertrete.

Die Stadtraths-Kommission für Anlegung kleiner Parks hat von der ihr ursprünglich gemachten Bewilligung noch $25,000 zur Verfügung. Sie will diesen Betrag zur Verschönerung der unter städtischer Kontrole stehenden öffentlichen Plätze verwenden.

* * *

Neuerdings wird dem Mayor Harrison der Vorwurf gemacht, daß er seine Bureauangestellten für Dienstleistungen in Anspruch nehme, die nicht dem Mayor von Chicago, sondern dem Privatmanne Carter H. Harrison gelten. Der seit elf Jahren in der Mayorskanzlei beschäftigte Stenograph Meyer habe während der jüngsten Kampagne alle Hände voll mit Kampagnearbeiten für den Mayor zu thun gehabt und ebenso der Assistent desselben. Herr A. Merinbaum. Die vom Mayor im Parteiinteresse ausgesandten Briefe u. s. w. wurden auf städtischem Papier geschrieben und wahrscheinlich auch mit Postmarken frankirt, die auf städtische Rechnung gekauft seien. Stenograph Meyer hätte, mittels der Schreibmaschine, das Manuskript der von Frau Harrison verfaßten Märchensammlung „Prince Silver Wings" druckfertig machen müssen, eine Arbeit, die ihn fünf Wochen lang in Anspruch genommen habe — wobei der Herr Meyer sich dann allerdings nicht sonderlich übereilt haben dürfte. — Der zum Spezialdienst beim Mayor abkommandirte Schutzmann Donoghue werde von Herrn Harrison vornehmlich als Laufbursche in seinen persönlichen Angelegenheiten benutzt. Dennoch falle niemals irgend welche Vergütung für die Angestellten ab.

Der Schulrath hat vorgestern beschlossen, das Anerbieten des Herrn Higinbotham und anderer Musikfreunde anzunehmen, die in dem Tomlins'schen Musik-Konservatorium Freikurse für die Mitglieder des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen einrichten lassen wollen.

Die Empfehlung, den Lehrern an den Abendschulen, für gestern und heute kein Gehalt zu zahlen, weil an diesen Tagen der Unterricht ausfällt, wurde abgelehnt.

Zu Mitgliedern der Prüfungskommission für die auf den 20. Dezember anberaumte Prüfung für Bewerber um Lehrstellen (besonders auch solche in der Abtheilung für deutschen Sprachunterricht) sind von Direktor Cooley die Damen Mary J. Turner, Elizabeth Harrison, Seward Shirer und Ella F. Young ernannt worden.

Chef-Ingenieur Randolph von der Abwasser-Behörde hat Pläne ausgearbeitet, durch deren Ausführung künftig der Verunreinigung des Seewassers durch den Calumet-Fluß würde vorgebeugt werden können. Die Pläne gehen dahin, im Sag-Thal einen 70 Fuß breiten Verbindungskanal zwischen dem Calumet Fluß und dem Drainage-Kanal anzulegen. Die Wasser des Calumet würden sich dann, statt in den See, durch den Verbindungs- in den Drainage-Kanal ergießen. Die Kosten der Anlage würden sich nach Herrn Randolphs Voranschlägen auf $11,879,854 stellen, und zwar würden sie sich vertheilen wie folgt:

Ankauf der benöthigten Ländereien, $472,534; Ausgrabungs-Arbeiten, $8,863,820; Brückenbauten, $1,943,500; Einrichtung von Kontrolschleusen, $600,000. Die Abwasser-Behörde wird nun bei der Staats-Legislatur um Erlaubniß einkommen, die Calumet-Region dem Drainage-Distrikt angliedern zu dürfen. Der Kongreß-Abgeordnete Mann will in Washington darauf dringen, daß ein Theil der Kosten, welche die neue Kanalanlage verursachen wird, von der Bundesregierung übernommen werde.

Der zum Appellationsgerichts-Sekretär erwählte bisherige Geschäftsführer der Drainage-Behörde, A. N. Porter, tritt mit Ende dieses Monats von seinem jetzigen Posten zurück. Zu seinem Nachfolger ist Herr Stephen D. Griffin gewählt worden.

Aus Vereinskreisen.

In der Fortschritt-Turnhalle, 1824 Milwaukee Ave., veranstaltet die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1 morgen Abend eine geistig-gemüthliche Versammlung, verbunden mit Konzert, Theateraufführung und Ball. Außer einer Ansprache von Herrn R. Hirsch stehen auf dem Programm musikalische und deklamatorische Vorträge, u. A. solche von der Gesangssektion des Turnvereins Fortschritt. Die Hauptnummer wird die Aufführung des vieraktigen Schwankes „Der liebe Onkel" bilden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Am Sonntag Abend, den 30. November, findet eine der beliebten geistig-gemüthlichen Versammlungen des Sozialen Turnvereins in der großen Halle statt. Dr. M. Schultze wird einen Vortrag über Sozialismus halten. Für den gemüthlichen Theil ist ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt worden, das unter Anderem die Aufführung einer kleinen Burleske: „Die Feuerwehr von Zickzackhausen", instrumentale und vokale Musikvorträge, Deklamationen u. s. w., aufweist. Der Eintritt beträgt nur 10 Cents pro Person.

Zu Ehren von Herrn Ed. A. Bode, dem Groß-Sekretär der „German American Federation of Illinois", welcher gestern seinen 58. Geburtstag beging, veranstalteten gestern die Mitglieder von 20 hiesigen Logen jenes Ordens in Wendels Halle an Milwaukee Avenue eine Festlichkeit, an welcher auch die Großbeamten des Ordens theilnahmen. Herr Charles Kinmeth überreichte Herrn Bode mit einer passenden Ansprache im Namen des Ordens ein ansehnliches Geldgeschenk als Anerkennung der ersprießlichen Dienste, welche Herr Bode dem Orden während seiner dreijährigen Amtsthätigkeit geleistet hat. Die Vorbereitungen zu der Festlichkeit, die für den Geehrten als freudige Ueberraschung kam, wurden von dem nachgenannten Ausschuß getroffen: Charles Kinmeth, Otto Andres, O. P. Schulz, J. N. Mullard, R. Huber, A. Engelhard, David Maier, Therese Frankenberg, Minna Sellin und Emma Stamm.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Peter Engelland

am Dienstag, den 25. November, Abends 11.30 Uhr, im Alter von 77 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause an South Western Ave., Blue Island, Ill., mittelst Kutschen und Straßenbahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Tief betrauert von:

Margaretha Engelland, Wittwe, nebst vier Töchtern, drei Söhnen vierzehn Enkeln und einem Urenkel.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Minnie Riebel

am Mittwoch, den 26. November, im Alter von 49 Jahren und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 29. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 256 W. North Ave., nach dem Friedhof Eden. Um stille Theilnahme bitten:

George Riebel, Gatte.
Fred, Lilly, Lizzie, Edward, Kinder.
William Habel, Schwiegersohn.
Ella Blunck, Schwiegertochter.
[illegible]aer, Schwester.
Albert, John und Fred Dieckmann, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Wilhelm Belzer

im Alter von 6 Jahren und 6 Monaten am 28. November selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. November, 2½ Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1228 Diversey Boulevard, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Belzer und **Auguste Belzer** geb. **Lemke**, Eltern.
Johann und **Emma**, Geschwister.

ffa

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn

Hellmuth

heute Morgen um 4 Uhr sanft und nach langem Leiden im Alter von 10 Monaten im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. November, 2 Uhr, vom Trauerhause, 738 Addison Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Rohden, Bertha Rohden, Eltern.
Frieda Rohden, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Ida Jostock geb. Domke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 29. November, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 193 Clybourn Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten

Peter Jostock, Vater.
Leonard Jostock, Sohn.

Gestorben: Ida Jostock, im Alter von 26 Jahren, Gattin von Peter Jostock und Tochter von John und Juliana Domke. Begräbniß am Samstag, den 29. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 193 Clybourn Ave., nach Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Rudolph Steinbrecher

am Donnerstag, den 27. Nov., nach langem schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Nov., Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 933 N. Ashland Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Steinbrecher, Gattin.
Carl und **Eduard Steinbrecher, Lina Eismüller, Carolina Algermissen, Bertha Banford**, Kinder.
Christian Eismüller und **John Banford**, Schwiegersöhne.
Cicilia, Minnie, Carrie Steinbrecher, Schwiegertöchter.

ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannte die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Kuz

im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. November, um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 362 Cornell Str., nach der St. John Kirche, Bickerdike und Superior Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Hagemeister, Emma, Gussie und **Annie Kuz**, Töchter.
John und **Harry**, Söhne.
Fred Hagemeister, Schwiegersohn.
Ida Kuz, Schwiegertochter.

ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Katharina Petermann

im Alter von 21 Jahren nach guter Vorbereitung selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. Nov., um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2065 Lyman Str., per Zug von 49. Str. und Ashland Ave., nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Adam und **Katharina Petermann**, Eltern.
Barbara, Rosa, Johann und **Lucy**, Geschwister.

ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin und unsere Mutter

Laura Drewke geb. **Junga**

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. November 1902, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 490 Hastings Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Friedrich Drewke, Gatte.
Alfred, Laura, Meta, Ella, Theodor und **Emma**, Kinder, nebst Brüdern, Schwestern, Schwägern und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Julius Bergin

im Alter von 45 Jahren und 8 Monaten am 27. November sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. November, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5030 S. Robey Str., mit der Grand Trunk Lohn nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Bergin geb. **Boß**, Gattin.
Charles, Lina, Minna, Otto, Kinder, nebst Schwäger und Schwägerin.

Gestorben: Ottilia Saemisch geb. Schmidt, geliebte Gattin von Gottlob Saemisch, im Alter von 70 Jahren. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 48 Herndon Str., nach Wunders Friedhof, am Sonntag, den 30. Nov., um 1 Uhr Nachm. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Gottlob Saemisch, Gatte; Emil und Otto, Söhne; Annie und Mary, Töchter; William Huebschmann, Schwiegersohn; Theresia Saemisch, Schwiegertochter.

Gestorben: Emil Buegel, 17 Jahre alt, geliebter Sohn von Henry Buegel und Frau; starb in Cincinnati. Beerdigung von der elterlichen Wohnung, 707 S. Morgan Str., per Kutschen nach Concordia.

Gestorben: Annie Schmidinger, am 28. November, um 4.30 Morgens, geliebte Gattin von Mathias Schmidinger, Mutter von Clara Schmidinger, und Schwester von Michael Bortscheller u. Josephine Pulham. Beerdigung vom Trauerhause, 3105 S. Center Ave. Zeitangabe später.

Gestorben: Arthur N. Schreiber, geliebter Sohn von Henry und Agnes Schreiber, im Alter von 24 Jahren, Bruder von Marguerite Schreiber, im Hause seiner Eltern, 2520 Wentworth Ave., Mitglied der Tailors Lodge 34 O. C. K. Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die rege Betheiligung am Begräbniß meiner geliebten Gattin und Mutter sagen wir unseren herzlichsten Dank, besonders dem Northwestern Frauen-Verein für die trostreichen Worte am Sarge und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

John Nassel nebst Kindern.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion . . . Leon Wachsner
Geschäftsführer . . . Siegmund Selig
Sonntag, 30. November 1902.
11. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Zum ersten Mal in Chicago!
Novität!
Freudvoll und Leidvoll.
Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Herrmann. Musik von Steffens.
Sitze jetzt zu haben. frsaso

Geistig-gemüthl. Versammlung
arrangirt vom
Sozialen Turnverein
Sonntag, den 30. November,
in der Sozialen Turnhalle,
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. — Vortrag von Dr. Moritz Schultze. Thema: „Sozialismus". Theater, Gesangs- und Musik-Vorträge, Tanzkränzchen. Anfang 7½ Uhr.

Agitationsfest, Konzert und Ball
veranstaltet von den
Vereinigten Logen der Nordseite G. A. F. of Ill.
in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abgehalten am Sonntag, den 7. Dezember 1902. — Anfang 2 Uhr Nachm. — Tickets 25c. Kinder über 12 Jahre 10c. 28nov,5dez

Große Geistig-gemüthliche Versammlung, verbunden mit Konzert, Theater und Ball
veranstaltet von der
Deutschen Gilde Vorwärts No. 1,
am Samstag, den 29. Nov. 1902, in der Fortschritt-Turnhalle, 1824—30 Milwaukee Ave. — Anfang punkt 8 Uhr. — Tickets im Vorverkauf 15c die Person. an der Kasse 25c. — Zur Aufführung kommt auf allgemeines Verlangen: „Der liebe Onkel".

5. großer Jahresball
— des —
Clarissa Pleasure Club
in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee u. Ashland Ave., Samstag Abend, den 29. Nov. 1902. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c. sofr

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr EMIL GASCH.

Dr. H. C. Welcker
Spezialarzt für Augen, Ohren, Hals,
ist von Europa zurückgekehrt und hält Sprechstunden: 10—2 Uhr: 34 Washington Straße. 3—4 Uhr 626 LaSalle Avenue 28nov,1mX

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2004. 18n1[illegible]

Lokalbericht.

Diebesgeschichten.

Auf frischer That ertappt.—Abenteuer eines Landonkels.

Nachdem sie drei eiserne Gitterstäbe durchsägt hatten, drangen gestern Morgen zwei Einbrecher in die Wirthschaft von Henry Nettbaum, Nr. 302 Ost North Ave., und stahlen Waaren im Werthe von etwa $200. Als sie mit Beute beladen aus dem Lokal traten, hatten sie das Pech, den Polizisten Fox und Rinderer von der Bezirkswache an Larrabee Straße in die Arme zu laufen. Sie wurden brühwarm verhaftet und eingekäfigt. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Wm. Kramer und Frederick Becker an.

Auf Veranlassung von Frau Annie Jones und Frau A. R. Reynolds, Nr. 236 W. Randolph Straße, wurde gestern der Schankwirth Joseph Milek, Nr. 426 Milwaukee Ave., unter der Anklage des Raubes verhaftet. Frau Jones behauptet, daß sie und ihre Freundin von Milek, mit dem sie vor mehreren Jahren in der Anlage der Western Electric Company beschäftigt gewesen sei, zu einem Gläschen Wein eingeladen worden seien. Im Lokal soll dann Milek über sie hergefallen sein, eine der Frauen niedergeschlagen und um ihren Trauring und einen Diamantring beraubt und dann beide Frauen auf die Straße geworfen haben. Die Polizei will dafür sorgen, daß dem Angeklagten die Schankberechtigung entzogen werde.

Frl. Hedwig Bewre, Nr. 5639 Lake Ave., wurde gestern Abend an 48. Str. und Lake Ave. von einem Wegelagerer hinterrücks überfallen und um ihre Börse beraubt, welche eine kleine Summe Geldes enthielt.

An 46. Straße und Vincennes Ave. wurde gestern Abend Frau R. Palmer, Nr. 5333 Indiana Ave., von zwei Farbigen überfallen und um ihr Portemonnaie beraubt, in dem sich $15 befanden. Als der That verdächtig befinden sich Lincoln Jacobs und Clyde Turner in Haft.

In der Nähe der Hauptwache wurden gestern Abend Charles Winkler von Decatur, Ill., von zwei Schnapphähnen überfallen, mit Todtschlägern geprügelt, bis er die Besinnung verlor und um $70 und seinen Zeitmesser erleichtert. Als er das Bewußtsein wieder erlangte, schleppte er sich nach der Hauptwache und meldete sein Abenteuer. Von den Raubgesellen fehlt jede Spur.

Ein gewisser John Swanson bot S. Salooey, Nr. 205 Milwaukee Ave., eine Fuhre Möbel zum Kaufe an, die dem Salooey gestohlen worden waren. Die Folge war, daß Swanson eingelocht wurde.

Polizist Dinlea von der New City-Bezirkswache, wurde gestern an 47. und Honore Straße von zwei Kerlen, die er auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaften wollte, thätlich angegriffen. Die Strolche entwanden ihm seinen Knüppel und hieben damit auf ihn ein, bis er die Besinnung verlor. Er befindet sich zur Zeit in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Als der That verdächtig wurden Larry Coyle und George Haley verhaftet.

Doppelte Jubelfeier.

Die ev. Johannes Gemeinde wird sie am Montag begehen.

Am nächsten Montag, Abends 8 Uhr, findet in der ev. Johannes-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Mohawk Str., das 15jährige Jubiläum der Gemeinde und des Amtsantritts von Past. G. A. Zimmermann, sowie die goldene Hochzeit des Kirchenrathspräsidenten H. Thiele und Frau statt. Bei der kirchlichen Feier in der festlich geschmückten Kirche werden Prof. Lüder von Elmhurst und Pastor Zimmermann reden, und der Letztere wird dann die feierliche Einsegnung des Jubelpaares vollziehen. Außerdem wirken der Chor und der Tenorist C. Zschuppe mit. Nach der kirchlichen Feier findet in den unteren Räumen der Kirche ein großes Festessen für die geladenen Gäste und die Mitglieder der Gemeinde und des Frauenvereins statt, wobei mehrere Tischreden gehalten werden sollen. Es werden voraussichtlich 325 Personen daran theilnehmen. Herr Thiele ist seit 1847 in Chicago ansässig und wurde am 1. Dez. 1852 mit seiner Gattin Anna Maria, geb. Stüve, in der alten St. Paulskirche getraut. Er erlernte das Wagenmacher-Handwerk, das er noch heute, trotz seiner 73 Jahre, als Angestellter der Lincon Park-Behörde betreibt. Seit 1894 ist er der Präsident der Johannes-Gemeinde.

Verkäufer-Leiden.

Schlechte Nahrung ist eines davon.

Reisen ist ziemlich beschwerlich für Verkäufer. Unregelmäßige Ruhestunden, mangelhafte Hotels und schlecht gekochte Nahrung verderben ihm die Verdauung.

Ein alter Reisender von Philadelphia erzählt, wie er seine Leiden überwand durch den Gebrauch von Grape Nuts. „Jahre lang litt ich an schwachem Magen, was mir fortwährenden Kopfschmerz bereitete und Schmerzen im ganzen Körper verursachte durch unzusagende Speisen.

Ich gab ziemlich viel Geld für Doktoren aus, die mir sagten, ich leide an Unverdaulichkeit, und nachdem ich ein Jahr Medizin genommen hatte und keine Besserung verspürte, beschloß ich, Diät zu halten, aber die verschiedenen Zerealien, die ich genoß, halfen mir nicht. Wäre es nicht wegen des Rathes eines Freundes ,Grape-Nuts zu versuchen, so wäre ich vielleicht noch heute leidend.

Ich wurde gleich besser, nachdem ich die Speise eine kurze Zeit lang genossen hatte; meine Unverdaulichkeit verschwand; der Magen wurde wieder stärker, so daß ich wieder alles essen konnte, und die Kopfschmerzen hörten auf. Ich habe an Gewicht zugenommen und habe eine bessere Hautfarbe als seit Jahren. In vielen Hotels wollen die Verkäufer in Cerealien nicht anderes als Grape-Nuts, denn sie finden es nicht nur schmackhaft, sondern auch ihrer Gesundheit und dem Leben, das sie führen, zuträglich. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Strumpfwaaren

Lord & Taylor's Ueberschuß-Lager und Muster-Partien von import. Strumpfwaaren, einschl. fließgefütterte, wollene, Cashmere, Lisle Thread, baumwollene und eine prächtige auswahl von Up-to-date Fancies, Eure Auswahl zu 75c, 49c, 35c und 25c

Chokolade

La Nettie Chokolade—eine außerordentlich wohlschmeckende Sorte, durchaus hand-eingetauchte Chokolade, mit reichen Cream Zentren u. bitterem Chokolade-Ueberzug, in 1-Pfd. Schachteln — jede 20c

Frische Grated Kokusnuß Bonbons, durchaus frisch, in Rose, Vanilla und Chokolade, per Pfund 10c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Herren-Handschuhe

Feinste Qual. Dogskin und Mocha Männer-Handschuhe, gemacht v. schönstem import. Leder, Pique oder Uebernah genäht, in dem neuen engl. Roth oder lohfarbig, für Promenaden- oder Dreß-Gebrauch, $1.50-Qual., zu $1.00

Sichert Euch Feiertags-Handschuh-Zertifikate an dem Handschuh-Verkaufstisch.

Herren-Taschenuhren

Gute Uhren, No. 16 dünne Model vergoldete Gehäuse, ausgestattet mit 7-Jewel Elgin Werk, garantirt tadellose Uhren, ein spez. Bargain für Samstag zu $8.00

Das Feiertags-Lager v. Schmuck- und Silbersachen ist jetzt am Vollständigsten.

Winter-Ueberzieher

$100,000 Ueberschuss-Lager der Chas. Bellack Co.

in zwei riesige Partien zusammengefaßt. Dieses berühmte, großartige Lager von Winter-Kleidern bietet Chicagos Männern und Knaben nochmals Gelegenheiten zum Kleider-Einkauf, die ohne ihres Gleichen in der Geschichte des Kleider-Geschäftes dastehen. Diese zwei Partien enthalten positiv alle Reserve, alle die Odds und Ends—faktisch jeden Artikel dieses ausgezeichneten Lagers. Mit Schließung der Thüren morgen Abend endet der erfolgreichste Kleider-Verkauf, den Chicago jemals erlebt hat. Wollt Ihr durch denselben profitiren, so versäumet diese letzte Offerte nicht.

Moderne Winter-Anzüge und -Ueberzieher für Männer — $12

alles Zurückgebliebene aus dem riesigen Chas. Bellack & Co. Lagers in Kleidern, welche wir für $15.00, $16.50 und $18 verkauften, und welche bedeutend mehr werth sind, alle wurden zusammengenommen für den Samstags-Verkauf und zu einem Preise markirt ....

Anzüge sind gemacht aus West of England Worsted, Tweeds und Cheviot, handgemachter Kragen und Knopflöcher, hand-padded Schultern, in Bezug auf Arbeit sowie Passen und Style gerade so gut wie $40 auf Bestellung gemachte Kleidungsstücke—da die Partien angebrochen sind, offeriren wir sie zu diesem bemerkenswerth niedrigen Preise ....

Ueberzieher in 44 oder 48 Zoll Längen, mit breiten militärischen Schultern, gemacht aus Vicunas, Meltons und Kerseys, in allen gewünschten Farben, zuverlässigem Serge Futter und Skinners garant. Satin Aermelfutter, nicht ein Kleidungsstück in der Partie weniger als $25 werth, alle in einer großen Partie zu ..

Feine Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer. — $7

In diese Partie haben wir Alles aus dem Lager des Chas. Bellack zusammengezogen, welches wir für bis zu $13.50 verkauften, und offeriren Euch nun Eure Auswahl zu ....

Die Anzüge bestehen aus blauen Serges, Clay Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in vielen hübschen Mustern, mit bsel-retaining Fronts, breiten athletischen Schultern durchweg mit Seide genäht ....

Ueberzieher sind gemacht aus import Irish Frieze, Kerseys und Cheviots, in Oxford, Blau, Schwarz und Braun, in allen gewünschten Längen, rauhe oder genähte Kanten, zuverlässiges Serge Futter, der beste jemals offerirte Werth, alle werden zu dem folgenden lächerlich niedrigen Preise verkauft ....

Unvergleichliche Bargains in Winter-Kleidern für Knaben und Jünglinge

Mod. weiße u. fancy Männer-Westen, einfach- od. doppelknöpfige Facons in beliebten Farben, $3 werth, speziell, Samstag für $2.00

Knaben-Reefers, Größen 3 bis 10 Jahre, von Oxford Melton gemacht, mit Sammetkragen, speziell für $1.95

Norfolk- u. Matrosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 10 Jahre, von Serges, Cassimeres und Cheviots gemacht, in einer großen Auswahl von Mustern, in allen beliebten Farben, $5 Werthe, morgen für $3.95

Knaben-Ueberzieher, Größen 4 bis 15 Jahre, extra lang in beliebten Oxfords, mit Sammetkragen, sehr speziell für $2.95

Feine Knaben-Kniehosen-Anzüge, Größen 3 bis 16 Jahre, von ausländischen u. hiesigen Stoffen, in schlichtem Blau und Schwarz und fancy Mustern, $5.00 werth, Eure Auswahl Samstag für $2.95

Feine 3-Stück-Anzüge f. Knaben, Größen 7 bis 16 Jahre, von blauem Serge, schwarzem Clay Worsted und Cheviot gemacht, perfekt geschneidert; Samstag, nur $4.95

Feine Ueberzieher für Knaben, Größen Größen 3—15 Jahre, in einer großen Ausw. populärer Ueberzieherstoffe, in allen beliebten Facons, Farben und Stoffen Eure Auswahl Samstag für $4.95

Zuverlässige Kniehosen-Anzüge f. Knaben, $1.95—Größen 3 bis 16 Jahre, kleine Nummern m. Westen, in schlichten u. fancy Farben, wirkl. Werth $3.00; speziell für Samstag für $1.95

3 Stück Kniehosen-Anzüge f. Knaben, Gr. 7 bis 16 Jahre, in schlichtem Blau oder Schwarz; auch eine Ausw. fancy Karrirungen u. Streifen, speziell, Samstag, für .. $2.95

Ueberzieher f. Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, extra Längen nur in Oxford, mit wattirten Schultern— Samstag für $4.95

Moderne Ueberzieher f. Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, schlichtes Schwarz, fancy Overplaids und Oxfords, in den korrekten 1902 Facons, mit garantirtem Atlas-Futter, $15.00 werth, — morgiger Verkaufspreis $9.95

Handgeschneiderte Anzüge für Jünglinge, von den beliebten Stoffen, in allen korrekten Farben, speziell, morgen für $9.95

Anzüge für Jünglinge, Größen 14 bis 19 Jahre, einfach- oder doppelknöpfige Facons, von ganzwoll. Stoffen gemacht, in schlichten und fancy Mustern, $8 wth., Verkaufspreis, morgen für $4.95

$3.50 Union-gemachte Schuhe für Männer $1.95

Union-Marke und Original-Preis sind auf jedem einzelnen Paar gestempelt, die meisten davon sind Hand-Welt genäht und jedes Paar voll garantirt—das ist Alles, was von ihnen gesagt zu werden braucht. Sehet unseren Verkauf von Sample Slippers für Männer, $2.00 Werthe, zu 98c

1.95

für Hand Welt Schuhe für Männer, in Enamel, Coltskin, Patent, Box Calf, Vici Kid und Velour Calf Leder, in den hochmodernsten Winter-Moden, zum Schnüren und Congreß Facons, schwere vorstehende Sohlen für Straßen- und leichte Sohlen für Dreß Wear—zwei Partien, zu $2.45 und $1.95

„Fairwear" Damen-Schuhe, Fabrikmarke und Preis $2.50 eingestempelt in jedem Paar; Ihr spart gerade einen Dollar an jedem Paar dieser Schuhe; wir haben Schnür- und Knöpfschuhe, Patent und Vici Ledersorten; diese Schuhe sind sehr angezeigt zu $2.50 — Eure Auswahl, so lange der Vorrath reicht zu $1.50

$1.50 Filz Damen-Juliets, ausgezeichnete Werthe und gerade die richtige Zeit, um dieselben zu kaufen. Sie kommen in allen Facons, in lohfarbig, Wine und schwarz, Romeo, Everett und Opera-Facons; kauft ein Paar und hebt es auf als Weihnachts-Geschenk, eine Ersparniß von 50c bis $1.00, Eure Auswahl zu 98c

Sehr dauerhafte Knaben- und Mädchen-Schuhe — sie kommen in Box Calf und Dongola Kid, Kunden-Arbeit, mit Calfskin Vamps, Kangaroo Tops und Oak Sohlleder Bottoms, zwei Partien zu $1.25 und 95c

Spezieller Verkauf von Filz Romeos u. Schuhen; sowie Jersey und Leder Leggings, für Damen und Kinder.

Räumungs-Verkauf für Feiertags-Ausstattungen

Samstags-Spezialitäten, zusammengesucht von einem der vollständigsten und feinsten Lager v. Ausstattungswaaren in Chicago—das Allerbeste. Die Preise werden sicher Eure Zustimmung finden. Wir haben sie auf den niedrigsten Punkt herabgesetzt, um Raum zu schaffen für unsere prachtvollen eiertags-Waaren, die täglich anlangen.

Moderne farbige gestärkte Gesellschaftshemden für Männer, ungefähr 340 Dutz. von unserem großen Einkauf, reguläre $1 Werthe, alle haben dazu passende Manschetten, großes Assortiment in allen Größen, zu 48c

Moderne fancy farbige Gesellschaftshemden für Männer, in netten, neumodischen Mustern, großes Assortiment, alle haben dazu passende Manschetten, reguläre $1.25 Werthe, zu 95c

Elegante fancy Gesellschafts-Hemden für Männer, einfache und Coat Muster, in netten geblümten, dotted und fancy gestreiften Effekten, reguläre Kunden gemachte, hervorragende Herrenausstattungs-Geschäfte verlangen $2.00 für dasselbe Hemd — unser spezieller Preis $1.45

Unterhemden und Unterhosen für Männer, einfache oder doppelbrüstige Muster in Natur- oder Camel's Hair Wolle — sowie feine Cashmere-, Derby gerippte wollene, Derby gerippte Balbriggan oder schwere Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen — Eure Auswahl Samstag zu 95c

Unterhemden und Unterhosen für Männer, schwere fließgefütterte und Derby gerippte baumwollene, zu 45c

Unterhemden und Unterhosen für Männer, schweres Cashmere und Camel's Hair Wolle 75c

Feine Australische wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, in Farben, ein $1.75 Kleidungsstück zu. $1.50

Nachthemden für Männer, aus feinem Muslin oder Barchent, mit oder ohne Kragen, nett bes., volle Breite u. Länge .. 49c

Nette Halstrachten für Männer, in hübschen neuen Mustern, Farben und Facons, große Imperials, Four-in-Hands, Tecks u. s. w., großes u. verschied. Lager, zu .. 25c

Elegante neue Halstrachten für Männer, eine Kollektion hübscher Seiden und Satins, neueste Facons u. Muster, elegante neue Farben, viele zur Auswahl .. 45c

35c importirte Halb-Strümpfe für Männer, fließgefüttert, Cashmere, wollene und neue Fancies, zu 25c

50c Hosenträger für Männer, gute Webs, nette Muster, vergold. Schnallen, alle Sorten Enden, Ausw. Samst .. 25c

Hübsche seidene und elastische Männer-Hosenträger, nette Schnallen, Seide- und Leder-Enden, großes Assortiment .. 45c

Wir wünschen Eure Aufmerksamkeit auf unsere hübsche Partie von Bade- und Lounging-Roben und Hausröcken zu lenken, ein vollständiges Assortiment zu den niedrigsten Preisen.

Brave Polizisten.

George Jordan von zwei Sicherheitswächtern vom Feuertode gerettet.

Von erstickendem Qualm übermannt, die Kleider in Brand, wurde gestern Abend George Jordan von den Polizisten Fred. Jarvis und John Mulcahy aus dem hinter dem Gebäude Nr. 391 Clark Straße gelegenen, brennenden Speicher des Expreßmanns Samuel Caplain getragen. Jordan hatte versucht, die Flammen im Keime zu ersticken. Er wurde vom Rauch übermannt und wäre darin umgekommen, wenn ihn die Polizisten nicht gerettet hätten. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er schwere Brandwunden am Gesicht erlitten hat. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $125 Schaden verursacht hatte.

Zwei Brände, die gestern Morgen in dem von Frau H. K. Morehauser und Frau L. Ludwig bewohnten Gebäude, Nr. 272 Bissel Straße, und in der Lumpenfabrik von Louis Goldberg, Nr. 21—29 Wabansia Avenue, ausbrachen, wurden gelöscht, ehe sie nennenswerthen Schaden verursacht hatten.

Im Erdgeschoß des Ladens der Paris Fashion Company, Nr. 195 State Straße, brach heute, muthmaßlich infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte, ein Feuer aus, welches erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $2,000 Schaden verursacht hatte. Die Feuerwehrleute vereitelten ein Umsichgreifen der Flammen dadurch, daß sie brennende seidene Unterröcke und andere Waaren auf den Armen auf die Straße trugen, wo die Flammen dann mühelos gelöscht wurden. Der Bürgersteig vor dem Gebäude wurde aufgerissen und das Feuer im Erdgeschoß wurde mittels chemischer Apparate gelöscht. Das Lager im ersten Stock wurde leicht durch Rauch beschädigt. Vor dem Gebäude hatte sich eine so große Menschenmenge eingefunden, daß während einer halben Stunde der Verkehr auf der Straße eingestellt werden mußte.

Schwarze Freitage.

Kapitän Williams, der wegen Steuerbetrugs zu sechs Monaten Haft verurtheilte ehemalige Geschäftsführer des Freimaurertempels wird morgen von Richter Chetlain formell sein Urtheil empfangen. Es hatte das schon heuer geschehen sollen, ist aber auf inständiges Bitten des Gefangenen bis morgen verschoben worden. Dieser glaubt nämlich, er würde nicht lebend wieder aus dem Kasten kommen, falls er am Freitag verurtheilt würde. Er hat seiner Zeit das Geschäft mit Wheeler am Freitag „richtig" gemacht und ist am Freitag in Anklagezustand versetzt werden. Das erfüllt ihn mit einem Banggefühl vor dem Tage.

Entlastet.

Der Konstabler Stanley Swircz, welcher am 17. November seinen Gefangenen Kasimir Povolowski erschossen hat, als dieser einen Fluchtversuch machte, wurde heute von den Koronersgeschworenen von weiterer Verantwortlichkeit für den Tod des Genannten entlastet. Die Geschworenen kamen zu der Ansicht, daß Swircz nur einen Schreckschuß habe abgeben wollen und daß er im Laufen schoß, ein unglücklicher Zufall gewollt habe, daß die Kugel den Mann traf.

Vermißt.

Frau J. B. Labrigree, Nr. 1421 W. Superior Str., Duluth, Minnesota, hat die hiesige Polizei schriftlich ersucht, doch die Nachforschungen nach dem Verbleib ihres Bruders, des reichen englischen Weinhändlers George Neal Driver, wieder aufzunehmen. Driver verließ London, England, um nach Chicago zu reisen. Das war zur Zeit des großen Feuers. Seitdem blieb er verschollen und alle Nachforschungen verliefen fruchtlos. Frau Labrigree sagt, eine innere Stimme sage ihr, daß ihr Bruder noch am Leben sei.

— Spruch. — Fürs Alter spart ein kluger Kopf, Es darbt dafür der Einfaltstropf.

Einträgliches Nebengeschäft.

Polizisten und Konstabler betreiben angeblich einen schwunghaften Handel mit Einwurfsmaschinen.

Thomas Sweeney, ein Konstabler des Richters Hamburgher, behauptet, daß eine Anzahl Polizisten einen schwunghaften Handel mit Einwurfsmaschinen betreiben. Ein Schankwirth gab gestern zu, daß er eine Einwurfsmaschine von einem Detektive der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. käuflich erstanden habe. Andere Schankwirthe stellen nicht in Abrede, daß sie gezwungen seien, die durch die Maschinen erzielten Einnahmen mit Polizisten zu theilen. Der fragliche Schankwirth, welcher behauptet, daß er die Maschine von einem Detektive gekauft habe, wollte keinen Namen nennen, deutete aber an, daß Inspektor Campbell nähere Auskunft zu geben im Stande sei.

Es handelt sich um Einwurfsmaschinen, die von Detektives in Wirthschaften beschlagnahmt wurden. Sie sollen nun diese Maschinen, anstatt sie, wie von dem betreffenden Richter angeordnet wurde, zu zertrümmern, wieder verkauft haben. Sweeney wurde auf Veranlassung von J. L. Schneller, einem Nr. 130 Wells Str. etablirten Schankwirth, unter der Anklage verhaftet, eine Einwurfsmaschine entwendet zu haben. Er behauptet nun, daß er nur auf Betreiben der Polizei verhaftet wurde, weil die fragliche Maschine einem Detektive gehörte. Er habe sie auf Grund eines richterlichen Befehls beschlagnahmt.

Ueber die von ihm gemachten Enthüllungen ist die Polizei ungemein entrüstet. Inspektor Campbell stellt die gegen seine Mannen erhobenen Anschuldigungen als reinste Niedertracht und böswillige Verleumdung hin und behauptet, daß nicht die Polizisten, sondern die Konstabler diejenigen wären, welche Einwurfsmaschinen beschlagnahmten, um sie wieder zu verkaufen, nachdem sie den Inhalt in ihre Tasche gesteckt hätten. So sollen zwei Konstabler der Westseite während der verflossenen drei Wochen ungesetzlicher Weise Einwurfsmaschinen im Werthe von $500, unter Anderen in den Läden der Zigarrenhändler Edward Kohlman, Nr. 267 Dearborn Str.; E. H. Schäffer, Nr. 168 Clark Str.; C. E. Case, Nr. 78 Jackson Blvd.; Mayer & Sons, Nr. 41 Van Buren Str.; Egger & Company, Nr. 36 Van Buren Str.; Empire, Nr. 260 State Str., und W. R. Steele & Co., Nr. 109 Randolph Str., beschlagnahmt haben. Herr Schaeffer kaufte eine Maschine, wel. die Konstabler fortgeschleppt hatten, bei einem Fabrikanten an River Str., W. R. Steele kaufte ebenfalls eine Maschine zurück, die ihm die Konstabler entführt hatten. Herr Schaeffer erklärt, daß der Verband der Zigarrenhändler den Kampf mit räuberischen Konstablern und Detektives aufnehmen und seine Mitglieder gegen Plünderungen zu schützen versuchen werde.

Thomas Sweeney wurde heute dem Richter Hamburgher vorgeführt. Anwalt Isadore Plotke, als Vertreter der North Chicago Liquor Dealer Association, suchte um einen Aufschub der Verhandlung nach, da seine Auftraggeber beabsichtigten, gegen Sweeney wegen ungesetzlicher Beschlagnahme von Einwurfsmaschinen vorzugehen. Des Einspruchs der Anwälte des Angeklagten ungeachtet, wurde die Verhandlung denn auch auf den 7. Dezember verschoben, um dem Anwalt Plotke Gelegenheit zu geben, Beweismaterial zu sammeln und Zeugen vorzuführen. Richter Hamburgher war sehr ungehalten, als er erfuhr, daß Sweeney sich als seinen Konstabler aufgespiegelt hatte, beruhigte sich aber, als Sweeney in Abrede stellte, jemals eine derartige Angabe gemacht zu haben.

Inspektor Campbell gab heute an, daß der Wirth Schneller ihm gegenüber betheuert habe, die fragliche Einwurfsmaschine von einer mit derartigen Fabrikaten handelnden Firma, und nicht von einem Detektive erstanden zu haben. Schneller habe ihm ferner versichert, niemals für „Polizeischutz" einen Dollar bezahlt zu haben. Der Inspektor gab außerdem an, daß die fragliche Maschine von der Firma Paupa und Hochriem, wie aus deren Büchern hervorgehe, erstanden worden sei. Er sandte heute an den Polizeichef O'Neill einen Bericht folgenden Inhalts: „Betreffs der Verhaftung des Konstablers Sweeney wünsche ich Ihnen mitzutheilen, daß J. L. Schneller, Nr. 130 Wells Str., bei mir am Dienstag, den 25. November, vorsprach und mir sagte, daß am Abend des 20. November ein Mann sein Lokal betreten, ihm eine Karte des Konstablers Taliafero überreicht, sich als ein Konstabler des Richters Chott aufgespielt und ihm mitgetheilt habe, daß er im Besitze eines richterlichen Befehls sei, der dahin laute, eine unbenützte, im Lokal befindliche Einwurfsmaschine zu beschlagnahmen. Schneller habe ihm die Maschine ausgehändigt, später aber ermittelt, daß der Mann, der sich als Konstabler Taliafero aufspielte, ein gewisser Sweeney sei. Auf meinen Rath hin erwirkte Schneller von Richter Kersten einen Haftbefehl wegen Diebstahls gegen Sweeney. Letzterer wurde verhaftet. Heute ließ ich Schneller holen, nachdem ich mehrere Zeitungsartikel über den Fall gelesen hatte, und fragte ihn, von wem er die Maschine gekauft habe. Er sagte mir, daß der Verkäufer ein gewisser Paupa, Nr. 605 N. Clark Str., der derartige Maschinen fabrizire, gewesen sei. Er betheuerte, daß kein Polizist irgend etwas mit der Maschine zu thun hatte und daß er keinen Dollar für sogenannten „Polizeischutz" gezahlt habe. Ich begab mich zu Paupa und ersah aus den Büchern, daß er die fragliche Maschine an Schneller verkauft hatte."

Appellhof-Entscheidungen.

Die Zivildienst-Ordnung schützt nur die, welche ihren Bestimmungen gemäß angestellt sind.

Dem ehemaligen Polizeisergeanten Myron S. Kisselberg ist nun auch vom Appellhof bestätigt worden, was ihm schon vom Kreisgericht gesagt worden ist: da er seine Sergeantenstelle nicht den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung gemäß erlangt hatte, so ist er auch nicht berechtigt, deren Schutz anzurufen, um im Besitz besagter Stelle zu bleiben, bzw. diese wieder zu erlangen.

Kisselberg hatte der Polizei schon geraume Zeit vor dem Inkrafttreten des Zivildienstgesetzes angehört und es zum Sergeanten gebracht, als im Jahre 1897 Herr Kipley zum Polizeichef ernannt wurde, um alsbald fürchterliche Musterung unter denjenigen Mitgliedern der Mannschaft zu halten, welche den herrschenden Gewalten politisch nicht genehm waren. Kisselberg kam noch verhältnißmäßig gut weg. Er wurde nicht, wie verschiedene hundert Andere, Knall und Fall entlassen, sondern nur im Range zum Schutzmann herabgesetzt. Nachträglich hat Kisselberg sich einreden lassen, daß seine Maßregelungen unter den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes nicht statthaft gewesen sei. Wie vor und nach ihm Andere, denen es ebenso oder ähnlich ergangen ist, wie ihm, hat er ein Klageverfahren gegen die Polizeiverwaltung angestrengt. In der unteren Instanz wurde er mit seinem Gesuch um Wiedereinsetzung in seinen früheren Rang abgewiesen. Jetzt hat auch der Appellhof diese Entscheidung bestätigt. Zur Begründung gibt Richter Wakerman an, daß der Beschwerdeführer nicht Anspruch auf den Schutz der Zivildienst-Ordnung erheben könne, da er seine Stellung nicht im Einklang mit den Vorschriften des fragl. Gesetzes erlangt habe.

William Hamilton hat bei einem Unfalle auf der Pittsburg, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Bahn ein Bein eingebüßt und muß sich nun mit einem künstlichen Ersatz für dasselbe behelfen. Er hat die Bahn auf Schadenersatz verklagt, und die Geschworenen haben ihm $3,000 zuerkannt. Das erschien ihm zu wenig, und er hat deshalb gegen das Urtheil Berufung eingelegt. Er wies in seiner Eingabe darauf hin, daß es von dem Anwalt der verklagten Bahn nicht schön gewesen sei, der Jury ein Paar Zeugen vorzuführen, die Beide je zwei künstliche Beine haben und eifrig versicherten, sie würden mit denselben fast besser fertig, als früher mit ihren natürlichen Gliedmaßen. Der Appellhof hat das Urtheil bestätigt und erklärt, Wissenschaft und Technik vermöchten in der That viel dazu beizutragen, Menschen heute den Verlust eines Gliedes nicht mehr dauernd ganz so schmerzlich empfinden zu lassen, wie vordem.

Forderte viele Opfer.

Mit dem gestrigen Tag nahm die Fußballspiel-Saison ihren Abschluß. Die Verlustliste ist heuer eine größere als im Vorjahr, denn der „edle" Sport hat 12 hoffnungsvolle Menschenleben als Opfer gefordert, und 87 Spieler wurden mehr oder minder schwer verletzt. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl der Getödteten 8, der Verletzten 75. Bei dem gestrigen hiesigen Spiel schlug das „Team" der Universität Chicago dasjenige der Universität Wisconsin mit 11 zu 0. Die Meisterschaft im Westen trug heuer das „Team" der Universität Michigan davon, welches gestern die Minnesotaer Spieler mit einem „Score" von 23 zu 6 schlug.

Lokalbericht.

Vertrag abgeschlossen.

Kistenfabrikanten einigen sich mit ihren Angestellten.

Union für Hochbahn-Angestellte.

Höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit für Arbeiter der Weißbier-Brauereien. — Die W. B. Conkey Company und die Druckgewerkschaften.

Nach Verhandlungen von drei Wochen Dauer ist nunmehr zwischen den Kisten-Fabrikanten und der Union der Kistenmacher eine Vereinbarung zustande gekommen. Durch dieselbe werden die Lohnraten für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1903 in einer Weise erhöht, welche 700 von den 1,500 Angestellten der Chicagoer Kistenfabriken für das Jahr einen Mehrlohn im Gesammtbetrage von $52,500 sichert. Zugleich ist man übereingekommen, künftig im September jeden Jahres Lohnkonferenzen abzuhalten, in welchen die Lohnsätze für das nächstfolgende Jahr bestimmt werden sollen. Streitfragen zwischen Besitzern einzelnerFabriken und ihren Angestellten sollen auf gütlichem Wege geschlichtet werden, ohne daß vorher ein Streik erklärt oder die Arbeitssperre verhängt werden dürfte.

Für heute Abend ist nach Uhlich's Halle, an der N. Clark Straße, eine erste Organisations-Versammlung für die Mitglieder des Betriebspersonals der verschiedenen Hochbahn-Gesellschaften einberufen. Die Zahl derselben beläuft sich im Ganzen auf rund 2,500. Davon sollen bereits gegen 800 die Absicht erklärt haben, sich dem Fachverbande anzuschließen.

Die Schieds-Kommission, welche die Streitigkeiten zwischen den Spezerei-Großhandlungen und dem Verein der Angestellten von deren Versandt-Abtheilungen untersuchte, hat jetzt ihre Entscheidung abgegeben, und zwar, wie es auch die Federation of Labor schon gethan, mit Beifügung eines Tadels für die Union, welche einen Streik erklärte, der ganz überflüssig war, weil beide Parteien vorher schiedsgerichtliche Schlichtung aller Streitfragen vereinbart hatten. Die nun von der Schiedskommission festgelegten Bestimmungen zur Regelung des Arbeitsverhältnisses sollen bis zum 1. Februar 1904 in Kraft bleiben.

Die neugegründete Union der Weißbier-Brauer hat den Inhabern der sieben hiesigen Weißbier-Brauereien jetzt ihre Forderungen in Bezug auf Lohn und Arbeitszeit zugestellt. Bis jetzt wird in den Weißbier-Brauereien täglich von 10 bis 12 Stunden gearbeitet, und die Löhne stellen sich auf $10 bis $14 die Woche. Die Union verlangt die Einführung des achtstündigen Arbeitstages und einen Mindestlohn von $16.50 die Woche für die einzelnen Arbeiter.

Die Friedensvorschläge, welche die W. B. Conkey Company in Hammond, Ind., den Drucker-Gewerkschaften gemacht hat, sind von diesen zurückgewiesen worden. Die Verhandlungen sind wiederum an der Lohnfrage gescheitert. Die Conkey Company will ihren Angestellten die höchsten für den Staat Indiana geltenden Unionlöhne zahlen, die Gewerkverbände aber erklären, die aus Chicago nach dem nahenHammond verlegte Conkey'sche Verlagsdruckerei sei praktisch genommen nach wie vor ein Chicagoer Unternehmen, und es müßten deshalb den Angestellten auch Chicagoer Löhne gezahlt werden.

Für heute Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Vereinigte Glasarbeiter — 55 N. Clark Straße.

Handlanger der Dampfheizungs-Einrichter — 48. und Paulina Straße.

Versandtpersonal von Cracker-Bäckereien — Horan's Halle.

Hochbahn-Angestellte — 27 N. Clark Straße.

Frachtverlader, Western Union — 246 Halsted Straße.

Maschinenbauer, Tilsen-Union — 18. Straße und Ashland Avenue; „Prosperity“-Union — 92. und Erie Straße.

Metallmodell-Bauer — 106 Randolph Straße.

Milchfahrer — 47. Straße und Cottage Grove Avenue.

Bilderrahmen-Arbeiter — 146 W. Madison-Straße.

Dampfkessel-Verkleider — 81 Randolph Straße.

Fuhrleute der City Railway Co. — 3900 Wentworth Avenue.

Kellner — 155 Randolph Straße.

Handlungsgehilfen, Distriktsrath — 94 Dearborn Straße.

Maschinisten für Dampferzeugung — Freimaurertempel, 412.

Kistenmacher — Horan's Halle.

Holzschneider — 49 La Salle Straße.

Nach dem Feste.

Die Feier des Danksagungstages in den Anstalten und Kirchen.—Abgesperrt!

Der Danksagungstag ist überstanden und hoffentlich hat er bei dem geneigten Leser keine bösen Folgen hinterlassen! Die Feier war eine allgemeine, die Straßen trugen ein festliches Aussehen, mehr noch als am Sonntag, offizielle Feiern gab es gar viele und für die Armen und Elenden in den Kranken- und Armenhäusern war das Fest ein Lichtstrahl in dem Dunkel ihres Unglücks. In den Countyanstalten zu Dunning gab es Puter-, Gänse-, Enten- und Hühnerbraten in reicher Menge, Nachmittags fand in den einzelnen Abtheilungen, auch der für Schwindsüchtige, ein Konzert statt und Abends folgte im Speisesaale der Irrenabtheilung ein Tanzfest, an dem sich die Geisteskranken in Schaaren betheiligten. Verschiedene Frauen-Klubs hatten für einen Festbraten für die weiblichen und jugendlichen Insassen des County-Gefängnisses gesorgt, während der Verwalter Whitman für die Männer Sorge trug. Darauf folgte eine musikalische Unterhaltung mit erbaulichen Reden. Die Knaben in der John Worthy-Schule wurden mit gebratenen Hühnern regalirt, sowie einer Punch- und Judy-Vorstellung. Auch in der Bridewell ruhte die Arbeit, Morgens fand ein Gottesdienst statt, dann gab es Festkost und Nachmittags durften sich die Gefangenen frei bewegen.

In den privaten Wohlthätigkeitsanstalten wurde der nationale Feiertag ebenfalls in üblicher Weise begangen. Die gemeinsamen Festgottesdienste, welche in sieben Kirchen und Synagogen stattfanden, waren sehr stark besucht. An der Feier zum Gedächtniß an Erzbischof Feehan betheiligten sich mehrere tausend Personen. Der Altar der Kathedrale zum hl. Namen war schwarz ausgeschlagen und der erzbischöfliche Thron war mit violettem Sammt überzogen.

Im Heim für herrenlose Hunde und Katzen, 86 26. Str., wurden 50 Hunde und 20 Katzen extra gut gefüttert und manche derselben haben infolge des starken Besuches der Anstalt ein Heim gefunden.

Anwalt Bent Lichtenberger wurde versehentlich vom Hausmeister des Ashland-Gebäudes in seiner dort befindlichen Geschäftsstelle abgesperrt und Frau Harriet S. Weeks in ähnlicher Weise im dritten Stockwerk des Hauses 85 Dearborn Str. Mit Hilfe des Fernsprechers gelang es Beiden, nach stundenlangem, vergeblichemWarten auf des Hauses Hüter sich die Freiheit wieder zu verschaffen. Sowohl Herr Lichtenberger, wie Frau Weeks, kamen noch rechtzeitig zum Festtagsschmaus nach Hause.

Kongreß von Physiklehrern.

Im Lewis Institute findet zur Zeit ein Kongreß von Lehrern der Physik statt. Dr. Henry Carhart von der Universität in Ann Arbor hielt heute Vormittag einen fachwissenschaftlichen Vortrag, an den sich eine allgemeine Erörterung anschloß. Nach einer kurzen Sitzung in den ersten Nachmittagsstunden erfolgte ein Besuch der Betriebs-Anlagen der Metropolitan-Hochbahngesellschaft und derEdison Electric Company. Heute Abend findet ein Festessen in Kinsleys Restaurant statt, bei dem Prof. Henry W. Price als Toastmeister fungiren wird. Morgen sind Besuche verschiedener großer industrieller Anlagen in Chicago und Umgegend in Aussicht genommen.

Polnischer Turner-Tagsatzung.

In der Halle der polnischen Schule, 88. Straße und Exchange Avenue, fand gestern die Tagsatzung der polnischen Turnvereine von Illinois, Indiana, Ohio, Iowa und Wiskonsin statt. 45 Delegaten nahmen daran Theil. Unter den angenommenen Beschlüssen ist einer, der die russische Regierung wegen ihrer Behandlung der Polen tadelt. Folgende Beamte wurden erwählt:

Präsident — M. Stepczynski; Vize-Präsident — J. M. Bauer; Sekretär — M. F. Waltowiak; Schatzmeister — W. Hohnacki; Direktoren — A. Dzrabelul, John S. Dopra und R. Pawlowski.

Mit einem Festessen und Ball kam der Turntag zum Abschluß.

Eine angenehme Ueberraschung

Erwartet die Zweifler.

Wenn Ihr leset, daß Jemand, der Jahre lang gelitten hat, seine Gesundheit vollständig wiedererlangt hat durch Smith's „All-Heilmittel“, so seid Ihr geneigt, die Angaben zu bezweifeln, thatsächlich glaubt Ihr sie überhaupt nicht. Der Grund hierfür ist, daß so viel von dem „Allheilmittel“ behauptet wird, daß es von Niemandem geglaubt wird; wenn der Anzeiger seine Behauptungen auf die Heilung von einer Krankheit beschränkt hätte, wie die Eigenthümer der Pyramid Pile Cure, so würde das Publikum viel mehr Glauben in die veröffentlichten Zeugnisse setzen. Diejenigen, die dieses großartige Mittel kennen, wissen, daß sie sich auf die Zeugnisse über den Werth des Mittels fest verlassen können, ebenfalls, daß die Heilungen, die durch dessen Anwendung erzielt wurden, geradezu wunderbar sind. Wir verbürgen uns für die Echtheit des hier veröffentlichten Zeugnisses und es ist nur eins von tausenden, die wir erhalten.

„Ich hatte eine Freundin, die eine 50 Cents Schachtel der Pyramid Pile Cure gebrauchte, welche sie vollständig heilte. Ich sah die guten Resultate, die es bei ihr erzielte, und versuchte sie, da ich so schlimm litt, daß ich nicht sitzen konnte, ohne gräßliche Schmerzen zu verspüren, und beim Aufstehen war es ebenso schlimm. Die erste Schachtel heilte mich beinahe; ich kaufte die zweite Schachtel und seither hatte ich nicht mehr zu leiden. Pyramid Pile Cure bewirkt Alles, was von ihm behauptet wird, und ich lasse mir nie die Gelegenheit entgehen, von dessen Vorzügen zu erzählen. Ich spreche aus Erfahrung und persönlichem Nutzen. Zwei Schachteln heilten mich vor mehr als einem Jahre, und das Leiden ist seither nicht wiedergekehrt.“ Frau M. Mooney, 6000 Sangamon Str., Chicago, Ill.

Pyramid Pile Cure wird von Apothekern für fünfzig Cents das Packet verkauft oder wird verschickt an irgend eine Adresse nach Empfang des Preises von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. Schreibt an diese Firma um ihr Buch, welches die Ursache und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt.

nfz

Das mörderische Gas.

Wm. McIlwee und Frau von ihrer Tochter entseelt vorgefunden.

Thornton Taylor erschossen.

Der Mörder, James Johnson, entkommen. —Frau Nellie Evans niedergeknallt.— Wahnsinniger Häring. — Lebensmüde Erdenpilger.—Opfer der Hochbahn.

William McIlwee und seine Gattin Rosaline, Nr. 667 Park Ave., wurden gestern von ihrer Tochter, Frau William Blair, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Das mörderische Gas, welches den Tod des bejahrten Ehepaares herbeigeführt hatte, war einem schadhaften Küchenherde entströmt.

McIlwee war 67 Jahre alt und wohnte seit etwa 50 Jahren in Chicago. Er war seit 20 Jahren Vormann in der Wagen-Ausbesserungswerkstätte der Arthur Dixon Transfer Company, Nr. 317 Fifth Ave. Seine Gattin war 65 Jahre alt.

Seit Jahren pflegte das Ehepaar den Danksagungstag mit seinen vier verheiratheten Kindern und Enkeln gemeinsam zu feiern. Frau Blair hatte sich frühzeitig eingefunden, um ihrer Mutter behilflich zu sein, den Festschmaus zuzubereiten. Sie fand zu ihrem Erstaunen die Thür verschlossen vor. Die Rouleaux waren nicht geöffnet. Frau Blair klopfte, erhielt aber keine Antwort. Unheil ahnend, rief sie Frau Monroe A. Swift und Frl. Jennie Swigert, Nachbarinnen, herbei. Die Drei zertrümmerten ein Fenster im ersten Stock. Aus der Oeffnung drang Gas in solcherMenge, daß Frau Swift beinahe erstickte. Sie wurde von Frau Blair und Frl. Swigert fortgezerrt. Nachdem sich das Gas verflüchtigt hatte, kletterten die drei Frauen durch das Fenster und eilten nach dem im zweiten Stock gelegenen Schlafzimmer. Das Ehepaar McIlwee lag entseelt im Bette. Frau Blair brach ohnmächtig auf der Schwelle des Zimmers zusammen. Ihr Zustand gab zu ernsten Befürchtungen Veranlassung, und es mußte ein Arzt geholt werden. Die übrigen Mitglieder der Familie waren inzwischen eingetroffen. Sie benachrichtigten die Polizei, pflegten Frau Blair und wachten an den Leichen der Eltern.

Der farbige Schankwirth Thornton Taylor, Nr. 2812 State Str., wurde gestern in der Wohnung der Dora Parker, Nr. 2813 Dearborn Str., von seinem Rassegenossen James Johnson erschossen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Eifersucht der Beweggrund zur That war. Johnson, welcher der Parker schon längere Zeit den Hof gemacht hatte, fand Taylor in ihrer Wohnung vor, zog, ohne ein Wort zu verlieren, sein Schießeisen und knallte den Nebenbuhler nieder. Dann eilte er zur Vorderthür hinaus und entkam. Bisher wußte er sich seiner Verhaftung zu entziehen. Dora gab der Polizei gegenüber an, daß sie das Zimmer verließ, als Johnson über die Schwelle trat. Sie hörte den Schuß, eilte zurück, sah, wie Johnson zur Thür hinauseilte und fand Taylor als Leiche vor.

In einem Zimmer des Hotel Turner, Nr. 3128 State Straße, geriethen gestern Frau Nellie Evans, Nr. 318 30. Str., und Fred Frankie, Nr. 4040 Dearborn Straße, in Streitigkeiten. Kurze Zeit darauf fielen zwei Schüsse. Als andere Gäste und der Hotelclerk hinzueilten, lag Frau Evans, von einer Kugel in den Unterleib getroffen, bewußtlos auf den Dielen. Frankie hatte sich aus dem Staube gemacht. Frau Evans wurde mittels Ambulanz nach dem Baptisten-Hospital geschafft, wo ihr Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird.

Frankie wurde später verhaftet und in der Bezirkswache an Stanton Ave. eingesperrt. Er behauptet, daß sich sein Revolver zufällig entlud. Frau Evans konnte bisher nicht vernommen werden.

Die Bezirkswache an Lake Straße wurde gestern Abend von einer Frau mittels Fernsprechers ersucht, sofort Polizisten nach der Wirthschaft ihres Mannes zu senden. Ehe der Beamte, welcher die Meldung entgegennahm, noch die Adresse ermitteln konnte, hörte er den gellenden Ausruf: „Er ermordet mich!“— Dann wurde die Verbindung unterbrochen. Von dem Betriebsleiter der Telephonstation erfuhr die Polizei, daß die betreffende Frau ein Telephon benutzt hatte, welches irgendwo an Carroll Ave., nahe Ashland Avenue, gelegen sei.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives klapperten jene Nachbarschaft ab und fanden auch schließlich in derWirthschaft von Harry Veehorn, an Paulina Straße und Carroll Avenue, den Wirth blutend am Boden liegen, während über ihn gebeugt der Streckenarbeiter John Flanigan mit einem Beile in der Hand stand. In eine Ecke gekauert hockten, Todesangst in den Zügen und an allen Gliedern bebend, Frau Veehorn und ihr zweijähriges Kind. Die Spiegel, Flaschen, Gläser und der Schanktisch waren durch Beilhiebe zertrümmert, desgleichen der Fernsprechapparat.

Unsere Hemden für Full Dreß sind zum Anziehen fertig wenn Ihr sie kauft — sucht nach der „Cluett“ oder „Monarch“-Marke — sie passen.

Cluett, Peabody & Co.

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.

Zur Beachtung für Viehzüchter.

Während Euren Besuchs in Chicago laden wir Euch freundlichst ein **The Hub** zu besuchen, **das größte Herren- und Knaben-Ausstattungs-Geschäft in der Welt.** Dieses riesige Etablissement nimmt den ganzen State Straße Block ein zwischen Jackson Boulevard und Quincy Straße und hat gerade jetzt 9,400 Ueberzieher und Anzüge von einem der größten Fabrikanten von durchaus hochfeinen Kleidern in Amerika erstanden. Die späte Saison war die Ursache der großen Preisherabsetzungen die wir uns sicherten und Ihr erhaltet den Vortheil, da die Preise garantirt 35 Prozent niedriger sind als wie der **Hub** oder irgend sonst Jemand sie vor ein paar Wochen hätte verkaufen können.

Ueberzieher u. Anzüge, welche früher für $30 und $35 verkauft wurden...in diesem Verkauf für..... **$20 und $25**

Ueberzieher u. Anzüge, welche früher für $20 und $25 verkauft wurden...in diesem Verkauf für..... **$14 und $15**

$14 und $15 Ueberzieher und Anzüge jetzt für **$10**. Wir machen eine Spezialität aus Kleider für extra große Männer, in Größen 44 bis 52, und führen eine vollständige Auswahl in theuren Stoffen, Ueberzieher und Anzüge für .... **$10 bis $35**

$7 und $7.50 Hosen, für **$5.00**

$5 reine Kammgarn-Hosen für Männer, jetzt für **$3.50**

Schuhe für Jedermann.

The Hub's berühmte „Cornell“ Schuhe für Männer... alle die neuesten „up-to-date“ Facons... franz. Patentleder, Vici Kid und Box Calf...leichte und schwere Sohlen...immer.... **$3**

Damen-Schuhe...unsere neue „Broadway“... in Kid und Patent-Leder...Turn und Welt Sohlen........ **$3**

Knaben- und Mädchen-Schuhe... in all' den neuesten Moden für Schule und Gesellschaft.

$1, $1.50, $2 & $2.50

Herbst-Ausstattungen für Männer.

Speziell ... 200 Dutzend feine ganz mit Seide gefütterte Mocha- und Hundeleder-Handschuhe für Männer, in lohfarbig, roth und grauen Schattirungen ... wirkliche $1.50-Handschuhe .. für Samstag **$1**

Vollständiges Lager von feinen Pelz- und Pelz gefütterten Handschuhen von .... **$2 bis $20**

Schweres reinwoll. Derby geripptes Männer-Unterzeug ... vier Farben ... lohfarbig naturbraun und blau ... Body-Fitting ... speziell für Samstag........ **85c**

Schöne farbige Männerhemden ... punktirt, gestreift und geblümt ... feste oder lose Manschetten ... mit der Hand „laundered“ ... $1.50 Hemden für Samstag........ **$1**

Fancy Männer-Socken ... vier Lager, welche zu 50c verkauft wurden ... speziell für Samstag........ **25c**

Flanigan wurde nach kurzem Kampfe überwältigt und entwaffnet. Veehorn war zwar betäubt, aber nicht schwer verletzt worden. Frau Veehorn gab an, daß Flanigan das Lokal betrat, ankündigte, daß er ein Neffe der Carrie Nation sei und dann mit dem Beile auf die Gläser loshieb, welche auf den Tischen standen. Als ihr Gatte ihn packte, wurde er von dem Unhold niedergeschlagen. Sie habe die Polizei benachrichtigen wollen, wurde aber von Flanigan von dem Fernsprechapparat gezerrt, ehe sie der Polizei die Adresse angeben konnte, und der Apparat wurde dann gleichfalls von dem verrückten Häring zertrümmert.

In ihrem Zimmer, im Gebäude Nr. 3216 Forest Ave., trank gestern in einem Anfalle von Schwermuth die 28jährige Nellie Kenyon Karbolsäure. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Baptisten-Hospital, wo sie nach Verlauf einer Stunde den ersehnten Tod fand. Sie hatte einen Zettel hinterlassen, des Inhalts: Bitte meinen Koffer und meine übrigen Sachen meiner Schwester, Frau T. B. Nicholson, Crawfordsville, Ind., zu senden.“ Fräulein Kenyon wohnte seit etwa zwei Wochen bei Frau Mary Phillips im Gebäude Nr. 3216 Forest Ave. Sie war leidend.

Der 35jährige John Freeman, Nr. 102 N. Clark Straße, wurde gestern auf einem Stuhle in der Wirthschaft Nr. 127 La Salle Straße sitzend, als Leiche aufgefunden. Man vermuthet, daß er sich vergiftet hat. In seinen Taschen wurde ein Zettel gefunden, der folgenden poetischen Erguß enthielt:

There is many a man kissing his wife,
And kissing h s wife at home:
There are many men kissing another man's wife,
When he ought to be kissing his own.

Nach einem Streit mit seiner Frau erhängte sich gestern der 50jährige Lars W. Enstrom, Hausmeister des Gebäudes Nr. 580 Washington Ave., in einem Holzschuppen.

James P. Weatherston, der frühere Postmeister von La Grange, der seit fünf Jahren im Gebäude Nr. 10 Burlington Straße, La Grange, ein Zigarrengeschäft betrieb, erschoß sich dort gestern in einem Anfalle von Schwermuth. Er war 45 Jahre alt.

Der 14jährige Frank Strauf, Nr. 1320 18. Straße, wurde gestern, am Rand des Bahnsteigs der California Ave.-Station der Metropolitan-Hochbahn stehend, von einem durchfahrenden Expreßzug erfaßt und von dem Bahnsteig auf das Pflaster geschleudert. Er fand Aufnahme im St. Anthony-Hospital, wo er eine Stunde nach seiner Einlieferung den erlittenen Verletzungen erlag. Der Unfall spielte sich vor den Augen zahlreicher Fahrgäste ab.

Der 50jährige Martin O'Connell, Nr. 274 W. 19. Straße, wurde gestern auf der Lincoln Straße-Kreuzung von der Lokomotive eines Personenzuges der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn über den Haufen gefahren und getödtet. Seine Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Ein vor eine Droschke gespanntes, von Joseph McCarthy gelenktes Pferd, brannte gestern an Nord Clark Straße durch. Der Rosselenker wurde von seinem Sitz auf die Straße geschleudert und erlitt Verletzungen am Kopf und an den Schultern. Der Gaul wurde an Chicago Ave. von dem Polizisten Jerry Fitzgerald eingefangen.

Ein gestern unbeaufsichtigt vor dem Gebäude Nr. 565 Dearborn Ave. gelassenes Gespann scheute und brannte durch. Polizist James Carey sprang den Gäulen in die Zügel und brachte sie zum Halten, nachdem er eine kurze Strecke mitgeschleift worden war. Er erlitt leichte Hautabschürfungen an den Beinen.

Neues Kinderhospital.

Andere Baupläne.—Grundeigenthumsverkäufe.

Der starke Andrang von Eltern mit verkrüppelten Kindern zu den Freikliniken des berühmten Wiener Arztes Dr. Adolph Lorenz hat den Damen vom Woman's Klub den Gedanken nahe gelegt, wie nothwendig doch für unsere Stadt der Bau eines Hospitals für kranke und verkrüppelte Kinder sei, in welchem die Verkrüppelten nach den Lehren der Orthopädie behandelt werden sollen, in dem aber auch an ansteckenden Krankheiten leidende Kinder Aufnahme finden sollen. „Die Nothwendigkeit der Gründung eines Krankenhauses, in welchem die verkrüppelten Kinder des armen Mannes die Wohlthaten der neuesten chirurgischen Errungenschaften genießen können, hat uns der Erfolg von Dr. Lorenz, sowie die mannigfachen Gesuche um seine ärztliche Hilfe aus den Kreisen der Armen bewiesen“, sagte Frau Geo. W. Plummer, Vorsitzerin der Abtheilung für Reformen des Womans Klub. Der Plan ist in der Versammlung des Klubs am gestrigen Nachmittag gutgeheißen worden, und innerhalb Monatsfrist wird der Klub über geeignete Schritte in dieser Richtung schlüssig werden. Dr. Rosa Englemann, Dr. Harriett Alexander, Frau Chas. Harmon, Frau J. H. Kaufmann und Frau Fiske wurden als Ausschuß gewählt, um einen Entwurf auszuarbeiten.

W. F. Grower hat das ihm gehörige Electrical-Gebäude an der Südost-Ecke der Desplaines Str. und des Jackson Boulevard um $155,000 an B. B. Tuttle von Nagatuck, Conn., verkauft. Das Gebäude ist achtstöckig und wirft einen Brutto-Miethsertrag von $40,000 das Jahr ab. In den Kauf ist der Bauplatz, 150 bei 100 Fuß, eingeschlossen.

Die Südwestecke der Sherman Ave. und Church Str., ein Geviert vom Hauptgeschäftsviertel Evanstons und in der Mitte zwischen dem See und dem westlichen Wohnviertel gelegen, ist zum Bauplatz für das neue Postgebäude ausgewählt worden. Der Kaufpreis ist $17,500.

Vier Züge täglich nach St. Paul und Minneapolis.

via Chicago & Northwestern-Bahn, verlassen Chicago 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. elektrisch erleuchtet), 8:00 Abends und 10:00 Abends. Schnelle Fahrzeit, prächtige Einrichtung. Unübertreffliche Dining Car Bedienung. Ticket-Offices, 212 Clark Straße und Wells Straße-Station.

nov6,8,10,12,14,16,18,20,22,24,26,28

Einbrecher niedergeknallt.

Der Farbige B. L. St. Clair in Evanston lebensgefährlich verwundet.

Auf frischer That ertappt. — Ein Schankwirth des Raubes bezichtigt. — Fielen unter die Räuber.—Kam an die falsche Adresse. — Polizist mißhandelt.

Der Farbige B. L. St. Clair, Nr. 2941 Dearborn Str., wurde gestern Abend bei einem Einbruch in die Wohnung von W. H. Tobey, Nr. 1115 Maple Ave., Evanston, überrumpelt, von dem Polizisten Edward Jamison verfolgt und, als er den Versuch machte, seinen Verfolger abzumurksen, von letzterem niedergeschossen. Er hatte versucht, den Polizisten zu erschießen und als sein Revolver versagte, die Waffe nach dem Beamten geschleudert. Jamison feuerte drei Schüsse auf ihn ab. Von einer Kugel in die linke Seite getroffen, brach der Mohr zusammen. Er fand Aufnahme im St. Francis-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

St. Clair hatte früher in Evanston gearbeitet. Er soll vor Jahresfrist wegen Einbruchs verhaftet worden, aber mit einer leichten Strafe davongekommen sein. Als die Familie Tobey gestern Abend heimkehrte, sah das Familienoberhaupt, wie ein Licht in einem Zimmer des oberen Stocks aufblitzte, aber wieder erlosch. Herr Tobey eilte nach der Wohnung der Frau Mary Dugdale, Nr. 1110 Maple Ave., und benachrichtigte mittels Fernsprechers die Polizei. Ehe der Polizeiwagen eintraf, kam Polizist Jamison des Weges. Zur selben Zeit stürmte St. Clair aus dem Hause und die Jagd, welche für ihn einen so verhängnißvollen Verlauf nehmen sollte, war die Folge. In einem Taschentuch eingewickelt, wurden folgende Beute in dem Besitz des Mohren vorgefunden: eine goldene Uhr nebst Kette, eine silberne Uhr, drei goldene Armbänder, ein silbernes Armband, eine Brosche, ein Opalring, ein Diamantring, ein silbernes Fruchtmesser und eine kleineSumme Geldes. Die gesammte Beute hatte einen Werth von etwa $500.

Henry Bonnefoi gestorben.

Gestern Abend ist in seiner Wohnung, 1321 Wrightwood Ave., Henry Bonnefoi gestorben, welcher seit acht Jahren in Lake View als Friedensrichter amtirte. Der Verstorbene war seit drei Monaten leidend gewesen und sein Ableben wurde schon seit mehreren Tagen erwartet. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 52 Jahren.

Herr Bonnefoi kam vor vielen Jahren aus Deutschland nach Chicago und war, namentlich auf der Nordseite, gut bekannt. Präsident Harrison ernannte ihn zum Postmeister von Lake View. Nach Ablauf seines Amtstermins wurde er Schriftleiter des deutschen Wochenblattes „Lake View Tribüne“, auch fungirte er zwei Jahre lang als Polizeirichter im Gericht an der Sheffield Avenue. Vier Söhne und eine Tochter überleben ihn, seine Gattin ging ihm im Tode voraus.

Mörder angeblich beschützt.

Saubere Enthüllungen in der Verhandlung einer Klage versprochen.

Wenn die Anwälte Louis J. Pierson und Arthur Pease ihr Wort halten, so dürfte die Verhandlung einer, im Kreisgericht soeben eingereichten Klage zu seltsamen Enthüllungen führen. Frau Annie Dillon, Nr. 41 Plum Str., verlangt in der Klage $50,000 Schadenersatz von den Polizisten Peter S. Lynch und John Jenks, weil diese sie, ihre Tochter und drei Söhne gleich nach der Ermordung der Polizisten Timothy Devine und Chas. F. Pennell am Morgen des 12. August in einer, vom Jackson Boulevard abzweigenden Gasse, unter der durch nichts gerechtfertigten Anklage, in den Mord verwickelt zu sein, aus den Betten holten und verhafteten. Die Klägerin behauptet, sie und ihre Tochter seien auch gröblich mißhandelt und Letzterer die Kleider vom Leibe gerissen worden. Die beiden Frauen wurden bald wieder entlassen, die Söhne nach eintägiger Haft. Devine hatte durch seine Aussagen die Ueberweisung eines der Söhne nach der Strafanstalt in Pontiac veranlaßt, und die Polizei vermuthete, daß der Doppelmord vielleicht aus Rache verübt worden sei. Die verklagten Polizisten nahmen die Verhaftung vor.

Herr Pierson behauptet, Polizeibeamte hätten wiederholt Frau Dillon und ihre Angehörigen aufgesucht und gebeten, von der Einleitung der Klage Abstand zu nehmen. Noch am Dienstag habe ein Polizist sich erbeten, der Familie den bei ihrer Verhaftung mitgenommenen Revolver wieder zuzustellen. „Wenn diese Klage zur Verhandlung kommt, werden wir,“ sagte der Anwalt, „Beweise dafür vorlegen, daß die Polizei nicht so unwisssend bezüglich der Umstände des Doppelmordes ist, wie sie behauptet, und daß durch mächtigen Einfluß der wahre Sachverhalt vertuscht wurde. Mehr kann ich vorläufig nicht sagen.“ Herr Pease äußerte sich in ähnlicher Weise. Im Polizeihauptquartier ist man natürlich gewaltig entrüstet ob der Beschuldigung, mächtiger Einfluß schütze mit ihrem Wissen die wirklichen Mörder der beiden Sicherheitswächter.

Für die Südseite.

Die Betriebsleitung der City Railway Co. kündigt an, daß von kommender Woche an, den Fahrgästen ihrer Linien erweiterte Umsteige-Privilegien werden zugestanden werden. Man wird dann, gegen einmalige Erlegung von 5 Cents, von jedem beliebigen Punkte des Straßenbahnnetzes derGesellschaft nach jedem beliebigen anderen Punkte desselben gelangen können, nur darauf wird die Gesellschaft bedacht sein, zu verhindern, daß Fahrgäste für 5 Cents eine Reise nach einem bestimmten Ziel und wieder von demselben zurück machen. Immerhin wird man unter der neuen Ordnung der Dinge auf den Linien der City Railway Co. für 5 Cents Touren von 10 Meilen Länge machen können.

Leset die „Sonntagpost“

COR BLUE ISLAND AVE HARRISON AND HALSTED STS — Straus' — COR BLUE ISLAND AVE HARRISON AND HALSTED STS

ABENDS OFFEN

Bedenkt einmal ....

Wie leicht es ist, Eure Familie diesen Winter in guten Kleidern zu halten auf unserem „Dollar die Woche" = Plan. Jedes Stück in jeder Partie ist von ausgezeichneter Qualität und dieselben Waaren sind positiv in keinem Baargeld = Laden in Chicago für einen Cent unter unseren Preisen zu haben.

Spezielles für .... Freitag und Samstag

Es ist ein Bargain=Verkauf, von dem wir erwarten, daß er alle Kleider=Käufer aufklären wird.

$1 per Woche

Damen = Jackets, alle Farben, alle Längen, alle Facons, jetzt...... $5.80

Damen = Coats, neue Längen, die allerbesten Waaren, in prächtigster Weise geschneidert.................. $10.50

Damen = Suits, von Männern geschneidert, von den besten Stoffen, sehr fein.................. $10.90

Damen=Röcke, die allermodernsten Effekte, sehr hübsch, reduz. zu... $4.96

Lange Männer = Ueberzieher, Modell=passend, breite Schultern, jetzt.................. $9.90

Ueberzieher, hochfein geschneidert, ausschließliche Muster, reinwoll. Stoffe, speziell.................. $12.50

Männer = Anzüge, handgemacht, stark genäht, außerordentlich dauerhaft, nur.................. $10.50

Abends offen.

Japan als Industriestaat.

Die fünfte Industrie = Ausstellung Japans wird vom 1. März bis zum 31. Juli 1903 in Osaka stattfinden und zeigen, welche Fortschritte das Land gemacht hat, seit es in Kioto zum ersten Male die Oeffentlichkeit zum Schiedsrichter anrief. Damals — es sind jetzt 20 Jahre verstrichen — bewunderte man das japanische Kunsthandwerk, während die modernen Industrie = Erzeugnisse sich als zum Theil recht schwache Nachahmungen erwiesen. Heute ist Japan zwar auch noch nicht original und erfinderisch geworden, aber es hat doch viel zugelernt, so daß es in Ostasien bereits in Wettbewerb mit Europa und Amerika getreten ist. Wollen wir ein zutreffendes Urtheil über die japanische Industrie fällen, so müssen wir sie nicht nach Fabrikaten, sondern nach Fabrikanten eintheilen. Der erste Fabrikant des Landes ist der Staat. Das Stahlwerk in Wakamatsu hat sich zwar als ein vollständiger Mißerfolg erwiesen, aber die Arsenale in Tokio und Osaka und alle Marinestationen sind gut eingerichtet, gut verwaltet und im Verhältniß zu den ungewohnten Aufgaben auch technisch gut geleitet. Die Regierung hat Alles gethan, was nützlich und möglich war, sie hat Japaner zu gründlichem technischen Studium nach Europa und Amerika gesandt, das beste Material zur Einrichtung verwendet und auch einige fremde Ingenieure angestellt. Die Beamten sind sämmtlich gut. Und da sie gut bezahlt werden und deshalb bleiben, so hat Alles gedeihen können. Dasselbe gilt von einigen wenigen Privatunternehmungen. Diesen wenigen Fabrikanten gegenüber steht die Masse der übrigen großen und kleinen Unternehmer. Sie fangen fast immer mit ungenügendem Capital und mangelhaften Ingenieuren und Beamten an. Weil es an Fachkenntniß und Geschäftserfahrung fehlt, verstehen sie auch nicht zu kalkuliren. Sie sehen in den europäischen oder amerikanischen Katalog hinein und bieten dann ihre Waaren billiger an als diese. Besonders kleine Unternehmer verkaufen — ohne Zeichnung, einfach nach Augenmaß — nachgemachte Maschinen zur Hälfte des bisherigen Einfuhrpreises, wobei selbst das schlechteste Fabrikat nur so viel Verdienst abwirft, daß der Fabrikant eben das Leben fristet, bis er nach Befriedigung des Marktes vor einer leeren Zukunft steht. Im Ganzen kann man von der Privatindustrie sagen: sie ist verbummelt.

Der Japaner sieht die großen industriellen und merkantilen Leistungen Europas und Amerikas und möchte uns gern folgen. Aber er sieht eben nur das Ziel, nicht den Weg, die Erfolge, nicht die unendlichen Mühen, die zu diesen Erfolgen führen. Daß die Regierung derselbe Vorwurf träfe, darf man, wie schon erörtert, nicht behaupten. Sie thut Alles, was sie bei ihren beschränkten Mitteln irgend thun kann; sie thut es sogar unter Kämpfen mit dem Parlament. Sie richtet Musterbetriebe ein, in denen sie Techniker, Arbeiter und Beamte heranbildet, die von da in Privatindustrien übergehen. Aber wie schwierig sind die Aufgaben einer Regierung in Japan! Sie hat gegen finanzielle Nöthe zu kämpfen. Es fehlen die allseitig durchgebildeten, erfahrenen Fachleute, es mangelt an Energie und Gewissenhaftigkeit, die im modernen Concurrenzkampf unentbehrlich sind. Die japanischen Ingenieure besuchen drei bis vier Jahre die Hochschule, arbeiten ein Jahr praktisch, lehren auf ein weiteres Jahr zur Hochschule zurück und werden dann plötzlich Oberingenieure mit sehr großer Verantwortung.

Es fehlt aber nicht nur an erfahrenen Ingenieuren, sondern eben so sehr an tüchtigen Arbeitern auf allen Gebieten, und daß diese nöthig sind, das wird im Allgemeinen noch weniger berücksichtigt. So viel Geschick der Japaner auch für leichte Handarbeiten hat, für Blumenfabrikation, Hut-, Matten- und Korbflechten, Holz- und Knochenschnitzerei, eingelegte Arbeiten, Stickereien — lauter Hausindustrien, die nahezu allgemein verbreitet waren, — so sehr verkennt er doch die Nothwendigkeit der „gelernten" Arbeiter und so wenig ist er ferner zur Gewissenhaftigkeit bei schwierigeren Arbeiten geneigt.

Was also die japanische Industrie nöthig hat, das ist ein langsames Tempo, damit Ingenieure, Beamte und Arbeiter herangebildet werden, die neue Unternehmungen auf guter Unterlage in Betrieb setzen und erhalten. Das ist ferner die Beschränkung auf möglichst sorgfältige Nachahmung. Denn erfinderisch wird der Japaner nach seiner ganzen völlig receptiven Vergangenheit schwerlich jemals werden; vergessen wir nicht, daß Japan mit verschiedenen Culturen seit nicht weniger als dreizehn Jahrhunderten getränkt ist! Sodann eine richtige Kalkulation der Verkaufspreise, damit der Fabrikant nicht nur lebt, sondern auch Capitalien zur Ausdehnung alter und Anlage neuer Betriebe erwirbt. Und endlich: Vertrauen in die Regierung, in deren Händen wie die politische, so auch die wirthschaftliche Leitung des Landes vorläufig noch am besten ruht. Wenn Japan nach Erreichbarem strebt, so wird es Erfolge haben. Sein Gebiet ist in erster Linie die Weberei, namentlich die Seidenindustrie, deren weiteres Wachsthum außer Frage steht.

Zweifellos die besten Aussichten hat die japanische Papierfabrikation, welcher die Druckereien, deren es jetzt schon allein in Tokio etwa 70 sehr gute gibt, wesentlich zu Hilfe kommen. Endlich dürften Bier und Alkohol ein immer weiteres Absatzgebiet finden. Die Maschinen = Industrie dagegen wird von vornherein durch den Mangel an Eisen und Stahl gehemmt.

Gerade das Gegentheil.

Der Gickelhauser Lokalzug ist heute ungewöhnlich besetzt, und mit banger Sorge denkt der Lokomotivführer daran, wie er wohl die Steigung nehmen wird, die sich eine Viertelstunde hinter Gickelhausen erhebt. Und richtig, als er endlich abfährt und an die gefürchtete Stelle kommt, bleibt der gewichtige Train stehen. Die Räder der Lokomotive laufen leer auf den Schienen und wollen nicht mehr angreifen. Vergebens erhitzt der Führer den Kessel bis zur Weißgluth, und es vergeht eine Stunde unter nutzlosem Vorwärtsbemühen. Endlich ist aber auch das Heizmaterial zu Ende, die Temperatur im Kessel wird immer niedriger, und nach einem Weilchen haucht er mit einem melancholischen Seufzer sein letztes Restchen Dampf aus. Damit ist aber gleichzeitig jeder Widerstand des Zuges gegen das Gefälle gebrochen, und trotz der Bremse saust der Zug rückwärts wieder nach der Station Gickelhausen zurück.

Verwundert stürzt der Stationsvorstand aus seinem Bureau.

„Nanu," fragt er, „seid Ihr denn heite schon wieder da?"

„Ach nee," erwidert der Lokomotivführer, „mir sind noch gar nicht fort!"

Leset die „Sonntagpost"

Deutsche Bevölkerungs = Verhältnisse.

Im Reichsanzeiger werden die auf Grund der letzten Volkszählung ermittelten Hauptzahlen über die Gebürtigkeit der Reichsbevölkerung veröffentlicht. Wir heben daraus Folgendes hervor: Von den 56,367,178 Personen, die am 1. Dezember 1900 die ortsanwesende Bevölkerung des Deutschen Reiches ausmachten, waren 55,529,229 im Deutschen Reiche, 829,599 in außerdeutschen Staaten, 257 in deutschen Schutzgebieten und 131 auf See geboren. Bei 7962 blieb der Geburtsort unbekannt. Von den im Deutschen Reiche Geborenen wurden 47,529,697 innerhalb des Staates (für Preußen, Bayern und Hessen auch innerhalb der Provinz oder des Bezirks) ihrer Geburt gezählt, 7,999,332 außerhalb desselben. In Preußen hatten im Ganzen sechs Provinzen (einschließlich Berlin) einen größeren Zuzug, acht (einschließlich Hohenzollern), einen größeren Abzug gehabt. Berlin hat bei 1,076,319 außerhalb geborenen Zugezogenen und 275,370 nach andern Theilen des Reiches verzogenen gebürtigen Berlinern im Bevölkerungsaustausch ein Mehr von 800,949 Köpfen gehabt; dann folgen das Rheinland mit einem Mehr von 291,790, Westfalen mit einem solchen von 260,131, Brandenburg von 176,521, Schleswig=Holstein von 17,374 und Hessen=Nassau von 6029.

Eine Verminderung durch Ueberschuß der Weggezogenen trat ein in Hohenzollern mit 7769, Hannover mit 20,444, Westpreußen mit 185,360, Pommern mit 218,600, Sachsen mit 266,448, Posen mit 322,102, Schlesien mit 441,270 (darunter der Regierungsbezirk Oppeln allein mit 148,278) und Ostpreußen mit 451,916. Im Ganzen hat Preußen 361,115 Personen mehr an das übrige Deutsche Reich abgegeben als von dort empfangen. Auch in Bayern beträgt der Verlust durch innere Wanderungen 97,032, in Württemberg 120,058 und in Mecklenburg=Schwerin 84,183. Die meisten deutschen Kleinstaaten haben ebenfalls einen Bevölkerungsverlust durch Wegzug erlitten. Erheblich war der Ueberschuß des Zuzugs nur in den Industriegegenden und den Hansastädten, sowie in den Reichslanden. In Baden betrug er 40,677, in Braunschweig 27,037, in Lübeck 22,747, in Bremen 62,022, in Elsaß=Lothringen 145,135, in Sachsen 253,721, in Hamburg 267,100. Die Großstädte hatten sämmtlich einen Ueberschuß des Zuzugs der Reichsgebürtigen. Im Ganzen lebten in den Großstädten unter 9,120,280 Personen nur 3,948,388 Einheimische, dagegen 4,954,773 Zugezogene. Nächst Berlin hatten im Bevölkerungsaustausch den größten Ueberschuß der Zugezogenen Hamburg mit 256,941, München mit 247,655, Leipzig mit 172,404, Breslau mit 161,908, Dresden mit 144,362, Frankfurt a. M. mit 129,977 Köln mit 119,907 und Nürnberg mit 117,775.

Wollte geköpft werden.

Einer, der durchaus geköpft werden wollte, war der Schwede Anders Lindeberg, der Gründer des dramatischen Theaters in Stockholm, das dieser Tage das 60jährige Jubiläum des Bestehens feierte. Lindeberg, 1789 geboren, diente als Fähnrich im schwedischen Heer und kämpfte u. a. in den Freiheitskriegen in Deutschland gegen die Franzosen. Nachdem er den Kriegsdienst als Hauptmann verlassen, widmete er sich dem journalistischen Beruf und begann sogleich gegen das Monopol des königlichen Theaters in Stockholm, das die Errichtung von Privattheatern unmöglich machte, zu eifern. Infolge dessen entzog ihm der König Karl Johann die gewährte Pension, ebenso mußte die Zeitung, die Lindeberg erworben hatte, ihr Erscheinen einstellen. Er wurde dann Mitarbeiter an der großen Zeitung „Aftonbladet", setzte aber seine Angriffe gegen die Regierung wegen des Theatermonopols, zum Theil in Broschüren, unverdrossen fort. Auch richtete er ein Schriftstück an den Justizminister, worin er den König bezichtigte, daß dieser das Theatermonopol „des Gewinnes wegen" aufrecht erhielte. Schließlich wurde er unter Anklage gestellt, sofort verhaftet und mit Hand= und Fußketten, die jetzt eine Sehenswürdigkeit im Nordischen Museum bilden, gefesselt.

Der Prozeß, der ungeheures Aufsehen erregte, endete mit der Verurtheilung Lindebergs zum Tode. Er sollte geköpft werden. Als man ihn zu drei Jahren Gefängniß begnadigte, lehnte er die Begnadigung entschieden ab und richtete an den Oberstatthalter das Gesuch, daß die Hinrichtung an seinem, Lindebergs, Geburtstag stattfände. Er wankte nicht und verursachte dadurch den Behörden große Sorgen, denn in Wirklichkeit wollte man ihn gar nicht hinrichten. Endlich bot der Jahrestag der Landung des Königs Karl Johann in Schweden einen Grund, allen wegen politischer Vergehen Verurtheilten ihre Strafe zu erlassen. Aber auch diese Form der Befreiung sagte ihm nicht zu, und man schaffte ihn nur durch eine List aus dem Gefängniß, indem man ihm vorredete, vor der Thür wolle ihn Jemand sprechen. Als er draußen war, schloß man ihm die Thür vor der Nase zu. Nun trug sich der für die Furchtlosigkeit Lindebergs bezeichnende Vorgang zu, daß Lindeberg, der sich selbst mit Theaterplänen trug, ein Theater aufführen ließ, ohne die Genehmigung zu haben. Der Eröffnung wurden merkwürdigerweise keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt, vielleicht hat dieses Vorgehen dem König und den Behörden imponirt.

— Im Wartezimmer des Rechtsanwalts. — Diener (der eben eintritt, wie ein Klient eine Büste vom Schrank nehmen will): „Bemühen Sie sich nicht, lieber Freund .. alles festgeschraubt!"

Lokalbericht.

Die „Organisation".

„Boß" Lorimer setzt seinen Willen durch.

Barretts Aktien steigen.

Harrisons politische Zukunft steht auf dem Spiel. — Seine Freunde wollen Richter Tuley um Beistand angehen. — Die Vertheilung der Beute.

Die „Organisation" der republikanischen Partei, verkörpert durch den Achtbaren Billy Lorimer, hat anscheinend auch mit dem Widerstande aufgeräumt, der ihr in Bezug auf die Besetzung des Sprecher = Postens im Unterhause der Staats=Legislatur gemacht worden ist. Dem Abgeordneten Cherry ist es bereits klar geworden, daß er keine Aussichten auf Erwählung hat. Er kündigt deshalb an, daß er von seiner Bewerbung zurücktrete, daß er aber noch nicht vollständig die Waffen strecken, sondern für die Erwählung seines Kollegen Sherman vom 14. Distrikt eintreten werde. Vom Abgeordneten Leitler heißt es, daß auch er im Begriffe stehe, von seiner Kandidatur zurückzutreten; man nimmt an, daß „bis auf Weiteres" auch dieser sich für Sherman erklären werde. Sherman selber hat sich jedoch noch nicht als Kandidat angemeldet. Die Zeit, welche er versäumt, wird von Lorimers Leutnants aufs Eifrigste ausgenützt. Kopf und Hogan sind gestern in East St. Louis gewesen, wo eine Besprechung der republikanischen Abgeordneten aus dem Süden des Staates stattgefunden hat; heute wohnen die Beiden einer ähnlichen Konferenz in Springfield bei. Lorimer und andere Führer der „Organisation" glauben sicher sein zu dürfen, daß sie ihren Sprecherkandidaten durchbringen werden, falls Sherman und sein Anhang nicht auf Sitz und Stimme im Parteirath Verzicht leisten — daß sie aber soweit gehen werden, nimmt man nicht an.

* * *

Die politischen Verbündeten des neu gewählten Sheriffs Barrett erklären mit steigender Zuversicht, es unterliege nicht dem mindesten Zweifel mehr, daß Barretts Kandidat für den Vorsitzerposten im demokratischen Parteiausschuß mit auskömmlicher Mehrheit gewählt werden würde. Seitens der Harrison=Fraktion würden zwar die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht, dieses Ergebniß zu hintertreiben, aber es nütze Alles nichts, die Tage der Führerschaft Harrisons seien gezählt. Dieser und seine Freunde wüßten es auch, daß ihre politische Zukunft auf dem Spiele stehe; sie versuchten deshalb, zweifelhafte Stimmen käuflich zu erwerben, aber auch damit würden sie kein Glück haben. — Seitens der Harrison=Fraktion wird die Beschuldigung des Stimmenkaufs für unwahr erklärt; zugleich gaben sie dieselbe aber zurück, indem sie behaupten, Barrett halte das von ihm gegebene Versprechen nicht, keine Stimmen durch Zusicherung von Anstellungen im Sheriffsamt zu erlangen. — Während die Barrett=Leute gegen Harrison geltend machen, er hätte durch die Bekämpfung von Hopkins, McGillen und Anderen die lokale demokratische Partei=Organisation gesprengt, stellen die Harrison=Leute in Aussicht, daß ein etwaiger Sieg Barretts bei der Ausschußwahl nur eine noch größere Zersplitterung der demokratischen Streitkräfte bedingen und viele bekannte Mitglieder der Partei geradezu veranlassen würde, ihren Austritt aus derselben zu erklären. Um diesem Schreckniß vorzubeugen, will die Harrison=Fraktion den Richter Tuley und die anderen Herren vom „Beirath" ersuchen, sich ins Mittel zu legen.

Eine von den Stellungen, die er als Sheriff zu besetzen haben wird, hat Herr Barrett bereits vergeben, nämlich die des Chef=Clerks der Sheriffs=Kanzlei. Der für diesen Posten Ernannte ist Herr John Geary, Nr. 5322 Wabash Ave. Herr Geary ist zur Zeit Hilfs = Geschäftsführer der Parmelee Co. Er hat sich bisher nie sehr aktiv an der Partei=Politik betheiligt, und Herr Barrett sagt, seine Wahl sei nur wegen der geschäftlichen Tüchtigkeit des Mannes auf diesen gefallen. Weitere Ernennungen will Barrett am Montag bekannt geben.

Es verlautet, daß für eine der besten Hilfs=Sheriffstellen, auf Empfehlung zahlreicher Freunde, Herr Emil Hoechster, der Sprecher der Turngemeinde, ausersehen sein soll. Derselbe war vor vielen Jahren schon einmal längere Zeit im Sheriffsamt angestellt.

(Eingesandt.)

Für die großherzige Gabe von $150, die uns Herr Almendinger im Namen des hiesigen Schwaben=Vereins zustellte, erstatten wir der für Wohlthun so rühmlich bekannten Gesellschaft unseren tiefgefühlten Dank. Für das deutsch-katholische Waisenhaus in High Ridge

Aug. Benz, Sekretär.

Wasser=Bulletin.

Nach dem Bericht des Gesundheitsamtes ist das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen 14. Str., Chicago Ave., Hyde Park und Lake View heute von verdächtiger Beschaffenheit und nur dasjenige aus der Carter Harrison=Saugstelle ohne weitere Vorsichtsmaßregel verwendbar.

Eine Nacht nach Denver.

Drei Züge täglich, Chicago & Northwestern=Bahn; Schlafwaggons, freie Reclining Chair Cars, Dining Cars. Der Colorado Special 6:30 Nachm., solider Zug nach Denver. Andere Züge um 10:00 Vorm. und 11:30 Abends. Persönlich geleitete Exkursionen. Ticket=Offices, 212 Clark Straße und Wells Straße Station.

nov7,11,13,15,17,19,21,25,27,29

Siegel Cooper & Co.

Herren=Ausstattungs=Artikel.

Halstrachten für Männer, neue Herbst=Muster in allen den populären Facons, besser als die gewöhnlichen 25c Halstrachten, da sie sämmtlich aus den kurzen Enden von 50c Seide von einem der bestbekannten Fabrikanten angefertigt sind, zu 25c

Feine Männer = Halstrachten, schwere Seide und Satins, in Tecks, Four=in=hands, Imperials und dem neuen englischen Square, welcher von den meisten Geschäften zu $1 verkauft wird.......... 45c

Männer = Halbstrümpfe, fancy Streifen und Seide=Stickereien, reinwollene leichte und mittelschwere Halbstrümpfe—dieselben Sorten wurden kürzlich von einem State Str.=Geschäft als großer Bargain zu 35c angezeigt... 25c

Männer=Unterzeug, schweres Derby=geripptes Balbriggan, warm, ohne das unangenehme Gefühl eines reinwoll. Kleidungsstückes, echtfarbig, in blau, lohfarbig und Ecru und absolut nicht einlaufend.......... 45c

Männer Unterzeug, Winter=schweres Merino, ½ Wolle, ½ Baumwolle, nicht einlaufend, und ist dauerhafter als reine Wolle, entweder schlicht oder Derby=gerippt 75c

Weine und Liköre.

Wir führen stets alte wohlbekannte Marken in Weinen und Likören auf Lager zu niedrigeren Preisen, als sie anderswo gekauft werden können. Unsere Thelephone=Nummer ist Harrison 3630.

Hunter's Baltimore Rye, auf Flaschen gezogen von Wm. Lanahan & Son, p. Flasche 89c
„Bowmore" feinster alter schottischer Whisky, per Flasche $1.00
Old Crow, Frühjahr 1891, volle Quarts, per Flasche...... 98c
Creme de Menthe, feinstes importirtes, per Flasche...... $1.00
Dillon 3=Star Irish Whisky, per Flasche 92c
Sweet Catawba oder Port, 6 Jahre alt, per Flasche.......... 48c
St. Julien Claret, per Gallone 63c
Port, Sherry oder Angelica, 5 Jahre alt, per Gallone.. $1.09
Old Baltimore Rye, 9 Jahre alt, per Gallone.... $3.05
Gibson Rye, 8 Jahre alt, per Gallone.... $2.80
Riesling, beste Qualität, per Gallone.......... 79c
Brandy, feine Qualität, 5 Jahre alt, per Gallone.... $2.30
Guckenheimer Rye, 6 Jahre alt, per Gallone.... $2.35
Cabinet Rye oder Bourbon, per Gallone.......... $1.68

Halstrachten für Damen.

Eines Importeurs und Fabrikanten Muster=Partien in fancy Halstrachten — in Stocks, Jabots, seidenen Ties — Stocks mit angebrachten Ties, hübsche Chiffon=Bows, Twice Around Ties, in Crepe de Chine und Seide, alle Farben — Halstrachten werth bis zu $1.50, das Stück zu 48c

Spitzen= und seidene Kragen—die seidenen Kragen in allen Farben und schwarz, sehr hübsch besetzt mit Spitzen, die passendste Sorte für den Gebrauch am Abend und für Jackets—Kragen werth bis zu $3.50, speziell . $1.48

Musik = Noten.

Star Dance Folio No. 2 — 44 schöne Selections — Josephine, My Jo; Kiß Yourself Good=Bye, Tantalizing Eyes, Mr. Dooley, Jennie Lee, Rip Van Winkle, etc., etc.......... 29c

Das Sousa Marsch = Folio — 12 schöne Nummern von dem Marsch=König — King Cotton, Charlatan, Man Behind the Gun, etc.......... 35c

Witmark Tanz = Folio — 20 schöne Selections—Mollie Shannon, Sweet Sixteen, Absence Makes the Heart Grow Fonder, Trouble, etc.......... 29c

Tale of the Sea Shell.. / Message of the Violet. / Girlie wit Baby Stare / Queen of the Track..... — 17c per Stück

Laughing Lucas......... / Wearing My Heart Away.... / Mansion of Aching Hearts.. / All Goin' Out and Nothin' Comin' In......... — 15c

Schuhe für Männer.

Populäre Facons in hochfeinen regulären $3.50 Schuhen für Männer, die wir unter ungewöhnlichen Bedingungen erwarben; neue Facons, alle Styles, alle Ledersorten, doppelte Sohlen mit vorstehenden Kanten; schwere einfache Sohlen, nicht vorstehend. Jedes Paar ist mit dem Union Label versehen. Echte $3.50 Schuhe für $1.98

Modische Facons v. Damen=Schuhen in dieser Partie, 27 neue Facons von Schuhen, keine weniger als $3.50 werth. Abend= oder Promenaden=Schuhe, Patent Kid, Enamel, Box Calf und Kid Schuhe, alle Welts und Turns, alle Facons, alle Absätze, sogar die extra hohen französischen Absätze, Auswahl für Samstag $1.25

Knaben = Schuhe, in Calf und Box Calf, Schuhe von hübscher Facon, doppelte Sohlen, breite Ränder, $2=Sorten Samstag....

Mädchen= und Kinder = Schuhe, wir haben drei Facons von $1.65 und $2.00 Schuhen für diesen Samstags=Verkauf ausgesucht, in Box Calf, Kid und Patentleder, speziell Samstag — $1.98

Der große Fleisch=Markt.

Samstags spezielle Offerten.

Die hochfeinsten Fleischsorten, frische Früchte und Gemüse, können hier zu ganz besonders niedrigen Preisen gekauft werden.

Telephon Harrison 3630.

Spring Lamm, schönste fette Waare —
Vorderviertel, per Pfd.......... 7c — Loin oder Rib Chops, per Pfd.......... 16c
Hinterviertel, per Pfd.......... 10c — Short Leg oder Loin, per Pfd.......... 12½c

Pork Loin, kleine, magere und frische Schnitte —
Whole Loin, per Pfd......... 9½c — Pork Roast, per Pfd......... 11c — Pork Chops, per Pfd......... 12½c

Frisch geschlachtetes Geflügel —
Spring Chickens, per Pfd.......... 14c — Feine Hennen, per Pfd.......... 12½c

Fette junge Enten, Gänse und alle anderen Arten von wildem und zahmem Geflügel zu speziell niedrigen Preisen.

Prime Native Beef, von extra ausgesuchtem mit Corn gefüttertem Vieh, gut Matured. Dies ist das Beste, was zu haben ist, ganz gleich, was dafür bezahlt wird.

Erste bis fünfte Rippe, regul. Preis 24c, spez. für Samstag, per Pfd. 20c und.......... 18c
Siebte bis achte Rippe, regul. Preis 22c und 20c, spez. für Samstag, Pfd. 12c und.... 12½c
Rolled Roast, keine Knochen oder Abfall, regul. Preis 18c und 16c, spez. für Samstag, Pfd. 14c und.......... 12½c
Round Steak, regul. Preis 16c, — speziell für Samstag, per Pfd. 12c und.......... 14c
Schulter=Roasts oder Steaks, regul. Preis 14c u. 12½c, Samstag, per Pfd., 12c und.... 10c
Sirloin Steaks, feinste Cuts, reg. Preis 24c u. 22c, spez. für Samstag, Pfd. 20c und.... 16c
Club oder Porterhouse Steaks, feine zarte Cuts, regul. Preis 30c und 25c, spez. für Samstag, Pfd. 28c und..... 23c
Feine Pot Roasts, regul. Preis 14c u. 12½c, spez. für Samstag, Pfd. 12c, 10c und. 8c
Feines Suppenfleisch, regul. Preis 12c und 10c, spez. für Samstag, Pfd. 8c und.......... 6c
Mexikanische Orangen, gesunde reife Frucht, Dtzd.. 30c
Zarter Sellerie, feine weiße Stengel, per Bunch.. 10c
Neue Holloween Datteln, per Pfd.......... 6c

Winter=Hüte für Männer.

Die außerordentlichen Einkaufs=Gelegenheiten des Großen Ladens ermöglichen es uns, alle Männer mit Hüten zu einem niedrigen Preis für für dieselben Qualitäten zu versorgen—unsere Ausstellung von Herbst= und Winter=Facons ist vollständig, sowohl in steifen wie weichen Facons — morgen offeriren wir speziell ein Sortiment von Kapien von wohlbekannten Fabrikaten in all den verschied. Herbst=Facons zu.......... $1.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums=Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Wentworth Ave., 120 F. südl. von 35. Str., Westfront, 40×120, A. B. Cajby an Mary H. Finlen, $2500.
14. Str., 72 F. westl. von Newberry Ave., Nordfr., 24×100, B. Bavra an Ellen M. Falk, $2150.
Rockwell Str., 313 F. nördl. vom Ogden Boulevard, Ostfront, 25×117, R. Pauly an Anna Stier, $2100.
Olive Str., 120 F. südl. von Taylor Str., Westfr., 24×112½, B. Barrett an Edward und Alice Rush, $2000.
Center Ave., 101 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25×131.68, F. Koehle an Hans Sievers, $2000.
74. Str., 188 F. westl. von Coles Ave., Nordwestfront, 16⅔x110½, J. S. Wallace an John Mulhern, $1550.
N. 48. Ave., 500 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfront, 25x116, M. E. Peterson an Olga T. Nelson, $1500.
Armitage Ave., 72 F. östl. von Robey Str., Südfr., 24x125, C. Koch an Michael Swiekatowski, $1400.
Lessing St.Sr., 50 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 25x100, J. Rus u. A. an Fred. S. Gardner, $1365.
50. Pl., 24 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25×125, J. E. Klund u. A. an die Amity B. & L. Association, $1265.
Moffatt Str., 96 F. östl. von Western Ave., Südfront, 24×100, Nachlaß von R. F. Griese an Emma Griese, $1150.
Bishop Court, 186 F. nördl. von Madison Str., Ostfront, 50×183 1-6, H. A. Kellogg an Elisabeth A. Sharp, $1.
Adams Str., 50 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfr., 25×121½, M. E. Titsworth an Lellia E. Hyde, $3500.
Lexington Str., 328 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 25×125, R. De Lue an Michael McNellis, $3400.
Jackson Str., 25 F. östl. von Whipple Str., Ostfr., 24x125, A. J. Pruitt an Mary A. Lane, $3000.
Hermitage Ave., 198 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 25x125.8, P. E. McEnery an Ellen Keefe, $5000.
Dasselbe Grundstück, E. Keefer an Mary R. McEnery, $5000.
Van Buren Str., 165 F. westl. von Oakley Ave., Südfront 25x125, G. W. Silver an William A. Craton, $4500.
Oakley Ave., 220 F. südl. von Flournoy Str., Ostfront, 20x125, A. E. Hagnew an Lucinda L. Tovlay und Frances L. Way, $6000.
S. 40. Ave., 200 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25×126⅔, R. P. McDonnell an Elisabeth Valentine, $1000.
Lawndale Ave., 191 F. südl. vom Douglas Boul., Westfront, 50×123.8, M. E. McLaughlin an Nellie Ayers, $1.
Wall Str., zwischen 33. und 34. Str., Ostfront, 25×125, M. Boyd an Stanislaus Butny, $1550.
Michigan Ave., 14 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 25x143.7, Daniel Brown u. A. an Frank S. Van Eps, $1.
Rhodes Ave., 346 F. nördl. von 33. Str., Westfr., 16x130, E. G. Ewart an John B. Lawrence, $3700.
Peoria Str., 100 F. südl. von 60. Str., Westfront, 25x125, J. X. Pfeffer an Annie J. Wightman, $2000.
Sangamon Str., 154 F. südl. von 67. Str., Westfront, 25x125, G. Deckweiler an Wm. Krohn, $2000.
Bishop Str., 186 F. nördl. von 64. Str., Westfr., 25×124, A. O. West an Augusta Schneider, $2000.
Ontario Ave., Nordostecke 118. Str., 894×120, F. R. Stanton an Frances P. Halloway, $3600.
Emerald Ave., 75 F. nördl. von 66. Str., Westfr., 25×100, H. A. Mertens an Wm. S. Houle, $2000.
70. Place, 207 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 75×137,8; 70. Pl., 207 F. westl. von Princeton Ave., Nordfr., 75×137, Prowell Improvement Co. an die Borden Condensed Milk Co., $15,755.
St. Lawrence Ave., 130 F. südl. von 68. Str., Ostfront, 25×124, M. J. Greer an Mary Hughes, $3000.
Greenwood Ave., 266 F. nördl. von 78. Str., Westfront, 33×125, G. H. Chapman an Antonio Fagiolo, $1100.
Houston Ave., 205 F. südl. von 91. Str., Westfr., 25×140, John F. Rohn an das Calumet Sanitarium, $3000.
Superior Str., 80 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25×122, E. L. Feiling an Gaetano di Sylvestre, $2050.
Grand Ave., 115 F. östl. von Halsted Str., Südfr., 86×80, Joseph C. McDonald an David G. Alsop, $3400.
Central Park Ave., 294 F. südl. von 23. Str., Westfr., 25x125, D. H. Long an Lois Jackson, $4500.
Yorktown Str., 69 F. nördl. von 34. Str., Westfr., 24x124, E. C. Stautenburgh an Christine Hagele, $1800.
Seipp Ave., 100 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 25x162, J. Ellson an Louise Ekdahl, $1000.
Ellis Ave., 3823—25 44×182, J. Marks Parrett an Ellen M. Johnson, $40,000.
Linden Ct., Südostecke Surf Str., Westfr., 148x150; Western Ave., 169 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 216x115, und 40 andere Baustellen in demselben Block; Fifth Ave., 475, 25x106½; River Str., 48, 65×140; Dearborn Str., 220 F. südl. von 30. Str., Westfr., 150×200; 90. Pl., 241 F. östl. von Cottage Grove Ave., Nordfr., 25×125, Sarah Louise Crawford an Sarah Louise Crawford, Jessie C. Barnes und Theodore C. Keuer, Trustees für den verstorbenen Andrew Crawford, $33,628.45.
Sheridan Road, Südost-Ecke Wilton Ave., Nordfr., 100×125, Chicago Title & Trust Co. an William J. Fox, $12,500.
Sheridan Road, Südostecke Wilton Ave., Nordfr., 253.32×125, William J. Fox an Stephen R. Frazier, $30,000.
Calumet Ave., 354 F. nördl. von 51. Str., 45×163, W. Lloyd Moore an Jane H. Stutesman, $25,000.
75. Str., 118 F. westl. von Vincennes Ave., Südfr., 29x298½, Joseph M. Gillespie an Richard A. Connell, $18,000.
Indiana Ave., Südost-Ecke 16. Str., Westfr., 21×100, Joseph M. Gillespie an Richard A. Connell, $10,000.
Indiana Ave., 41 F. nördl. von 42. Str., Ostfr., 50x177.57, Mary A. Connell an Charles Heid, $10,000.
Michigan Ave., Nordwestecke 57. Str., Ostfront, 50x161½, J. E. Roberts u. A. an William McClintock, $9000.
Van Buren Str., Südostecke Lincoln Str., Nordfr., 73x125, R. Glover an Kathryn S. Smith, $8100.
Fulton Str., Südwestecke Robey Str., Nordfr., 24x124, Mary Rook an Louis Schmidt, $8000.
31. Str., 68 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 66x100, J. J. Maley u. A. u. A. an die Paris Dyeing and Cleaning Company, $7500.
Clifton Park Ave., 201 F. nördl. von Ogden Ave., Ostfr., 25x125, A. J. Olsen an Pauline Eichert, $7500.
Charel Str., 205 F. westl. von Franklin Ave., Nordfront, 50x123½, W. W. Thompson an Marie E. Kimball, $6450.
Powell Ave., Südwestecke Cherry Pl., Ostfront, 43 x110, E. A. Seibel an Peter A. Johnson, $6000.
Halsted Str., 350, 22x107; Harrison Str., 322, 25 x145; Blue Island Ave., 283, 67×69; Washburne Ave., 50, 25x124, Hannah Caraher u. A. an Hannah Caraher, $22,500.
12. Str., Nordostecke Campbell Ave., Südfr., 20×115, M. A. Hurt an Charles H. Williard, $5500.
Michigan Ave., Nordostecke 112. Str., Westfr., 50×125, und anderes Eigenthum, E. R. Egan an Ike Smith und Henry Abbotson, $5400.
Leavitt Str., 141 F. südl. von Madison Str., Westfront, 17½×123½, G. Herrmann an Henry E. Allott, $5000.
Noble Str., 252 F. südl. von Cornelia, Ostfront, 21×123, M. Kukniz an Frank Wiosekiewicz — $1750.
Morgan Str., 219 F. nördl. von Blue Island Ave., Ostfr., 25×119, F. C. Macfarlane an Jacob Moline, $4500.
St. Louis Ave., 200 F. südl. von Ogden, Ostfr., 25×122½, W. J. A. Wolf an Helena und Anna Muellers, $4500.
Robey Str., 83 F. nördl. von Warner Avenue, Ostfront 25×125, C. E. Burdenbod an Clara Haberlank, $4400.
Cornelia Str., 262 F. östl. von Holt, Nordfront, 48×128½, H. Schulte an Joseph Zielinski, $4300.
Eddy Str., Südwestecke Lawndale Ave., Nordfront, 75×125, B. F. March an Michael E. White — $4222.
S. Clark Str., 549 und 551, 45×100.3, Sophia Steele an die Chicago T. and T. Co., $9333.
Wabash Ave., 341 und 343, 24×165½, Caroline S. Ely an George H. Lally, $48,000.
Wabash Ave., 345, 24×165½, Nachlaß von Josephine S. Whitehead an George H. Lally, $42,000.
Pine Grove Ave., Südwestecke Surf Str., Ostfr., 148×150, Trustees von Andrew Crawford an Sarah L. Crawford, $35,000.
Kimbark Ave., Südwestecke 65. Str., Ostfr., 50×115, Stephen R. Frazier an Joseph M. Gillespie, $40,000.
Jefferson Ave., 110 F. nördlich von 54. Str., Ostfront, 50×150, Hattie A. Richardson an Hatto C. Whitfield, $10,000.
N. 40. Ave., 191 F. südl. von Armitage, Ostfront, 25×125, M. L. McCoy an Amanda Stearns — $4850.
N. 40. Ave., 191 F. südl. von Armitage Avenue, Ostfr., 50×125, A. Stearns an Thomas R. Cravens, $19,200.
47. Str., 73 F. östl. von Emerald Ave., Südfr., 25×124, T. A. Ryan an Katherine Herold — $2600.
Irving Park Ave., 75 F. östl. von W. 50. Str., Nordfr., 150×123, G. F. Koester an Barbara Haak, $4500.
Kimbell Ave., 232 F. nördl. von Courtland Str., Westfr., 29×177 1-3, F. A. Winkelmann an Josiah W. Miller, $1000.
138. Str., 258 F. östl. von Leyden Ave., Südfr., 50 1-6×182, J. Buerler an Katrina Hausman — $1700.
Seeley Ave., 253 F. nördl. von Lawrence Avenue, Westfr., 23×122, J. A. Erickson an John Holm, $2800.
Dickens Ave., 136 F. östl. von N. 48. Ave., Südfront, 25×125, F. S. Thompson an Olaf Swanson, $2000.
Mozart Str., Nordostecke Courtland Str., Westfr., 25×100, M. L. Bailey an William A. Craton, $4200.
North Ave., 121 F. östl. von N. 40. Str., Südfr., 24×120, J. R. Mason an Ferdinand Roeseler — $1500.
Dickson Str., 214 F. südl. von Wabansia Avenue, Westfr., 25×120 1-3, O. W. Patterson an John Katwicz, $1550.
Potomac Ave., 211 F. westl. von Reed Str., Südfront 250×132, A. Wallen an Emma Koehler, $4000.
Robey Str., 107 F. südl. von Potomac Ave., Westfront, 25x120, J. Knittner an Bernhard Rosenfeld, $3750.
Emerson Ave., 225 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 50x90, T. P. Moore an J. C. Saterlee, $1.
Dasselbe Grundstück, J. C. Saterlee an Nellie Moore, $1.

REPORT OF THE CONDITION OF

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK

OF CHICAGO

At the Close of Business November 25th, 1902.

RESOURCES.		
Time Loans	$21,387,051.18	
Demand Loans	8,075,618.16	$29,462,669.34
Overdrafts		2,761.30
U. S. Bonds		1,000,000.00
Other Bonds		1,447,500.00
Cash	9,324,042.30	
Clearing House Checks	1,475,849.14	
Due from Banks	7,838,222.81	
Due from Treasurer U. S.	140,000.00	18,778,114.25
		$50,691,044.89

LIABILITIES.	
Capital	$3,000,000.00
Surplus	2,000,000.00
Undivided Profits	579,949.66
Circulation	496,250.00
Dividends unpaid	684.00
Deposits	44,614,161.23
	$50,691,044.89

OFFICERS.

ERNEST A. HAMILL, President.
CHARLES L. HUTCHINSON, Vice-Pres't.
CHAUNCEY J. BLAIR, Vice-Pres't.
D. A. MOULTON, Vice-President.
JOHN C. NEELY, Secretary.
FRANK W. SMITH, Cashier.
B. C. SAMMONS, Ast. Cashier.
J. EDWARD MAASS, Ast. Cashier

DIRECTORS.

Charles H. Wacker, Edward B. Butler, Charles H. Hulburd, John C. Welling, Edward A. Shedd, Clarence Buckingham, Isaac G. Lombard, Charles L. Hutchinson, Ernest A. Hamill, Chauncey J. Blair, Martin A. Ryerson, John H. Dwight, Edwin G. Foreman, Frederick W. Crosby.

REPORT OF THE CONDITION
— OF THE —

Chicago National Bank

At the Close of Business Nov. 25, 1902.

RESOURCES.

Loans and Discounts		9,190,278.20
Overdrafts		5,643.72
Bonds for Circulation		50,000.00
Other Bonds on Hand		8,094,653.54
Banking House and Safe Deposit Vaults		250,000.00
CASH ASSETS.		
Cash on hand	3,572,516.27	
City Checks	422,767.06	
Due from:		
Other Banks	2,298,318.65	
U.S. Treasurer	44,500.00	
		6,338,101.98
Total		$18,928,677.44

LIABILITIES.

Capital Stock paid in		1,000,000.00
Surplus Fund		1,000,000.00
Undivided Profits		271,644.64
Circulation		49,500.00
Due Depositors:		
Individuals	13,842,928.62	
Banks	2,764,604.18	
		16,607,532.80
Total		$18,928,677.44

INTEREST PAID ON ACCOUNTS. Interest is paid on the checking accounts of Individuals, Firms and Corporations.

CERTIFICATES OF DEPOSIT. Certificates of Deposit are issued for fixed periods, on which interest is allowed at current rates.

MONEY ORDERS AND INTERNATIONAL CHECKS. Money orders in sums of fifty dollars or less issued, payable at par in the principal cities of this country; also International Checks payable at fixed rates of exchange in the currency of many European Countries.

LETTERS OF CREDIT. Letters of Credit for travelers issued available in the principal cities of the world.

FOREIGN EXCHANGE. Foreign Exchange bought and sold. Cable transfers made.

BONDS. Municipal, railroad, gas and other corporation bonds bought and sold.

CORRESPONDENCE or a personal interview with a view to business relations respectfully invited.

DIRECTORS.

C. K. G. BILLINGS, J. R. WALSH, ANDREW McNALLY, F. M. BLOUNT, WILLIAM BEST, JOHN M. SMYTH, MAURICE ROSENFELD,

J. R. WALSH, President.
ANDREW McNALLY, Vice Pres't.
F. M. BLOUNT, Vice Pres't.
T. M. JACKSON, Cashier.
F. W. McLEAN, Ass't Cashier.

THE

National Bank of the Republic

of Chicago.

Condition at the close of business Nov. 25th, 1902.

RESOURCES.

Loans and discounts	$8,738,620.24	$9,185,264.53
U.S. and other bonds	446,644.29	
Real estate		28,000.00
Furniture and Fixtures		13,000.00
Cash and Sight Exchange		6,469,207.68
Total		$15,695,472.21

LIABILITIES.

Capital stock paid in	$2,000,000.00
Surplus and profits (net)	797,109.93
Currency in circulation	99,997.50
U. S. Bond Account	50,000.00
Deposits	12,748,364.78
Total	$15,695,472.21

OFFICERS.

JOHN A. LYNCH, President.
W. T. FENTON, Vice President.
J. H. CAMERON, Cashier.
R. M. McKINNEY, Assistant Cashier.
R. L. CRAMPTON, Assistant Cashier.
W. F. DODGE, Second Assistant Cashier.
THOMAS JANSEN, Auditor.

BOARD OF DIRECTORS.

Frank O. Lowden, of Lowden, Estabrook & Davis.
J. V. Farwell, Jr., of J. V. Farwell Company.
Rollin A. Keyes, of Franklin MacVeagh & Co.
Robert Mather, Vice President, Chicago, Rock Island & Pacific Ry. Co.
Charles R. Crane, Vice President, Crane Company.
J. B. Greenhut, Capitalist, Peoria.
Herman B. Butler, of Joseph T. Ryerson & Sons.
Louis F. Swift, of Swift & Company.
John R. Morron, Vice President, Diamond Glue Co.
C. H. Conover, of Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
F. E. Vogel, Vice President, Siegel, Cooper & Co.
John A. Lynch, President.
H. W. Heinrichs, President, Bradley & Metcalf Co. Milwaukee.
Henry Siegel, President, Simpson Crawford Co., New York.
E. B. Strong, of the late firm of Foss, Strong & Co.
W. T. Fenton.

Otis, Wilson & Co.,

Bankgeschäft

182—184 La Salle Str.,
("THE TEMPLE".)

Baareinlagen verzinst

Sichere Anlage-Papiere (BONDS)

Wechsel u. Post-Auszahlungen überallhin in der ganzen Welt.

Auskunft über Geldangelegenheiten jeder Art gern ertheilt.

Europäische Geldsachen eine Spezialität.

H. Wollenberger, Mgr.

1nov,3mt,mi,fr,son

Report of the Condition
OF THE

COMMERCIAL NATIONAL BANK

OF CHICAGO.

At close of business Nov. 25th, 1902.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$ 18,156,219.34
Overdrafts	612.29
Real estate	55,079.23
U. S. Bonds at par	500,000.00
Other Bonds and stocks	1,259,161.16
Due from United States Treasurer	42 000.00
Cash and due from other Banks	11,197,471.31
Total	$31,210,543.33

LIABILITIES.

Capital Stock paid in	$ 2,000,000.00
Surplus Fund	1,000,000.00
Undivided Profits	509,517.83
National Bank Notes outstanding	500,000.00
Deposits	27,201,025.50
Total	$ 31,210,543.33

OFFICERS.

JAMES H. ECKELS, President.
JOHN C. McKEON, Vice-President.
D. VERNON, Second Vice-President.
JOS. T. TALBERT, Cashier.
N. R. LOSCH, Asst. Cashier.

DIRECTORS.

Franklin MacVeagh, Robert T. Lincoln, Jesse Spalding, James H. Eckels, Wm. J. Chalmers, John C. McKeon, N. K. Fairbank, E. H. Gary, Paul Morton,

Letters of Credit issued. Foreign Drafts and Specie bought and sold. Postal Remittances and Cable Transfers made to all parts of the world.

NATIONAL BANK
— OF —
NORTH AMERICA

CHICAGO.

Statement of condition at close of business November 25th, 1902.

RESOURCES.

Loans and discounts		$ 6,475,097.49
U. S. bonds to secure circulation		50,000.00
Premiums and Bonds		4,925.73
Furniture and Fixtures		15,853.00
Due from banks and U. S. Treasurer	$3,540,871.30	
Cash on hand	1,637,693.54	
		5,178,564.84
Total		$11,724,441.06

LIABILITIES.

Capital stock	$ 2,000,000 00
Surplus Fund	500,000.00
Undivided Profits	77,843.33
Circulation	50,000.00
Deposits	9,096,597.73
Total	$11,724,441.06

OFFICERS:

ISAAC N. PERRY, President.
BERNARD A. ECKHART, Vice-President.
CHARLES O. AUSTIN, Vice-President.
JULIUS S. POMEROY, Cashier

DIRECTORS:

Bernard A. Eckhart, La Verne W. Noyes, Albert W. Harris, Benj. J. Rosenthal, Calvin Durand, James T. Harahan, Edward Hines, Joshiah Little, Isaac N. Perry.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500.000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrsa*

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Altar of Friendship".
Dearborn.—Rupert von Hentzau".
Studebaker.—„Der Prinz von Pilsen".
Great Northern.—Ward und Vokes.
Illinois.—„The Billionaire".
McVickers.—„The Suburban".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„She".
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William J. Scott — Verbindlichkeiten $6291; Bestände $5050.
Robert J. Taylor — Verbindlichkeiten $532; keine Bestände.
William E. Chittenden, Howard M. Leyda und Charles S. Frew (Chittenden Printing Co.) — Verbindlichkeiten $2774; Bestände $1796.
Alden E. Rinker — Verbindlichkeiten $1123; Bestände $3270.
Frank P. Underhill — Verbindlichkeiten $1874; Bestände $288.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Henry Fay, dreistöck. Apartment-Gebäude, 6065½ Vincennes Ave., $12,000.
George M. Lee, dreistöck. Backstein-Flats, 4428 Prairie Ave., $16,000.
J. McGrath, dreistöck. Anbau, 718 Artesian Ave., $1000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Bruigge, Caroline Schultz, 41, 40.
Herman Nathan, Louise Mayer, 21, 20.
Michael Brady, Minnie Scanlon, 22, 20.
Charles Splinter, Hulda B. Kreuzer, 35, 30.
Edward J. Koehler, Clara Chouinard, 23, 21.
Albert Filstro, Jennie Rietveld, 26, 23.
John N. Reading, Millie F. Hayes, 23, 19.
Richard Romes, Nellie Broetjes, 23, 26.
William H. Schroeder, Marie Rau, 28, 27.
Charter S. Anderson, Irene Doran, 27, 28.
C. F. Worthington, Victoria Steinhart, 28, 25.
Gideon F. Lanaghan, Edna Dorr, 41, 31.
Herman Halbesma, Jennie Bossenga, 25, 21.
Stephen Hamer, Marie Hamilton, 21, 18.
Thomas N. James, Winnie Spackman, 29, 28.
Kazimiero Peirpszuetis, Mary Simkus, 22, 20.
Orin E. Martin, Loice Davis, 26, 20.
Logan S. Peine, Anna Buckman, 28, 22.
August Huber, Gertrude Lubig, 26, 21.
Arthur L. Rockhold, Mary Shenrich, 25, 24.
Thomas Gilson, Jessie Mitchell, 26, 18.
Edward J. Barrett, Frances McGreal, 26, 23.
Albert M. Allen, Cora Kuhl, 30, 24.
James L. Austin, Myrtle Stahler, 35, 22.
Ignatius Kral, Frances Capouch, 33, 28.
Adam Clark Ruth, Leota Letsinger, 37, 31.
Michael Fogarty, Bridget Burns, 32, 22.
James A. Wayland, Daisy Covert, 26, 23.
Alfred N. Hosmer, Nellie Lynch, 35, 25.
Samuel Coffman, Margaret Corner, 27, 19.
August Strich, Louise Hauck, 26, 21.
Robert Briller, Margarethe Vollstett, 43, 37.
Leo Consigny, Louise Coyle, 24, 19.
Mike Roach, Bridget Conway, 32, 28.
Christen P. Hansen, Minnie F. Meyer, 37, 36.
Wm. J. Darrow, Marie E. Dempsey, 21, 20.
William W. Steininger, Bessie Rehrdle, 21, 19.
Fred. E. Nickolaz, Mary Kawle, 27, 28.
William Hamilton, Annie Murer, 47, 48.
Walter G. Sinclair, Violet Wishard, 27, 25.
William Mahlock, Mamie Waelti, 27, 24.
Clar. D. Muffitt, Martha M. Mowbray, 22, 22.
Frederick J. Coens, Eleanor Rasmus, 25, 22.
Josef Keller, Rosie Horacek, 21, 20.
John McMahon, Mary O'Brien, 31, 26.
Matey Pachuta, Marie Melka, 24, 23.
Albert L. Beam, Lillian Stift, 25, 25.
John J. Corcoran, Lizzie Schury, 20, 22.
Anthony M. Sales, Margaret L. Bacon, 31, 24.
Jacob Prum, Nellie Riomisma, 26, 24.
Frank Brown, Anna Valla, 21, 19.
Felix McKeown, Kate Shortbridge, 39, 31.
Charles E. Reeves, Vida P. Snow, 22, 18.
Martin P. Jensen, Barbara Grubner, 24, 21.
Julius A. Luneberg, Alice Sanlfield, 26, 18.
Cornelius J. Shanahan, Mary E. Horan, 30, 25.
Amiel De Bare, Anna Mullie, 22, 20.
Arthur L. Macomber, Amy Wingren, 29, 32.
Frank Muller, Katherine Schuster, 28, 24.
Peter L. Naab, Louise M. Boehl, 38, 32.
Philip Anderson, Emma Reisenhus, 30, 28.
Carl M. Peterson, Anna C. Larsen, 44, 28.
Harry Goodwin, Grace E. Sawyer, 22, 20.
John Bricknell, Anna Reißmann, 28, 19.
Ferdinand Heun, Olivia Burnett, 57, 40.
Anton Boisfud, Josefa Silhanek, 35, 26.
Edward J. Ruge, Sophie Ott, 27, 24.
J. Claude Thornburg, Ethel B. Bruner, 33, 25.
Peter Thill, Annie Simpson, 36, 27.
Jacob Binder, Katherine Kalbfell, 30, 35.
Charles A. Morse, Gertrude C. Collins, 24, 23.
John H. McDonnell, Ida C. Grinrod, 24, 18.
Henry W. Nooi, Katie Vogel, 28, 22.
Thomas N. Burns, Mamie L. Mohr, 25, 20.
Tobe Martin, Dora Bond, 30, 30.
Michael Saloman, Ida Feltz, 22, 19.
Oscar E. Haberkorn, Minnie Robinson, 24, 19.
Chas. H. Ham, Margaret L. McCarthy, 26, 19.
Anthony P. Flynn, Emma Bruder, 24, 18.
Edward McCormick, Mamie Ryan, 45, 35.
Daniel F. McCarthy, Mary A. Harvey, 22, 25.
William Herr, Amelia Eck, 24, 22.
Arthur J. Wilke, Mamie G. Wolf, 24, 20.
William P. James, Addie F. Wilson, 44, 34.
Anthony B. Hutter, Louise Baruth, 24, 23.
Edgar H. Bigelow, Elvyn McMillan, 28, 26.
Cornelius O'Connor, Mary E. Cotter, 30, 28.
August W. Peters, Nettie P. Rasmussen, 21, 22.
Benedict Caspari, Agnes Strack, 27, 22.
Henry B. Ebner, Edith M. Smith, 35, 23.
August Pfaff, Anne Stielow, 50, 30.
Charles J. Johnson, Nora K. Doyle, 21, 18.
James W. Hattie, Hattie Churchill, 29, 23.
H. W. Sievert, Marie L. A. Kerfoot, 39, 37.
Frank Heselrigg, Katherine C. Lindley, 26, 22.
Wm. F. Grayson, Adelaide D. Caton, 28, 23.
John P. Borling, Anna O. Broberg, 24, 22.
Joysins F. Gorman, Nellie McDermott, 27, 24.
F. M. Nesmith, Angela L. Anderson, 44, 26.
Herman Lillard, Pechey Davis, 26, 23.
Albert Miller, Bertha Berndt, 28, 24.
Edw. R. Fredrickson, Mabel B. Johnson, 21, 19.
Fred. A. Hubbard, Kathaleen Fogarty, 26, 28.
L. F. Shrewbrook, Maggie Cafferty, 32, 28.
Frederick Burke, Rosa Wolfl, 35, 26.
Edward Paulsen, Martha Heppie, 21, 20.
Charles H. Wilson, Hazel M. Agnew, 35, 20.
Frank M. Conley, Nellie O'Rourke, 21, 18.
Charles Heggie, Clara H. Wienecke, 23, 23.
John L. Blair, Agnes Anderson, 40, 29.
Thomas Leonard, Annie Murphy, 38, 20.
Samuel P. Gardner, Lillie B. Broy, 28, 27.
John E. Youngdahl, Edith H. Anderson, 35, 22.
Henry Hopkins, Katherine McCarthy, 29, 23.
Charles Dresler, Kathryna Steluzka, 30, 28.
William Larkin, Maggie Conroy, 36, 38.
Louis M. Stuart, Myrtle L. Hannah, 24, 21.
Joseph Wood, Minnie C. Stack, 23, 21.
Charles E. Buckley, Amy E. Cantin, 26, 25.
Robert M. Rickey, Edith Weller, 23, 21.
William Kelly, Nellie O'Leary, 44, 36.
Ferdinand Beurgeois, Jessie M. Gable, 27, 24.
Edward Koepke, Sophie Elrich, 23, 21.
Charles A. Johnson, Alice J. Anderson, 38, 34.
John J. Brockel, Katharine E. Bolan, 35, 35.
J. Donver Davies, Mable A. Elliott, 33, 24.
Wm. H. Lange, Carrie J. Hoffman, 24, 18.
John Anderson, Jennie Matheion, 27, 20.
Harry L. Stretch, Grace Maguire, 22, 22.
Christian Christopher, Ida Stuart, 27, 26.
Edward Oldfield, Maybelle Poro, 21, 18.
Mangels Thum, Lena Valter, 48, 32.
Edward Foster, Wanda Holladay, 21, 18.
Joseph A. Angell, Virginia Morgan, 25, 23.
Charles Herd, Mabel Metzger, 22, 20.
Gustaf Lindquist, Elsie Larson, 31, 22.
Ernest P. Townsend, Agnes Heath, 25, 20.
Joseph E. Blach, Mary Bilimovsky, 21, 19.
Burkill H. Brown, Marg. M. Behan, 24, 25.
Patrick O'Connor, Annie McKenna, 34, 29.
Edward J. Miller, Mary Collins, 26, 22.
Michael Lynch, Bridget A. Norton, 25, 31.
Roß F. Walker, Nellie R. Fister, 21, 21.
John Jensen, Mary Dohleman, 37, 41.
Ignatius A. Wood, Agnes Bindell, 23, 23.
Herbert H. Horn, Dorothy Johnston, 19, 19.
Henry Maas, Louise Koelzow, 34, 30.
George E. Randall, Lottie G. Fraelick, 29, 29.
S. J. Weinburg, Fannie Tatelbaum, 34, 23.
Otto Plambeck, Katherine Orth, 27, 20.
J. M. Todhunter, Eugene M. McCarthy, 27, 17.
Theodore Hilmer, Hattie Krueger, 32, 30.
Earl Stiers, Lena T. Dornke, 25, 29.
Albert J. Mons, Dora Thorsen, 20, 18.
Frank N. Zindel, Alice McGrew, 32, 28.
D. S. Stewart, Emma C. Adelsperger, 22, 19.
Louis J. Suter, Adelaide Fitzpatrick, 23, 18.
Wilter Walden, Henni A. Wilhelm, 32, 32.
Wm. A. Kieft, Catherine C. Weisenberg, 25, 29.
John Batchauer, Elizabeth M. Melburn, 23, 19.
Daniel Regan, Margaret Flynn, 25, 22.
Patrick J. Murphy, Maggie Bailey, 37, 36.
Christie J. O'Shea, Nellie Callahan, 25, 25.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Hesser, Ida M., 39 J., 362 Wabash Ave.
Hupfeldt, Helen, 5 J., 339 N. Paulina Str.
Kirschner, Henry, 48 J., 2321 Hamilton Ave.
Krause, Julia G., 60 J., 808 N. Hamlin Ave.
Leich, John, 66 J., 86 W. 23. Str.
Nagel William J., 18 J., 827 W. Ohio Str.
Schwartz, Thomas, 33 J., 776 W. 22. Str.
Bernard, William, 13 J., 198 Aberdeen Str.
Bauman, Charles, 61 J., 816 Addison Ave.
Bernhard, Frank, 25 J., 510 W. 26. Str.
Heitmann, Frank, 69 J., 781 W. 21. Str.
Linderman, Fred. A., 27 J., 1618 Elston Ave.
Litzirger, Carl, 73 J., 569 W. 19. Str.
Petersen, Hans, 70 J., 3006 Michigan Ave.
Schmid, Bernhard, 68 J., 291 Lincoln Str.

Marktbericht.

Chicago, den 28. November 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75c; Nr. 3, roth, 68—72c; Nr. 2, hart, 72—73c; Nr. 3, hart, 68—70c.
Sommerweizen, Nr. 1, 76c; Nr. 2, 73—74c; Nr. 3, 68—72c.
Mais, Nr. 2, 53½—54½c; Nr. 2, weiß, 53¾—54½c; Nr. 2, gelb, 54—54½c; Nr. 3, 53½—54½c; Nr. 3, gelb, 54—54½c.
Hafer, Nr. 2, 30½—31c; Nr. 2, weiß, 34¾—37c; Nr. 3, 30—30½c; Nr. 3, weiß, 31—34c; Nr. 4, weiß, 29½—32c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.20—$3.30; „Hard Patents" $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Festes Timothy $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; festes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember 74¾—75c; Mai 76¾—76½c; Juli 74½c.
Mais, Dezember 54½c; Januar 47¾c; Mai 1903, 42¾—42½c.
Hafer, November, neu, 31½c; Dezember, neu, 31⅛—31¼c; Mai 1903, 32¾c.

Provisionen.

Schmalz, Januar $9.45; Mai $8.80.
Rippchen, Januar $8.12½—$8.15; Mai $7.90.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar $15.72½; Mai 1903, $14.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund $7.00—$7.30 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $6.65—$6.90; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $5.90—$6.60; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Stiere, per 100 Pfd., $4.25—$7.20.
Schweine: Ausgesuchte u. beste (zum Versandt) $6.15—$6.40 per 100 Pfd., gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $5.80—$6.10; ausgesuchte für Fleischer, $6.20—$6.40; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfd., $5.80—$6.10.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.65—$4.00; gute bis ausgesuchte, $3.40—$3.70; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.50—$5.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.27
Nr 1, per Pfund	0.23 —0.24
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.21
„Ladles", per Pfund	0.17 —0.17½
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.12
„Young American" per Pfund	0.11 —0.12
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.21

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.09½
do., junge, das Pfund	0.11
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.12½
Enten, das Pfund	0.12
Gänse, das Dutzend	6.00 —8.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Hühner, per Pfund	0.10
Hühner, „Springs", per Pfund	0.11½—0.12
Enten, per Pfund	0.12½—0.14
Gänse, per Pfund	0.08 —0.10
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06 —0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07½—0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wild —	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Bekassinen, Dutzend	1.50
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	1.25 —1.50
Bärenziemer, per Pfund	0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—	
Michigan per Faß	1.50 —2.25
Ben Davis, per Faß	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	3.25 —3.75
Orangen, Florida, per Kiste	3.50 —3.75
California Navels, per Kiste	3.75 —4.00
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.90
Birnen, gute bis ausgesuchte, per Faß	2.00 —3.25
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	8.00 —8.50
Quitten, per Bushel	1.00 —2.00
Weintrauben, Catawba, 4 Pfund-Korb	0.17 —0.18
do., Concords, 8 Pfd.-Korb	0.20 —0.21
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Kraut, hiesiges, per Faß	0.50 —0.60
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	1.00 —1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste	0.20 —0.25
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.25 —0.50
Rüben, neue, per Bushel	0.22
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.40 —0.65
Tomaten, Acmes, per Bushel	0.75
Spinat, Illinois, per Kiste	0.30 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.25 —2.25
Wachsbohnen, per Bushel	1.00 —2.00
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.28 —2.30
„Medium"	2.10 —2.15
Braune schwedische	1.75 —1.90
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen:	
Burbanks	0.44 —0.45
Rurals	0.43 —0.45
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38 —0.40
Süßkartoffeln, Ill., Faß	2.00 —2.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Wurstmacher. 654 Belmont Avenue.

Verlangt: Porter. 98 Wells Str.

Verlangt: Presser an erster Klasse Shophosen. 929 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Junger Mann von 17 oder 18 Jahren, als Porter im Saloon. 1202 Diversey Boulevard.

Verlangt: Junger Gärtner. 1575 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Lediger Mann, ein Pferd abzuwarten und für Hausarbeit. 261 12. Str.

Verlangt: Junger Bartender. Muß Porterarbeit verrichten und am Tisch aufwarten können. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby Str.

Verlangt: Ein junger Mann mit Erfahrung für Grocery und Market. 6458 Laflin Str., Ecke 65. Str. frsa

Verlangt: Butcher, erfahrener Schlächter und Wurstmacher, für's Land. Vorzusprechen Samstag Morgen 9 Uhr bei S. Oppenheimer & Co., 449 Wabash Ave.

Verlangt: Ein lediger und zuverlässiger Mann mit einiger Erfahrung in Treibhausarbeit; für Nachtarbeit. Nachzufragen 29. Nov., nach 8 Uhr Morgens, bei der Garfield Park Flower Co., 1688 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas Erfahrung als Säger hat. Nachzufragen in der Fabrik, 212—214 West Polk Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Presser an Promenade-Skirts; stetige Arbeit. Badger Mfg. Co., 40 Dearborn Straße.

Verlangt: Schneider. 1700 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Ein Porter, der Hausarbeit versteht. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Aeltlicher Mann, muß fahren können; soll auf dem Wagen mitfahren. Stetige Arbeit. — Th. Feis, 157 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Handwerkzeug umzugehen versteht. Nachzufragen 209 Grand Ave., im Store. frsaso

Verlangt: Mann für gewöhnliche Hausarbeit. — 31 West Polk Str.

Verlangt: 2 Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Dinner auftragen kann. John Hoppel, 44 Michigan Ave., Ecke South Water Str.

Verlangt: Finishers für Architectural Eisenarbeit; guter Lohn für gute Männer. Union Foundry Works, 76. Str. und Greenwood Avenue. frsasomodimi

Verlangt: Guter Wurstmacher. Hieckman Bros., 974 N. Halsted Str.

Verlangt: Kellner. 329 State Str., Saloon und Restaurant.

Verlangt: Junger Mann als Bartender; muß auch am Tisch aufwarten. Platz in der unteren Stadt. Adr.: S. 720 Abendpost.

Verlangt: Ein deutscher Konditor für Handarbeit. G. F. Gunther, 212 State Str. frsa

Verlangt: Junger Mann, um an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Anständiger Mann, um Pferde zu besorgen und im Haus zu helfen. 345 Blue Island Avenue.

Verlangt: Guter Fuhrmann. 578 N. Halsted Straße.

Verlangt: Färber und Reiniger. Lake View Dye Works, 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, um Pferde zu besorgen und eine Kuh zu melken; ein gutes Haus zum wohnen. 1937 N. Western Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Butcher, junger lediger Mann. 591 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: 100 Männer für Michigan Wälder, Lohn $30 und Board; Fahrgeld vorgeschossen; ferner 50 Männer für Fabrikarbeit, Stadt oder Land. — Nachzufragen 118 Fifth Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Nachtwächter. Nachzufragen bei Hart, Schaffner & Marx, 771 N. Robey Str.

Verlangt: Jungen für Kistenfabrik. Nachzufragen in 211 Ost Superior Str. mifr

Verlangt: Metallgießer für Zink, um Sturz-Mold zu gießen. Stetige Arbeit. Carl Hofmann, 343 N. Hermitage Ave. mifr

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen: 45 W. Monroe Str. mifrsafomodi

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes, mit Erfahrung. Lohn $6—$8 die Woche. 362 Ost 22. Str. mifr

Verlangt: Vier gute Weißblech-Arbeiter. 589 W. Lake Str. mi,fr,sa

Verlangt: Junger Mann, in Grocerystore auszuhelfen, sowie zuverlässiger Mann in Market. 44 Canalport Ave. dimido

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 2okt,3m

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender; für Chicago und auswärts. $1—$1.50 den Tag fest und gute Kommission. Mai, 146 Wells Str. —29no*

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahnarbeit, $1.75 bis $2.00 per Tag, freie Fahrt; 100 für Farmarbeit, guter Lohn und gutes Heim für den Winter; billige Tickets nach New Orleans und südlichen Arbeitsstätten in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 2—30nov

Verlangt: Haus-Movers. L. C. Krueger, 3618 S. Halsted Str. nov4—302

Verlangt: 50 Männer, die schon in Bergwerken gearbeitet haben. Guter Verdienst; freie Fahrt; kein Streik. Adr.: S. 735 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, um am Tisch aufzuwarten von 11 bis 1. Otto Leutbecker, 88 Huron Straße.

Verlangt: Ein ehrlicher Bartender. Nachzufragen um 8 Uhr Abends, 291 Michigan Str.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren für Saloon-Arbeit; muß Bartenden können. 159 Wells Straße.

Verlangt: Ein Pastry-Koch für Cafe. $50. 132 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Schneider, der schon an Damensachen gearbeitet hat oder sich einzuarbeiten wünscht. 431 Ost Division Str.

Verlangt: Cake-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann und Willens ist, zu lernen. $17 die Woche. Adr.: L. X. 27 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zahle $50—$200 demjenigen, der mir einen ständigen Posten mit $3—$5 täglich besorgt. Adr.: S. 710 Abendpost. frsaso

Gesucht: Ein älterer fleißiger dritte Hand Cakebäcker sucht beständige Arbeit. 333 E. 22. Str.

Gesucht: Ein guter Junge, 22, Schlosser, wünscht stetige Arbeit. 189 W. Ohio Str.

Gesucht: Junger Butcher wünscht Stellung, noch nicht lange im Lande. Adr. S. 746 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, erfahrener Maschinenarbeiter, ist selbstständig, wünscht Stellung. Adr.: M. 510 Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender wünscht Stellung; scheut keine Arbeit. Adr.: S. 712 Abendpost.

Gesucht: Bartender und Porter, rein und verläßlich, sucht Stelle. Adr.: U. 882 Abendpost. frsa

Gesucht: Cake-Vormann, Wiener Konditor, sucht Tagarbeit. Telephone Halsted 1881. mifrson

Gesucht: Mann, mittleren Alters, der Dampfheizung und Hausarbeit versteht, sucht Arbeit. Adr.: S. 718 Abendpost. mi,fr

Gesucht: Ein in allen Fächern bewanderter Conditor sucht Stellung. Frisch eingewandert. Adr.: S. 704 Abendpost. mifr

Gesucht: Eingewanderter, der Deutsch und Böhmisch spricht, kaufmännisch gebildet, bittet um passenden Posten. Adr.: S. 707 Abendpost. mi,fr

Gesucht: Aelterer selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: M. 508 Abendpost. mifr

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, flinker Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz.— Adr.: M. 519, Abendpost 24nowlwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 75 Cash Girls mit Affidavits; 14 bis 16 Jahre alt. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens, 6. Floor, The Fair. frsaso

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Kniehosen. — 757 N. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, um im Store zu helfen; nicht unter 18 Jahre alt. Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee-Geschäft; muß deutsch und englisch sprechen; stetige Stellung. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen an Dreß- und Cloak Trimmings, nur solche welche bei Hand nähen können. Beständige Arbeit und guter Lohn. C. F. Baum & Co., 220—222 Madison Str., Ecke Franklin Str. frsason

Verlangt: Ehrliches fleißiges Mädchen für Bäcker-Store. 1335 W. Lake Str.

Verlangt: Verkäuferin in Delikatessen-Geschäft. Dauernde Stellung. Adr.: M. 508 Abendpost. frsamo

Verlangt: Kassiererin für Dry Goods Geschäft. Loehr, 313—319 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, um Futter zu nähen und Taschen zu füttern. Dampfkraft. 811 N. Wood Str., nahe North Ave. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Presser an Kniehosen; stetige Arbeit und guter Lohn. Perlman, 472 N. Hermitage Ave., Ecke Emily, nahe Hochbahn. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen, 2 oder 3 Tage Tabak zu strippen. 5041 S. Carpenter Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Haararbeiten. Guter Lohn. William N. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor. mifrsa

Verlangt: Lehrmädchen für Haararbeiten. Anfangslohn $3 wöchentlich. William N. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor. mifrsa

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen, sowie erste Handmädchen an Röcken. 558 N. Paulina Str. dimido

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, Futter zu nähen, Serging und Baisting. 220 West Division Str. dimifrsasonmo

Verlangt: 2 Mädchen von 14 Jahren im Hosen-Shop. 1744 N. Leavitt Str. mi,fr

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin; guter Lohn, stetiges Heim. Bitte vorzusprechen Freitag Abend oder Samstag Vormittag. 310 Wabansia Avenue, hinten, oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 400 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 Dearborn Ave., 1. Etage.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 310 Wells Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 881 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin, die selbstständig kochen kann. 162 E. North Ave. frsason

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. Eines das zu Hause schläft vorgezogen. 422 W. Division Str., Top Flat. Mrs. Sorensen.

Verlangt: Eine gute Köchin für erster Klasse Restauration, sofort. Lohn $14—$16 per Woche. Adr. mit Empfehlungen S. 708 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 237 W. Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Waschen. Apotheke, 5900 Wentworth Ave. frsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. Familie von zwei Erwachsenen. 1932 Oakdale Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 9009 Commercial Avenue, Süd-Chicago. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2345 N. 41. Ave., Irving Park.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Lohn $1.50. Vorzusprechen Samstag Morgen. 2128 Wilcox Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 3619 La Salle Str., 2. Floor.

Verlangt: Köchin für Saloon und Boarding House; guter Lohn. 65 Ost North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant, das am Ofen helfen kann; keine Sonntagsarbeit. 87 S. Market Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin und Wäscherin sein. Lohn $5.50 die Woche. 1040 Sheridan Road, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kochen und waschen. 483½ La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3 erwachsenen Personen. 86 Evergreen Avenue. frsamo

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen zur Stütze der Hausfrau, in der Wirthschaft zu helfen. Schoenheider, 5554 Laflin Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 5211 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. 176 O. 29. Str.

Verlangt: Ein selbständiges Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei. 730 Southport Ave. mi,fr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 213 Sunnyside Ave., Ravenswood. mi,fr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $3. 1041 N. Clark Str. mifrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3. Flat, 285 Evanston Ave. mi,fr

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann und etwas vom Kochen versteht für 4 Personen. Nachzufragen: 1741 Roscoe Str. mifrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Küche verlangt. Familie von 3 Erwachsenen. Referenzen. 622 La Salle Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 894 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 692 Washington Boulevard. 25nov,1w

M. Hellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 585 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2381. Yan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau, die gut kochen kann, sucht Posten bei besserer Familie als Stütze der Hausfrau. Adr.: M. 565 Abendpost. mi,fr

Gesucht: Plätze zum Waschen oder Scheuern. — 1586 N. Leavitt Str. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 31 Penn Str., Mrs. Schultz.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, welches waschen, kochen und bügeln kann, sucht gutes Heim. Bitte nachzufragen 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau, mittleren Alters, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht stetige Stelle. Adr.: Manze, 2550 Cottage Grove Avenue. frsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht einen Platz für Küchen- und Hausarbeit; keine Juden. Adr., S. 701 Abendpost.

Gesucht: Gute Business Lunch-Köchin sucht Arbeit von 7—4 bei Tag. 817 N. Halsted Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen; wird sauber gewaschen. 54 Bissell Str., oben. frsa

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. — Adr.: U. 884 Abendpost. frsaso

Gesucht: Eine perfekte Köchin empfiehlt sich für Bälle, Gesellschaften etc. Adr.: 682 Lincoln Ave., hinten. frsaso

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers — Geschäftsmakler „Hinze", 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons.—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 26no,mifrmo,1m

Zu verkaufen: $1200 — Bäckerei und Restaurant, 40 Jahre etablirt in einer Landstädtchen in Indiana, 40 Meilen von Chicago; Jahresumsatz $10,000. — Hinze, 59 Dearborn Str. 22,28nov,3dez

Zu verkaufen: $3300 — Alt etablirter, grundguter Saloon Südwestseite; unabhängig von Brauerei; Tageseinnahme $50; kein Business Lunch; Miethe $65; 11 Wohnzimmer. Hinze, 59 Dearborn Str. frso

Zu verkaufen: $350 — Saloon, Lincoln Avenue, nahe Southport Ave., gutgehender, hübsch eingerichteter Platz; Miethe $35; 4 Wohnzimmer, Badezimmer; katholische Nachbarschaft. Hinze, 59 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Store Trade. — 1132 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gute alte Candy- und Pretzel-Route. 680 Austin Ave., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Grocery und Butchershop. 1475 Armitage Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Grocery-Store, Werth $600, für $300. Eckladen mit Wohnung, Miethe $12 monatlich. 3328 S. Halsted Str. 25nov,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon in guter Nachbarschaft, billig, wegen Abreise nach Deutschland. Adr., S. 705 Abendpost. dmfr

Vermögen bringenden Unterricht ertheilt für suchende Geschäftskäufer. Kavier, 485 Wells Str., 1. Flat. 4nov,1mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit oder ohne 5 Zimmer, passend für irgend ein Geschäft. 1400 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat nebst Badezimmer. 18 Le Moyne Str., nahe Robey Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, 1. Flat. 616 West Superior Str.

Zu vermiethen: 959—961 Clybourn Ave., unterster Stock sehr gute Gelegenheit für Restaurant, zweiter und dritter Stock für möblirte Zimmer.

Zu vermiethen: Saloon, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Offerten daselbst persönlich einzureichen am Sonnabend, den 29. Nov. Abends 8 Uhr. Nähere Auskunft von Mathias Ganner, 118 Cleveland Avenue. mi,fr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warme Zimmer, billig. 946 N. Clark Str.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.35
Gute Springs	.63
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24ip*

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen und eisernes Bett. 8 Menominee Str.

Zu verkaufen: Guter Garland-Kochofen. 521 Melrose Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen, $4; Heizofen, $2. 155 W. Erie Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen mit steter Arbeit in der Stadt. 330 Hudson Ave. frsa

Zu verkaufen: Schweres Pferd, Expreß-Wagen, Buggy-Pferd, billig. 636 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Wagen, billig. Wegzugshalber zwei handgemachte Top Grocery- und ein Expreß-Wagen. Tragkraft 3000 Pfund. 6418 State Str. frsa

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, Edelroller. 175 Dayton Str. mi,fr,so

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische usw., billige Preise und große Auswahl bei F. Kaempfer, 88 State Straße. tgl,so*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neues Sohmer Upright Piano. $125 Baar. 413 Center Str., nahe Sedgwick Str. frsa

Zu verkaufen: Mein neues Mahagony Upright Piano, billig gegen Baar. 374 Mohawk Str., zweiter Floor.

Zu verkaufen: Ein elegantes Upright-Piano; muß verkauft werden, sehr billig. 492 Sedgwick Str., 2. Flat.

Nur $250 für ein feines Decker Bros. Upright Piano; fast neu; hat $600 gekostet. Aug. Große, 502 Wells Str., nahe North Ave. 24nolw

$85 kaufen ein feines Knabe Square Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 24nolw

Würde mein elegantes neues Piano verschleudern. Bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr.: M. 529, Abendpost. nov22,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine vollständige Wurstmaschinen-Einrichtung. F. Kochler, 272 Hudson Ave. frsa frso

Alte Brick- und Frame-Gebäude werden auf Abbruch gekauft. Fallenstein Wrecking Co., 783 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Hardware Stock. Vorzusprechen in 1320 51. Str. mi,fr,sa

Zu verkaufen: Storeeinrichtungen jeder Art zu spottbilligen Preisen; Geschäfte jeder Art gekauft für Baar. Julius Bender, 903 bis 909 N. Halsted St., nahe Center. Tel.: North 865 22nolmtX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1303 Schiller Building. 4okt,frsonmomi,2m

Nummler & Nummler, deutsche Patentanwälte. 1000 Tribune Building. 10jl*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Sheriffs-Verkauf: 160 Acre Farm mit Gebäuden, werth $3000, wird für $1500 verkauft; muß sofort Geld haben, wartet nicht länger; Agenten verbeten. $1000 Anzahlung. Trustee, Zimmer 304 Nr. 39 State Straße. mi,fr,sa,so,mo,di

Nordwestseite.

Für Arbeitsleute, Handwerker etc., 1, 2 und 3 Etagen Häuser in der Nachbarschaft des Humboldt Park billig zu verkaufen auf Abzahlung bei Swan M. Thomason, 870 N. California Ave. Das Kontor offen bis 8:30 des Abends. frso

Zu verkaufen: Mehrere neue Häuser, gut gebaut, modern, mit allen Verbesserungen, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 21nov,frsasondofrsa

Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe den Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 15nov,frsa*

Vorstädte.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3 Lotten in Wilmette. 636 N. Halsted Str.

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 11 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. Zweig-Geschäft: 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. ol3X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 19no,1mX

Geld von 4—6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 28jl*

Zu verkaufen: Gold Mortgages, $1400 bis $2500, 6 Prozent Zinsen. S. E. Groß, sechster Floor, Masonic Temple. dimifrsa

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M. 506, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darleihen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darleihen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. 23ja*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Northwest:—Judson Alten persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alten Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 22aa*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7nov,1mX

L. C. Krueger Company, House Raisers und Movers, 3618—3620 S. Halsted Straße, Chicago, Ill. Telephon: Yards 403. 6nov,1mX

„Bartender's Delight". Das einzige Mittel gegen gesprungene Haut und Entzündung der Fingernägel. Unübertroffen für Bartender und Leute, die mit nassen Händen arbeiten. Flasche 1 Dollar. Zu beziehen durch J. Braun, Bartender, 155 Center Str., 1. Flat. 26no,1wX

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., Store. 28nov,1mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov,*X

Dr. J. G. Schroer, Optiker, garantirt beste und billigste Brillen; perfekt angepaßt; Augen frei untersucht. Office-Stunden: Montag und Mittwoch von 9 Vorm. bis 5 Nachm., Freitag von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Athenaeum Bldg., 26 Ost Van Buren Str., Suite 308. 3nov,1m,somifr

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3au*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rath frei in allen legalen Angelegenheiten. Bureau of Legal Information, 306—80 Dearborn Str. 11nov,1mX

Schuldet Euch Jemand Geld? Wir kollektiren Bills jeder Art auf Prozente. Keine Vergütung, bis wir kollektirt haben. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Str. — Tel. Main 2420. 30okt,X*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ji*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: An der Lake Str., eine messingene Wagenachsen-Kapsel; Wiederbringer erhält $1 Belohnung. 1128 N. Western Ave. frsa

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str., Mittwoch, Freitag und Sonntag. Unterricht 25c. 9nov,1m

Pabst New Malt Beer

Ein großer Erfolg.

Wird Euch schmecken, wenn Ihr's versucht.

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank.

4 Proz. Zinsen bezahlt auf Depositen. Rückzahlbar ohne Kündigung.
Bonds und Werthpapiere.
Wechsel und Kreditbriefe.
Weihnachts-Geldsendungen
Drei Mal wöchentlich durch die Post frei ins Haus des Empfängers.
Schiffskarten
von u. nach Europa zu billigen Preisen.
Spezialität:
Erbschaften.
Vorschuß in jeder Höhe gewährt.
Vollmachten
notariell und konsularisch ausgefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 LaSalle Str. Tel. Main 4491
Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Gut passende **Bruchbänder,** nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.
Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 50c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.
HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder
465-467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurmuhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator.

Bruchleidende
[illegible]

Bruch geheilt.
Dr. DePew

[illegible]

Dr. EHRLICH

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
[illegible]

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Fabrizirt von Gottfried Brewing Co.

Der Hamburger Hafen.

Von Karl Friedrich Heitmann.

Seit Jahren bin ich nicht in meiner Vaterstadt Hamburg gewesen. Die bunten Farben fremder Länder, die zitternden Erregungen eines bewegten Lebens haben sich über das Bild der Heimath gelegt und es wie mit einem grauen Schleier überzogen. Meine Vorstellungen sind undeutlich mehr von Gemälden und Photographien genährt als von der Erinnerung der hellen Wirklichkeit. Ich komme von England und steige in Kuxhaven aus, um einen alten befreundeten Kapitän zu besuchen. Die „Alte Liebe" heißt die Brücke, an der das Schiff anlegt. Gibt es einen naiv-traulicheren Namen? Mir wird warm ums Herz. Der Sohn meines Kapitäns ist der Führer eines Bergungsdampfers und ladet mich ein, mit ihm nach Hamburg zu fahren. Es reizt mich, meine Heimath auf dem Wasserwege zu erreichen, so sehr, daß ich meiner Ungeduld das Opfer der vier bis fünf Stunden Verzögerung bringe, die der Verzicht auf die Eisenbahnfahrt herbeiführt.

Es ist ein grauer, windiger Herbsttag. Die dunkelen, riesigen Wolkengebilde hasten am Himmel vorüber, phantastisch, das Gefühl unbändiger Kraft erweckend. Ich stehe vorn am Bug des Dampfers, den Schlapphut in die Stirn gezogen, der scharfe Wind umreißt mich und macht mein Gesicht glühen, die kurze Pfeife zwischen die Zähne geklemmt, froh und gedankenlos. Die bedeckte Luft, „diesig" sagen die Plattdeutschen, läßt die flachen Ufer des meilenbreiten Stromes kaum sichtbar werden. Ich sehe über Bord ins Wasser hinein. Der Bug saust, scharf schneidend wie ein Messer, durch die Fluth, theilt sie und läßt die flüssige Masse in Tausenden silbernen Tropfen rauschend und schäumend emporspritzen. Ich verfolge die weißen, schimmernden Wasserkügelchen, wie sie aus den schweren, sich massig heranwälzenden Wogen aufgestört werden, ein kurzes, blitzendes Dasein in Luft und freier Bewegung führen und dann wieder in die rhythmisch klatschende Fluth zurückfallen und verschwinden. Menschenleben — fallende Tropfen, denke ich und habe einen Augenblick des Träumens. Dann sehe ich wieder geradeaus und freue mich der schaukelnden Bewegung des Schiffes, der ich mit gespreizten Beinen wiederstehe. Vor mir bis zum Himmelsrand ohne Grenze die breite Wassermasse. Allmälig werden die Ufer klarer, und immer deutlicher wird das Bild einer Straße, die je länger, je enger wird; doch noch immer erstreckt sich die Wasserbahn bis zum Horizont, den ich deutlich erkennen kann. Einige Fischerkutter liegen auf dem Strome, die dunkelbraunen geflickten Segel schwer gespannt vor dem Wind. Ein Ozeandampfer wird stromauf geschleppt. Das hohe Gebäude seines Rumpfes gleitet an uns vorüber, schweigend; an Bord nur einige wenige Personen erkennbar. Bei Blankenese bricht auf einen Augenblick die Sonne durch. Die grünen, hügeligen Ufer mit den vielen zierlichen Villen wecken liebe Erinnerungen. Das Leben auf dem Strome wird immer bewegter. Vor den hellen Sonnenstrahlen zertheilt sich die trübe, wolkige Luft mehr und immer mehr. Ueberseedampfer, Segler, Elbdampfer, Fischerboote, Raddampfer tauchen auf, nähern sich uns und fahren an uns vorüber, bis endlich die einst so deutliche Wasserstraßenmündung, die sich am Horizonte wie in einen Abgrund zu stürzen schien, vollständig von dem rauchenden Gewimmel verdeckt wird. Immer lichter wird die Luft, und jetzt weit in der Ferne, sehe ich, dank der Sonne, die grüne schlanke Silhouette von Sankt Michaelis, die sich hoch und klar vom grauen Himmel abhebt. Die riesige vergoldete Uhr brennt wie Feuer. Hoiho! Hamburg for ever!

Vor mir liegt der Hafen.

Zwar noch gleiten die hohen Ufer Altonas am Backbord vorüber, unten rußige, schwärzliche Speicher und Fabrikgelände, oben dunkeles Laub und helle Häuser, rechts flaches Land, Binnendeiche. Auf der Elbe Werften mit hochgehobenen Schiffskörpern. Doch immer näher kommen die grasgrünen Höhen der alten Festungskanäle, darauf der ziegelrothe Kasten des Seemanns-Krankenhauses, die graue Sternwarte, Hotels und Fährhaus, immer mehr dringen wir in den schweren Dunst hinein, immer wirrer wird das Durcheinandergleiten der zahllosen dunklen Körper, die qualmende Rauchwolken hinter sich her ziehen. Masten und buntfarbige Schornsteine werden erkennbar, langsam werden die riesenhaften, hochragenden Umrisse der Schiffe deutlicher, wie eine große Heerde liegen die mächtigen Dampfer da, mit schweren Ketten gefesselt am Duc d'Alben oder an die Quaimauern, und zwischendurch zischen und pfauchen und schrillen die Fährdampfer, Barkassen, Schlepper, Hafenpolizei- und Motorboote, und ein betäubender, tausendstimmiger Lärm dröhnt empor aus dem Rauch und Qualm. Klirrende Ketten, heulende Sirenen, dumpf brüllende Hullerdampfer, Schiffsglocken, das Rasseln der Krähne, und Alles unaufhörlich begleitet von dem schweren Klatschen des vom Wind aufgeregten Wassers. Von Zeit zu Zeit durchschneiden wir die Furchen, die ein an uns vorüberfahrender Dampfer aufwirft, hochauf spritzt das Wasser, drei-, viermal einen sprühenden Regen über das Vordertheil unseres kleinen Fahrzeuges schleudernd.

Und ich genieße Alles so neu, so frisch, so durstend, lasse mich durchnässen bis auf's Hemd, stehe vorn am Bug und möchte schreien vor Lust. Ah, Arbeit, Leben, Bewegung! Ein ungeheures Kraftgefühl steigt in mir auf, verdrängt alles Andere, die Erinnerung, die Freude, wieder zu Hause zu sein, das Heimathgefühl; Alles verschwindet, nur diese schwellende, gesunde, starke Freude an dem Bilde der mächtigen, menschlichen Kraftentwickelung erfüllt mich. Ich liebe es, in großen, kosmischen Bildern zu denken, die für mich mehr als müßige Träume sind. Und so ist es ein Gefühl vollkommener Wirklichkeit, mit dem ich die Erde als bewußt lebendes Individuum empfinde und in den Hafen wie in eine riesige schluckende Mundöffnung, durch den die Erde ihre feinsten Organe, die Menschen, ernährt, hineingleite. Hinter mir der breite, sich weitende Strom, auf dem zahllose Schiffe aus allen fünf Erdtheilen die Mittel zur geistigen und körperlichen Ernährung und Freude herbeischaffen; ein riesiger saugender Rüssel. Um mich die lärmende Thätigkeit der Nahrungsaufnahme, das Löschen der Schiffe, Kettenrasseln, Dampfstöhnen: das Kauen; Verladen in Leichter, Schuten, Kähne und Speicher: die Maultaschen eines ungeheuren Hamsters. Vor mir theilt sich die Elbe in verschiedene Kanäle, Segelschiffhafen, Petroleumhafen, Binnenhafen und die vielen Quais, die die eine Wassermasse in scheinbar viele Wege theilen: die schluckenden Schlundöffnungen eines gigantischen Fabelwesens. Und überall muskulöse Menschengestalten, Maschinen, Krähne, Dampfkraft und Elektrizität in unaufhörlicher, auf's Aeußerste angespannter Thätigkeit. Die Erinnerung an das Bild eines Tigers steigt in mir auf, dessen prächtiges Gebiß krachend Fleisch und Knochen zermalmte; als das rothe Blut die blendend weißen Zähne des herrlichen Thieres färbte, hatte ich ein ähnliches Gefühl von heftiger Kraft und Schönheit wie jetzt.

Und vor meinem geistigen Auge hebt sich der Dunst und Rauch, und ich sehe — wie auf der Landkarte — das Wirrsal zahlloser Flüsse und Kanäle, auf denen die Ernährungsmittel tiefer in den Körper Europas hineingleiten; ich sehe, wie sie auf Schienensträngen und Frachtwagen immer tiefer in das Land eindringen, wie sie vom Grossisten an den Kleinhändler, von diesem an den Bürger und Bauer gelangen, wie Millionen von Gehirnen und Mägen neue Kraft und Genuß erhalten, und wie der ganze Erdtheil wie von einem feinen Netz umsponnen wird von den Dingen, die sich hier auf engstem Raum zusammendrängen. Und diese gewaltige Konzentration ist es, die das freudige Kraftgefühl erweckt. Wie der heiße, schwere Athem eines mit keuchender Anstrengung arbeitenden Wesens ist mir der Rauch und Dampf, durch den ich mit meinem kleinen Dampfer dahingleite.

Noch nie empfand ich so gewaltig den Anblick des Hafens.

Selbst mein wortkarger Kapitän scheint auf seine Art Aehnliches zu empfinden. „'N banniges Leb'n, wat?" meint er.

Langsam, mit der Annäherung des Ufers — der Vorstädte und ihrer vielen Hafenkneipen — verschwinden die großen Bilder in mir, es regt sich die Freude an den vielen bekannten Einzelheiten, vergessene Stunden, lustige und trübe, wachen wieder auf und zerstreuen meinen Geist.

Mit der Eleganz eines Schwans dreht sich unser Dampfer an die Landungsbrücke heran. Angelangt. Und kurz darauf sitzen der Kapitän und ich beim Grog, wenig sprechend und viel trinkend, wie es sich für einen Nordnordwestdeutschen geziemt.

Interessante Thatsachen.

Für beinahe jeden Mann, Frau oder Kind.

Vor kurzer Zeit veröffentlichten wir einen Artikel, worin wir dem Publikum die neue Entdeckung für die Heilung von Dyspepsie, genannt Stuarts Dyspepsia Tablets, empfahlen, und die Behauptungen, die damit in Bezug auf die wunderbar hilekräftigen Eigenschaften des Mittels gemacht wurden, sind genügend durch Thatsachen aufrecht erhalten worden. Leute, die vorsichtig waren neue, in den Zeitungen angezeigte Mittel zu versuchen und schließlich veranlaßt wurden Stuarts Dyspepsia Tablets zu versuchen, waren überrascht und erfreut über die Resultate. In vielen Fällen war ein einziges Packet, welches nur 50 Cents in jeder Apotheke kostet, hinreichend, eine vollständige Heilung zu erzielen, und in jedem Falle wurden die besten Resultate berichtet. Von den hundert oder mehr, die wir erhielten, erlaubt uns der Raum nur etliche der neuesten zu veröffentlichen, aber wir versichern dem Publikum, daß wir so viele Empfehlungsschreiben erhalten, daß wir jede Woche eine neue Liste echter, unerbetener Zeugnisse veröffentlichen werden und nicht dieselben wiederholen.

Von James Yemmeisler, La Croß, Wis.: Stuarts Dyspepsia Tablets halfen mir mehr als alles andere, das ich je versucht habe, und ich war erfreut über die Resultate, daß ich mehrere Schachteln an meine Freunde verschenkte, welche ebenfalls denselben Nutzen erzielten.

Von Jacob Anthony, Portmurray, New Jersey: Ich habe Stuarts Dyspepsia Tablets mit den besten Resultaten angewandt. Ich litt 6 Jahre an Dyspepsia und hatte sehr viel Medizin gebraucht, aber die Tablets scheinen gleich zu wirken und sind gut. Ich bin ein Farmer und Kalkbrenner und empfehle allen, die an einem Magenübel leiden, dringend diese Tablets zu gebrauchen.

Von Frau M. K. West, Preston, Minn.: Ich habe überraschend gute Resultate erzielt durch Anwendung von Stuarts Dyspepsia Tablets. Ich gab meine letzte Schachtel einer Freundin, die auch an Unverdaulichkeit litt und sie erzielte dieselben guten Resultate.

Von Frau Agnes K. Ralston, Cadillac, Mich.: Ich gebrauchte Stuarts Dyspepsia Tablets und befinde mich viel besser und bin sehr dankbar für den großen Nutzen, den ich in so kurzer Zeit erzielte.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind ein bestimmtes Mittel für alle Formen von Unverdaulichkeit. Es wird nicht behauptet, daß sie ein „All-Heil"-Mittel, sondern nur für Magenleiden zubereitet sind, und Aerzte und Apotheker empfehlen sie überall allen Leuten die an nervöser Dyspepsia, saurem oder Acid Magen, Sodbrennen, Blähungen oder Winde im Magen und ähnlichen Störungen leiden.

Mädchenhandel von Deutschland nach den Ver. Staaten.

Die polizeiliche Streifjagd, welche kürzlich in Philadelphia vorgenommen wurde, um einer Beschwerde auf den Grund zu kommen, daß ein Mädchenhandel von Deutschland mit der Zentralstation Halle a. S., nach hier im Schwunge sei, und die menschliche Waare vornehmlich nach Philadelphia, aber auch nach New York und Baltimore geliefert werde, hat die New Yorker Geheimpolizei angespornt, der Sache ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Sie durchforschte die Stadt, ohne jedoch zu einem Ergebniß zu gelangen.

Dabei erinnerte sie sich an die Untersuchungen im „Roth-Laternen-Distrikt". Als damals die Razzias vorgenommen wurden, war fast jedes zweite eingebrachte Frauenzimmer eine Ausländerin und noch im jugendlichen Alter. Die Detektives behaupten, daß damals die Zufuhr von Mädchen nach N.Y. größer war, als nach Philadelphia und gaben die Erklärung ab, daß die Zustände in Baltimore eben so schlimm seien, wie in Philadelphia. Die verschiedenen Tenderloin-Distrikte der betreffenden Städte seien mit Mädchen ausländischer Geburt angefüllt, von denen viele der Landessprache nicht mächtig seien. Es sei eine notorische Thatsache, daß Agenten des Syndikats die einlaufenden Schiffe bewachten, die Mädchen abfingen und dann ihre „Waare" gegen klingende Münze losschlügen.

Die Aufmerksamkeit des Einwanderungs-Kommissärs Williams auf Ellis Island wurde auch auf die Angelegenheit gelenkt. Der Kommissär sagte, daß er von einer derartigen Masseninportation nichts wisse und die Einwanderungs-Behörde nur in zwei Fällen Winke erhalten habe, daß Mädchen für solche Zwecke hierhergebracht wurden. In beiden Fällen seien die betreffenden Mädchen deportirt worden. Er sagte, daß er gegenwärtig mit der Formulirung von Verordnungen beschäftigt sei, um das Verhör von Passagieren der zweiten Kajüte gründlicher zu machen, doch könne er nicht einsehen, wie in dieser speziellen Angelegenheit Abhülfe geschaffen werden könne, wenn man nicht von der anderen Seite informirt würde, daß solche Frauenzimmer sich in Europa einschifften.

Vom Superintendenten der Gesellschaft zur Verhütung von Verbrechen, Thomas L. McClintock, wurden folgende Angaben gemacht:

„Die Zentralstelle für den Mädchenhandel ist kürzlich nach Philadelphia verlegt worden und von dort aus werden die jungen Mädchen an die verschiedenen Häuser vertheilt. Die verrufenen Häuser in New York haben letzthin von Philadelphia ihren Bedarf bezogen. Eine Vereinigung dieser Seelenverkäufer existirt zwar nicht, und es ist auch kein inkorporirtes Syndikat vorhanden, aber zwischen diesen Leuten besteht ein Einverständniß. Durch die Thätigkeit unserer Gesellschaft ist das System etwas eingeschränkt worden. Wir haben die in unserem Hafen eintreffenden Dampfer sorgfältig bewacht. Von der anderen Seite geht uns Nachricht zu, sobald eine Frau verschwindet oder entführt wird. Die Frauen kommen gewöhnlich in Zwischendeck herüber und werden hier von Leuten in Empfang genommen, welche sich als deren Freunde aufspielen und erklären, sie würden für deren Unterhalt Sorge tragen. Nachdem die Beamten die Landung gestattet haben, werden die Frauen nach verrufenen Häusern gebracht und daselbst so lange festgehalten, bis die Bordellwirthe keine Verwendung für sie haben und sie auf die Straße jagen. Dann sinken sie bald auf die niedrigste Stufe und enden ihr Dasein durch Selbstmord. In New York ist diesem Treiben von unserer Gesellschaft entgegengetreten worden. Deshalb bringt man jetzt die Frauen nach Philadelphia, woselbst, wie es scheint, diesem Uebel nicht so stark gesteuert wird, wie nothwendig wäre. Die Händler mit Mädchen erhalten ihre Waare nicht nur von europäischen Ländern, sondern auch aus der Umgegend von Philadelphia. Die Städte Pennsylvaniens werden nach Mädchen durchsucht. Es ist fast unmöglich, die Rädelsführer zu fassen. Wir können wohl in dem einen oder andern Falle den Schuldigen ermitteln, aber die Häupter dieser Bande verbergen sich so gut, daß es eine schwierige Aufgabe ist, Beweismaterial gegen sie zu erlangen."

Der Overland Limited

Der prächtigste Zug der Welt.

Weniger als drei Tage nach California via Chicago & Northwestern-Bahn; täglich um 8:00 Abends, durchweg elektrisch erleuchtet. Compartment und Drawing Room Schlaf-Waggons, Observation, Buffet-Library und Dining Cars durchfahrend, ohne Wechsel. Alle Bequemlichkeiten des modernen Reisens. Tickets, 212 Clark Straße und Wells Str. - Station.
nov5,7,9,11,13,15,17,19,21,23,25,27,29

Schwer bestimmbare Fahrschnelligkeit.

Den Herren Automobilisten sind in der kurzen Zeit, in der sie im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen, schon bitterböse Dinge nachgesagt worden, die in gar manchen Fällen auch nicht wenig dazu beigetragen haben dürften, Ortsbehörden und Gerichte zu beeinflussen. So sei denn auch einmal ein Blick auf die Kehrseite der Medaille geworfen!

Fast alle Anklagen gegen die „Autler" gründen sich auf zu schnelles Fahren, und unstreitig ist in dieser Richtung von manchen Angehörigen dieser edlen Zunft noch mehr gesündigt worden, als seitens der Stahlroßritter geschah, als dieser Sport in seiner höchsten Blüthe bei uns stand. Aber auch die grimmigsten Feinde des schnaubenden Kraftwagens kommen allmählig dahinter, daß man ein verläßliches Maß für die Fahrgeschwindigkeit haben müsse, — ein verläßlicheres, als der erste beste Polizist mit seinem Abschätzungs-Scharfsinn es bieten kann. Und das ist leider sehr schwer, ausgenommen, wo es sich um eine ganz kolossale Ueberschreitung der zulässigen Geschwindigkeit handelt!

Daraus können unzweifelhaft häufig Ungerechtigkeiten hervorgehen, wozu dann auch noch der Umstand kommt, daß in den verschiedenen Oertlichkeiten die Grenze der statthaften Geschwindigkeit sehr verschieden gezogen wird, und der Automobilist, der eine längere Strecke befährt, sich nicht immer damit auf dem Laufenden erhalten kann, zumal wenn er an keinem Wahrzeichen auch nur die Grenzen zwischen Townships und Dörfern zu erkennen im Stande ist.

Es ist daher jetzt der Vorschlag aufgetaucht, ein Beispiel nachzuahmen, das die Franzosen bereits gegeben haben, und sie allein: nämlich an besonders häufig befahrenen Wegen zum Beobachten und Bestimmen der Schnelligkeiten eine neuerfundene photographische Kamera zu verwenden. Letztere erinnert in der Hauptsache an den „Range Finder", welcher im Flottendienst vorkommt, und eine, mit ihr erlangte Doppel-Photographie soll stets die Schnelligkeit unfehlbar erkennen lassen, wenn der Abstand des Apparates vom Gesicht bekannt ist.

Rezept Nr. 2351 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

— Neues Hausmittel. — „Wenn Deine Schneiderrechnung Deinem Manne zu hoch ist, was thust Du da?" — Freundin: „Ich kriege einen Weinkrampf." — Junge Frau: „Wie unmodern! Ich lasse mir ruhig „Indemnität" ertheilen."

You Save One-Fifth Flour!

Most recipes in cook books, for pies and cakes, are intended for the flours most commonly used, Winter wheat flours. They contain so much less gluten than does Pillsbury's Best Flour, made of hard Spring wheat, that one-fifth less of this flour should be used than such recipes usually call for. Remember that this is true of

Pillsbury's Best Flour

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis geheilt.

Männer, welche an den Folgen von **Striktur** leiden, werden ohne Schmerz, Gefahr, Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft **permanent geheilt!**

Wir führen eine neue Methode zur Behandlung dieser Krankheiten ein, man sollte sich, falls man an irgendwelcher Haut-, Blut-, Geschlechts- oder Nervenkrankheit leidet, sofort an uns wenden. Wir sind die Meister-Spezialisten in der Kur der Spezialkrankheiten. Wir sind die Erfinder dieser Methode, welche die weitreichendste Anerkennung von Patienten und Doktoren im ganzen Nordwesten findet. Wir haben die barbarischen Methoden der Dehnung mit Sonden, Einspritzung giftiger Substanzen und so weiter ganz abgelegt. Wir kuriren

Schnell, sicher, dauernd unter den annehmbarsten Bedingungen.

KONSULTATION FREI!

Wir behandeln nicht alle Krankheiten, aber wir kuriren alle Krankheiten, die wir behandeln, und indem wir unsere ganze Praxis auf ein Feld beschränken, so sind wir auch imstande, bessere und schnellere Kuren zu erzielen. Wir stellen mit beispiellosem Erfolge verlorene Mannskraft und Schwäche (Unvermögen) dauernd her. Blutvergiftung und sonstige Krankheiten des Blutes, welche gewöhnlich eine Reise nach Hot Springs, Ark., nöthig machen, sind in unseren Händen ein Spielzeug, was eine Kur anbetrifft. Wir behandeln Leute, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, vom gewöhnlichen Arbeiter bis hinauf zum Bankier. Unsere Office ist mit den neuesten Instrumenten u. s. w. ausgestattet, was die Wissenschaft nur leisten kann.

Keine Kur, keine Bezahlung!

Sind Sie krank? Leiden Sie an Schwäche, Nervosität? Ist der Glanz von Ihren Augen verschwunden? Haben Sie Flecke vor den Augen? Ist Ihr Gedächtniß geschwächt? Sind Sie vollständig männlich stark? Sind Sie entmuthigt oder bedrückt? Sind Sie der Gesellschaft abgeneigt? Ist Ihr Schlaf durch böse Träume gestört? Sind Sie leicht ermüdet oder erschlafft? Haben Sie nächtliche Verluste?

Sprechen Sie heute oder sobald wie möglich vor, denn Zeitverlust ist in manchen Fällen überhaupt nicht gutzumachen.

Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 Ost Van Buren Straße, Chicago, Ill.

Schneidet dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 B.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph.	*6.30 N.	*9.30 B.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 B.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*9.55 B.
De Kalb	**5.35 N.	**7.45 B.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2027 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 B	* 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 B
Lemont, Lockport, Joliet	** 4.00 N	** 8.05 B
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.27 N	* 9.00 B
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 B
Kan. City, Texas, Nord-Cal		* 8.47 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.
The California Limited, Los Angeles, San Francisco, fährt Dienstags und Samstags um 8 Uhr Vormittags ab.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 B	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 B	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.40 B
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.	*7.45 N	*6.50 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 B	** 5.25 N
New York und Boston	*10.30 B	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 B
New York und Boston	* 3.20 N	* 7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 8.00 B
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 B *11.30 N	* 7.15 B * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 B
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.34 B
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 B
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracy	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.34 B ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 B * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 B *11.45 B * 9.35 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 B	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 B * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 3.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 B
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 B	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	┼ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 B * 5.00 N	* 9.45 B ** 3.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 B * 8.00 N	** 3.30 N * 7.30 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 B., ‡8.45 B., **10.20 B., **4.45 N., ‡7.00 N., **11.35 N.
Rockford—Abf. **3.00 B., ‡4.00 B., **9.00 B., ‡2.02 N., **5.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 B., ‡4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.
Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.30 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 B., ‡4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., *11.30 B., **2.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *8.30 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ‡ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. ┼ Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.30 B	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.30 B	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.30 B	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 B	* 7.30 B
Deadwood, & Hot Springs, S. D.	* 9.15 B	* 7.30 B

[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

[illegible] SONNTAGPOST.

JOHNSON BROTHERS

1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Spezialitäten für den Samstag

$5,000 Lager von Muster-Cloaks und Jackets, zu .... 43c am Dollar

2,000 Yards Kaliko-Rester, Verkaufspreis, per Yard 1c

Damen-Waists. gemacht von feinem franz. Flanell, in allen beliebten Schattirungen, einige mit mit Sammet garnirt, verschied. Facons — Auswahl zu $2.50

Eine Muster-Partie von Flanell Damen-Waists, nur einige von jeder Größe — werth bis zu $1.75, Verkaufspreis, 79c

Damen-Jackets.

In Oxfords, die neuesten Muster, Sammetkragen, ein Jacket, das gut $7.00 werth ist, Verkaufspreis $4.98

Lange Cloaks für Kinder, in Castor, blau und Cardinal, werth $7.00, Verkaufspreis $4.98

Damen-Skirts.

Eine Muster-Partie von extra feiner Qualität Promenadenröcke für Damen, feine Moden, werth $7.25, Verkaufspreis $5.98

Putzwaaren.

Garnirte Damenhüte, aus Sammet gemacht und mit Filz garnirt, mit Plumes und fancy Ornamenten, unsere besten.. $2.98

Ready to wear-Hüte für Damen, alle neuen Schattirungen. 98c

Garnirte Turbans und Dreß Shapes für Damen, garnirt mit Flügeln, Seide oder Sammet, ein $3.00 Hut, spezieller Preis $2.48

Grocerie-Dept.

Getrocknete California Peaches, per Pfd.... 7c
Getrocknete California Apricots, per Pfd.... 7c
Malta Vita, Bordeau Flakes und Cero Fruto, per Packet 12c
California steinfreie Rosinen, per Pfd...... 8c
Ganz neue gemischte Nüsse, per Pfd...... 15c
Frisch gebackene Ginger Snaps, 3 Pfd.... 10c
Oatmeal und Graham Crackers, per Pfd.... 7c
City Soda Crackers, per Packet 6c

Kleiderstoffe.

27 Zoll breite fancy ganzwoll. Waistings, in feinen Farben, neueste Muster, werth 75c, Auswahl, zu, Yard 48c

36 Zoll breite ganzwoll. Kleiderstoffe, Cheviot und andere elegante Novitäten, werth 85c, Verkaufspreis 50c

Kleider.

Feine Männer-Ueberzieher in allen Farben und Größen, 34 bis 42, spezieller Preis bei diesem Verkauf $9.88

Reinwollene Oxford graue Ueberzieher für Männer, alle Größen, für diesen Verkauf nur $7.48

Gute Anzüge und Ueberzieher für Männer, in schwarz, blau und fancy Farben, alle Größen, von 34 bis 44, speziell für diesen Verkauf 4.93

Knaben-Ueberzieher, Größen 7 bis 15 Jahre, graue Vicuna u. strikt reinwollene Melton, spezieller Preis $5.00

Doppelknöpfige Knaben-Anzüge in blau, schwarz und fancy Farben, speziell für diesen Verkauf nur $1.98

Schuhe.

Damenschuhe in allen Größen, werth $1.75 und $2.00, Verkaufspreis.... $1.39

Beaver-Leder Damenschuhe, zu $1.25, $1.00 und 85c

$2.50 Box Calf oder Satin Calf Männerschuhe, einfache oder doppelte Sohlen, Verkaufspreis $1.98

Möbel.

Combination Bücherschrank, extra guter Werth, massiver Quarter-sawed Oak Bücherschrank, für diesen Verkauf nur..... $9.95

Porzellan-Schrank — massiv quarter-sawed Oak und polirte gebogene Glasthüre und Enden, große Spiegel, guter Werth zu $18 — spezieller Preis...... $14.95

Extra feiner reinwollener Ingrain-Carpet, genäht und gelegt 49c

Candy Dept.

Chocolate Creams, per Pfd........ 9c
Assortirte Taffies........ 9c
Cracker Jack........ 3c

Zigarren und Tabak.

Lillian Russel, Cremo, Henry George und Opera Girl Zigarren, 7 für........ 25c

Kau-Tabak, Climax und Spear Head, per Pfd........ 39c

Rauch-Tabak, alle Sorten, per Packet........ 3½c

Auch ein Bürgerkrieg.

Wenig mochten die 28 Männer, die im Jahre 1844 in Rochdale, England, mit einem mühsam zusammengebrachten Aktienkapital von 28 Lstr. den ersten Konsumverein gegründet haben, an die Möglichkeit eines Erfolges gedacht haben, wie sie ihn in verhältnißmäßig kurzer Zeit erreichten. Noch weniger mochten sie daran gedacht haben, daß ihre Idee friedlicher Selbsthilfe nach einem halben Jahrhundert die Bürger des Landes in zwei Lager theilen und den vielen Regierungen ernste Sorge bereiten könnte. In Deutschland sind viele Petitionen schon an den Reichstag, an die Minister u.s.w. gerichtet worden, die in der Hauptsache bezweckten, den Konsumvereinen den Brotkorb höher zu hängen. In England, dem Mutterlande der Konsumvereinsidee, hat diese natürlich noch mehr Fuß gefaßt als in Deutschland. Aus den achtundzwanzig Pionieren von Rochdale sind jetzt in England an zwei Millionen Mitglieder von Konsumvereinen geworden, die über ein Kapital von über 125 Millionen Dolls. verfügen, im letzten Jahre einen Umsatz von vier hundrei Milliarden Doll. und einen Nutzen von 40 Millionen hatten.

Von dieser großen und organisirten Macht fühlen sich die Kleinhändler ungemein bedrängt, und jetzt ist geradezu Krieg entbrannt zwischen den Mitgliedern der Konsumvereine und den Ladenbesitzern, und letztere haben sich nunmehr in zahlreichen Städten zusammengethan, um den Krieg mit um so größerem Nachdruck führen zu können. Besonders heiß geht es in Nordengland zu. Dort werden alle Mitglieder von Konsumvereinen boykottirt. Man nimmt, wie aus Zeitungsannoncen zu ersehen, kein Dienstmädchen, wenn der Vater Mitglied eines Konsumvereins ist. Man läßt Gehilfen nicht wohnen bei einer Wirthin, die in Konsumvereinen einkauft. Die Angestellten werden entlassen, sobald man in Erfahrung bringt, daß ihre Verwandten irgendwie mit Konsumvereinen zu thun haben. Der Bürgerkrieg ist aber erst eben ausgebrochen. Die Kaufleute in ganzen Distrikten, ja, im ganzen Lande wollen sich zusammenthun, um die ihre Existenz bedrohende Gefahr abzuwenden. Andererseits rüsten sich auch die Konsumvereine und haben bereits bedeutende Summen in eine Kriegskasse gethan. Man sieht gespannt dem weiteren Verlaufe dieses über das ganze Land sich erstreckenden Kriegs entgegen, der das Resultat eines an sich vernünftigen und friedlichen Gedankens ist. Der Hauptkriegsschauplatz sind einstweilen die Grafschaften York und Lancaster. Die erste Hauptschlacht wird in St. Helens stattfinden, wo die „Co-oz's" und die „Anti-Co-oz's" am gerüstetsten und ergrimmtesten einander gegenüberstehen.

Engländer und Hindus.

In einer angesehenen englischen Zeitschrift „The Monthly Review" gibt eine indische Dame, die eine englische Ausbildung erhalten hat, eine vergleichende Charakterstudie über Engländer und Hindus. Dabei erzählt sie von ihren Landsleuten manchen bezeichnenden und bemerkenswerthen Zug. Sie sprach einmal über die Lichtseiten der englischen Oberherrschaft über Indien mit einem alten Hindu, der mit den vorenglischen Zuständen seines Heimathslandes nicht unbekannt war. „Ihr lebt jetzt in größerer Sicherheit als früher," sagte sie; „Ihr könnt Euren Weizen ruhig in Eure Scheunen sammeln, und in Euren Häusern und bei Euren Beschäftigungen stört man Euch nicht." — „Das ist schon wahr," räumte der Hindu zögernd ein. „Was fehlt Euch noch?" forschte sie. „In alter Zeit," sagte er, „konnte der Bettler von der Landstraße Erster Minister werden, wenn der König ihm nur zulächelte."—„Ganz recht," entgegnete sie, „aber ein solcher Minister mußte aber auch darauf gefaßt sein, daß der König ihn enthaupten ließ, wenn er des Königs letzten Scherz nicht eben bewunderungswürdig fand." — „Wohl wahr," sagte er, „aber das nehmen wir gern so mit in den Kauf." Sie bemerkt dazu, einem nun einmal fatalistisch angelegten Volke sei ein auf wunderbare Zufälle gestellter Lebenslauf, wie es ihn in früheren Jahrhunderten kannte, lieber und vielleicht auch angemessener, als die vernünftige Nothwendigkeit, nach der die Engländer das Leben der Hindu jetzt zu regeln trachten.

Eine auffällige Anlage zu asketischer Entsagung zeigen schon die Kinder. Die Dame bot einmal einem Sohne eines Dieners ihrer Eltern, einem sechsjährigen Knaben, der ihr in den Garten gefolgt war, eine der schönen indischen Baumfrüchte an, die er gern aß. Es scheint zu einer Zeit gewesen zu sein, wo eine Sonnenfinsterniß bevorstand. „Ich mag jetzt nichts annehmen," sagte er ernst. Auf die Frage, warum nicht, antwortete er: „Weißt Du nicht, daß ich jetzt fasten muß? Der Dunkelriese will jetzt die Sonne bezwingen, und in den nächsten Stunden darf ich nicht einmal Wasser trinken." Dieses Fasten hatte sich der Knabe freiwillig auferlegt, denn bei seiner Jugend bestand eine Verpflichtung dazu unter seinen Glaubensgenossen noch nicht. Wie wenig die alten Ueberlieferungen im Lande vergessen sind, zeigt die Aeußerung eines Vornehmen, der dem Vizekönig Lord Dalhousie seinen Tribut darzubringen hatte; er that es, sagte aber dabei: „Dem Khan Timur haben wir den Tribut verweigert!" Im Jahre 825 unserer Zeitrechnung ging der Fürst von Travancore in einen Wald; er kam nie wieder, und man hörte nichts mehr von ihm. Die Formel, mit der seine Nachfolger den Thron besteigen, lautet seitdem und bis auf diese Stunde, also seit mehr als 1000 Jahren: „Ich übernehme die Regierung, bis mein Onkel etwa wiederkommt!"

Bismarck Bitters reizt den Appetit. Heilt Magenübel. Alle Wirthschaften.

Gibt es noch etwas wie diese 3 Feinen Fisch-Werthe?

Schaukelstuhl, „Mothers Sewing Rocker", feines Hartholz, starker Rohrsitz, hohe geschnitzte Lehne, Brace Arms und extra stark — reg. 1.25 Werth, der Stoff kostet mehr als wir verlangen, nur........... 63c

6-Fuß Ausziehtisch mit runder Platte, in hübschem Golden Oak Polish Finish, sehr massiver Effekt — schwere gedrehte Beine — Patent Bolt Konstruktion — leicht laufende Slides — auf volle 6 Fuß auszuziehen — ein wirklich schöner, künstlerischer Tisch, ein echter Bargain zu.................. 4.95

Hartholz Eßzimmerstuhl — Polish Finish, Golden Oak, starker Rohrsitz, hohe geschnitzte Rücklehne, extra stark und ein ungewöhnlicher Werth zu..... 53c

Wir führen Alles was nöthig ist, um Hotels, Logirhäuser und Wohnungen vollständig auszustatten, und gewähren Allen Kredit nach

Unserm neuen offenen Konto-System

das mehr Vortheile für den Käufer enthält, als alle altmodischen Kredit-Pläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek, die unangenehme Besuche beim Friedensrichter nöthig macht—nur ein einfaches, altmodisches Anschreibe-Konto—und immer die besten Werthe.

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB,
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 246—248 State Str., dritter Floor,
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Leset die „Abendpost."

The Fair's SAMSTAG-OFFERTEN

State, Adams und Dearborn Str. — Für 29. November 1902 — The Fair, Etablirt 1875

Gute Winter-Ueberzieher

für Männer

Mit breiten Schultern, enganliegendem Kragen und losem Rock

Unser spezieller grauer Oxford-Ueberzieher 9.75

Ihr erhaltet dieselben Facons, dasselbe gute Passen und dieselben dauerhaften Qualitäten, wie Ihr sie in der Regel nur bei ganz theuren Ueberziehern anzutreffen gewöhnt seid. Aus diesem Grunde lassen wir sie nur von den allerbesten Schneidern anfertigen, die es verstehen, einen Ueberzieher anzufertigen, der paßt. Natürlich ist es nothwendig, unsere Preise herabzumindern, um einen so guten Werth, wie diesen zu offeriren, aber dadurch gewinnen wir einen sehr zufriedengestellten Kunden, jedes Mal, wenn wir einen solchen Rock verkaufen für 9.75, und das meint sehr viel— zu 9.75

Unser „Jet Black Special" Ueberzieher 12.75

Für einen gewöhnlichen guten Werth ist dies der beste Rock der jemals für das Geld hergestellt worden ist—ein Ueberzieher, der nicht seines Gleichen findet anderswo zu 12.75 — Es ist kein schlechter Faden daran zu finden, von oben bis unten, von den Knöpfen bis zum Tuch. Wenn Ihr für Euren letzten Rock $15 oder $16 bezahlt habt, dann kommt zu uns und seht Euch unsere „Spezialität" an—probirt ihn und achtet auf das Passen und Style, Punkte, welche die gute Arbeit an denselben kennzeichnen — Wir haben alle Größen, von 34 bis 46, 12.75

Ueberzieher und Anzüge für Knaben

Ueberzieher für Knaben, Oxford grau, 4 bis 16 Jahre

Hunderte davon in verschiedenen Schattirungen von Grau, lange, loose Facons. Sehr gute Röcke zu einem solch' niedrigen Preise, wie der unsrige, zu 3.95

Ueberzieher für Knaben, feine Qalitäten, 4 bis 16 Jahren

Ihr müßt gewöhnlich einen bedeutend höheren Preis für dieselbe Qualität und dieselben Muster bezahlen — in Oxford-Grau—lange Ueberröcke, zu 5.00

Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben

Ausgezeichnete Qualitäten in Tweeds, genau dieselben Muster, wie Ihr sie bei den kostspieligsten Kleidern findet, in Größen von 6 bis zu 16 Jahren, zu 3.95

Lange Hosen-Anzüge für Knaben, alle Größen, 14 bis 20 Jahren

Eine äußerst schöne Partie in feinen Cassimeres und Cheviots, ausgezeichnet geschneidert — mit bestem Serge Body Futter — ausgezeichneter Werth, zu 9.75

Männer-Ausstattungen

Hier sind gute Neuigkeiten für Männer—und gerade zur richtigen Zeit—wo diese kalten, unangenehmen Winde Euch daran erinnert an den Komfort und die Wärme von schwerem Unterzeug. Morgen offeriren wir zum Verkauf Derby geripptes Unterzeug für Männer, Hemden mit Atlas-Front und Perlmutterknöpfen, Unterhosen sind hinten zu schnüren, verstärkte Sitze und Perlmutterknöpfe, zu einem Preis, der bedeutend niedriger ist, als deren wirklicher Werth repräsentirt, morgen für 75c

Oxford Mufflers für Männer, gestreifte und gemusterte Seide und Atlas, 50c

Seidene Shield Bows f. Männer, fancy Farben, Samstag, Stück, 25c

Gebügelte Hemden für Männer, in Percale und Madras Cloths, helle Figuren und Streifen, in mittleren und dunklen Farben. Einige haben zwei Paar separate Manschetten. Dies ist eine spezielle Partie, durchaus gut gemacht und bis zu $1.50 werth, Samstag für 75c

Sanitär fließgefütterte Unterzeug für Männer, in blau, grau, lohfarbig und cornfarbig, stark gemacht, warm und dauerhaft, 45c

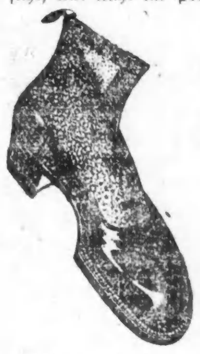
Leinene Manschetten für Männer, nur in Links, welche früher zu einem bedeutend höheren Preis verkauft wurden, zum Verkauf am Samstag, das Paar für 3c

Arbeitshemden für Männer, in schwarzen u. weißen Streifen, einfach- oder doppelknöpfig, blaue Denims, Domet Flanelle, in. dunklen und hellen Farben, 45c

Echte President-Hosen für Männer, in breiten oder schmalen Geweben, Retail-Preis 50c, vom Fabrikanten festgesetzt, Samstag, 30c

Spezielle Schuh-Offerten

Die Männer-Schuhe, welche wir für 1.95 verkaufen, sind $3.00-Schuhe in jeder Hinsicht, nur nicht im Preis. Wir haben genügend Facons um alle Männer zu befriedigen und Größen, um jedem Fuß bequem zu passen. Wenn Ihr gewohnt waret, höhere Preise für Eure Schuhe zu bezahlen, so werdet Ihr dieselbe Befriedigung in diesen Schuhen finden zu 1.95



Gute dauerhafte Männer-Schuhe, in Box Calf, englischem Enamel, Kid und Cordovan Calf, mit modischen Zehen, jedes Paar in prächtiger Weise gemacht und passende Größen für Alle, 1,000 Paar zur Auswahl, 1.95

Dreß- und Promenaden-Schuhe für Männer, 40 Facons und Sorten, Schuhe, welche die kritischsten Männer befriedigen. Sie kommen in schwerem Enamel, Box Calf und Oil Grain Leder, oder Patent-Leder, Patent Kid u. Vici Kid, modische neue Facons u. jedes Paar tadellos gemacht, 2.95

Herbst- u. Winter-Damen-Schuhe, begehrenswerth, modisch und bequem, gemacht von Patentleder, Enamel, Box Calf und Kid Leder, 2.45

Damen-Schuhe, Slippers und Leggings, Bargaintische gehäuft voll von warem Schuhzeug in endloser Anzahl von Facons; Preise in jedem Fall die niedrigsten; sie rangiren von 1.50 abwärts bis zu 49c

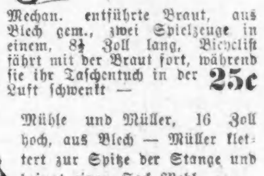
Schwere Schul-Schuhe, mit Kid und Box Calf Uppers, gut gemacht und sehr dauerhaft, vernünftige Facons und alle Größen, eine spez. Partie, Samstag, 1.25

Bringt die Kinder um den Weihnachtsmann zu sehen

Mechan. Blech Automobil, 4½ Zoll lang, farbig bemalt....... 10c

Mechan. Blech Motor Cab, 5 Zoll lang, mit Uhrwerk, nett in Farben bemalt — 25c

Andere bis zu 15.00.



Mechan. entführte Braut, aus Blech gem., zwei Spielzeuge in einem, 8½ Zoll lang, Bicyclist fährt mit der Braut fort, während sie ihr Taschentuch in der Luft schwenkt — 25c

Mühle und Müller, 16 Zoll hoch, aus Blech — Müller klettert zur Spitze der Stange und bringt einen Sack Mehl herunter — 25c

Mechan. Trolley Car, aus Stahlblech gemacht, 15 Zoll lang, farbigsbemalt, 1.35

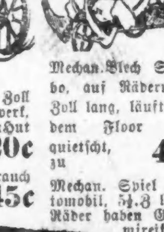
Mechanischer Blech Truthahn, 5x5 Z., läuft auf dem Boden herum und kollert. 20c

Mechan. Blech musikalischer Clown, 6 Zoll hoch, spielt ein Banjo, wenn aufgezogen, 48c

Barnum „dummer August",— mechan., Blech, 7 Zoll hoch, wenn aufgezog. hüpft er auf dem Boden herum, in Farben bemalt, 25c

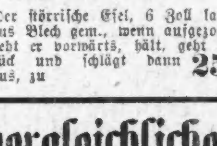
NewCentury Cycle, 5 Zoll lang, läuft mit Uhrwerk, der Herr zieht seinen Hut während des Fahrens, 20c

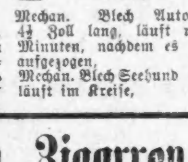
Spiel-Punch, z. Gebrauch bei einer Spiel-Dampfmaschine 45c

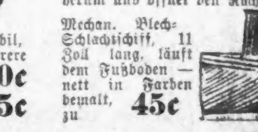


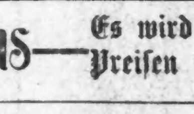
Mechan. Blech Sambo, auf Rädern, 6 Zoll lang, läuft auf dem Floor und quietscht, zu 45c

Mechan. Spiel Automobil, 5½ Z. lang, Räder haben Gummireifen, läuft lange, 35c









Mechan. Blech Alligator, 9 Zoll lang, läuft per Uhrwerk, rennt auf dem Boden herum und öffnet den Rachen, 18c

Mechanisches Blech Luftschiff, 12 Zoll hoch, nett farbig bemalt, 39c

Mechan. Blech Eisenbahnzug, 2 Wagen u. Lokomotive u. 7 Stücke einzelne Schienen, farbig bemalt, 95c

Der störrische Esel, 6 Zoll lang, aus Blech gem., wenn aufgezogen geht er vorwärts, hält, geht zurück und schlägt dann aus, zu 25c

Mechan. Blech Automobil, 4½ Zoll lang, läuft mehrere Minuten, nachdem es aufgezogen, 20c

Mechan. Blech Seehund läuft im Kreise, 25c

Mechan. Blech-Schlachtschiff, 11 Zoll lang, läuft dem Fußboden — nett in Farben bemalt, zu 45c

Sweaters

Extra feine Worsted Sweaters für Männer, die reguläre $2.50 Qualität, durchaus echtfarbig, in Scarlet, Weiß, Schwarz, Navy, Maroon, Tans und Grau, offerirt speziell für morgen zu 1.95

Reinwollene Sweaters für Männer, ner, ein gutes Alltags-Kleidungsstück, in allen Größen, Samstag, 1.25

Wollene Sweaters für Männer, mit doppeltem Kragen, gestreift oder einfach Navy, schwarz oder Maroon, nur 85c

Sweaters für Knaben, Alternate Streifen, gemacht aus reinsten Worsted Garnen, in Navy und Roth, in Navy u. Weiß, Roth und Schwarz, nur 1.50

Zehn unserer unvergleichlichen Zigarren-Bargains—Es wird sich für Euch bezahlen, zu diesen Preisen Euren Bedarf zu decken.

Bedenkt, daß seit Jahren The Fair das anerkannte Hauptquartier der Raucher von Chicago gewesen ist, und daß das Fundament, auf welches das größte einzelne Retail Zigarren- und Tabak-Geschäft in den Ver. St. aufgebaut ist, unser System des kleinen Profits ist. In Zukunft, wie in der Vergangenheit führen wir alle Marken, nach welchen Nachfrage herrscht, berechnen stets die niedrigsten Preise, die mit Qualität sich vereinigen lassen. Die riesigen Qualitäten, die wir verkaufen, sichern jederzeit frischen Vorrath. Ein Vergleich der Preise wird auch die Ungläubigsten überzeugen, daß der Unterschied zwischen unseren Preisen und den Preisen, die anderswo verlangt werden, zu Gunsten des Käufers ist.

Featherweights, All-Tobacco kleine Zigarren, gemacht von der Hillson Co., New York, — per 1000, $9; per 100, 95c; Packet von 10, 10c

Cuban Specials, strikt lange Einlage, handgemacht, volle Perfecto Größe Facon — per 1000, $18; Kiste von 50, 95c; das Stück 2c

Luke's Imports — eine der besten Nickelzigarren, eine Kombination von verschieden. Tabaksorten—100, 2.40; Kiste von 50, 1.20; 2 für 5c

National Square, volle 6-zöll. Zigarren, wohlbekannte Ze Serie, von einem New Yorker Fabrikanten, Kiste von 100, 2.40; Kiste von 50, 1.20; 2 für 5c

Improved Bunch, Standard seit mehr als 20 Jahren; Combination Einlage, so gut wie nur je — per 100, 2.80; Kiste von 50, 1.40; 8 für 25c